

HERZOGLICHE
TECHNISCHE HOCHSCHULE

CAROLO-WILHELMINA

ZU

BRAUNSCHWEIG.

PROGRAMM

FÜR

DAS STUDIENJAHR 1904 — 1905.

Beginn der Vorlesungen am 18. Oktober. — Persönliche Anmeldungen
vom 17. Oktober ab.

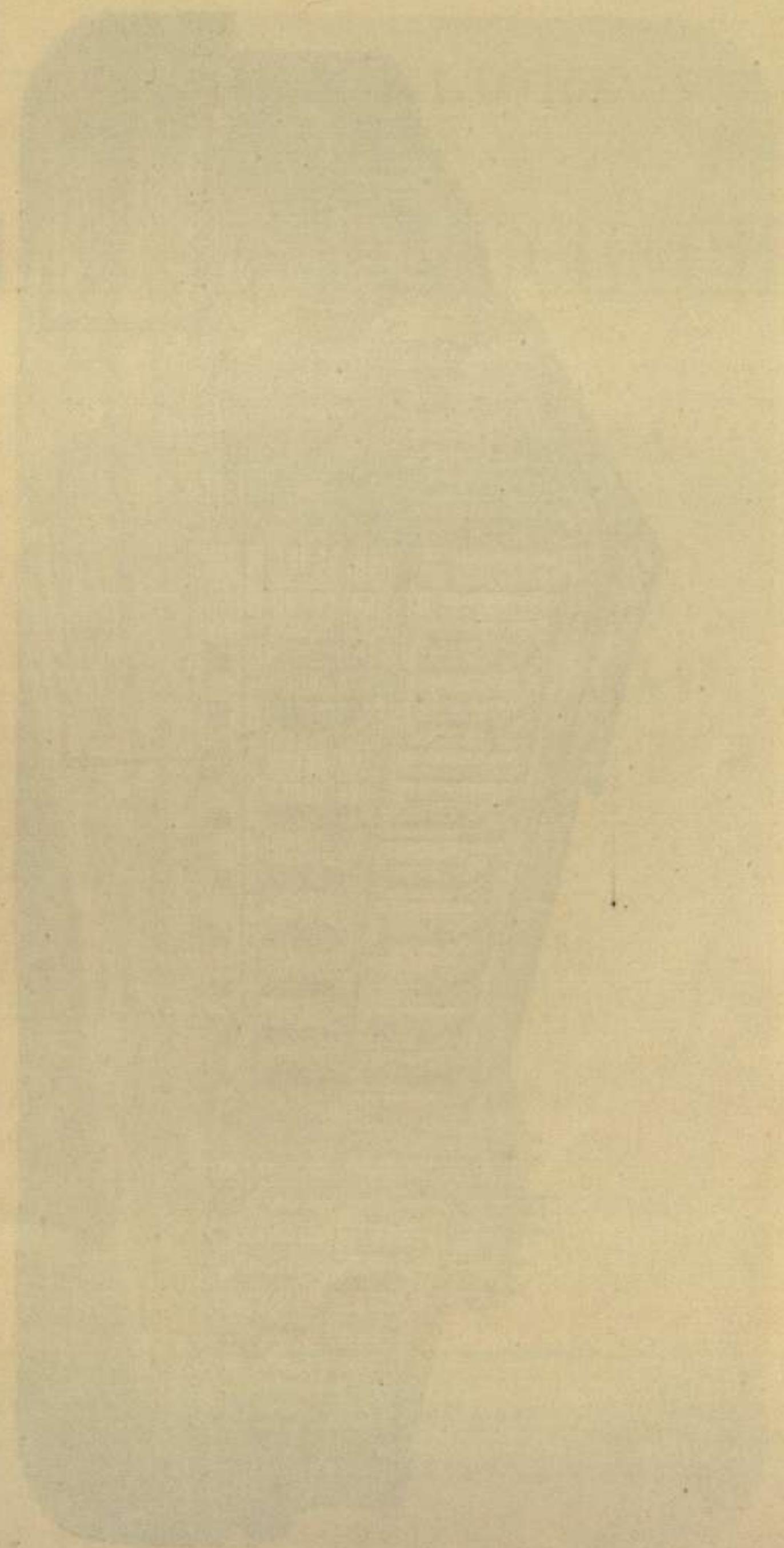
BRAUNSCHWEIG,
DRUCK VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.

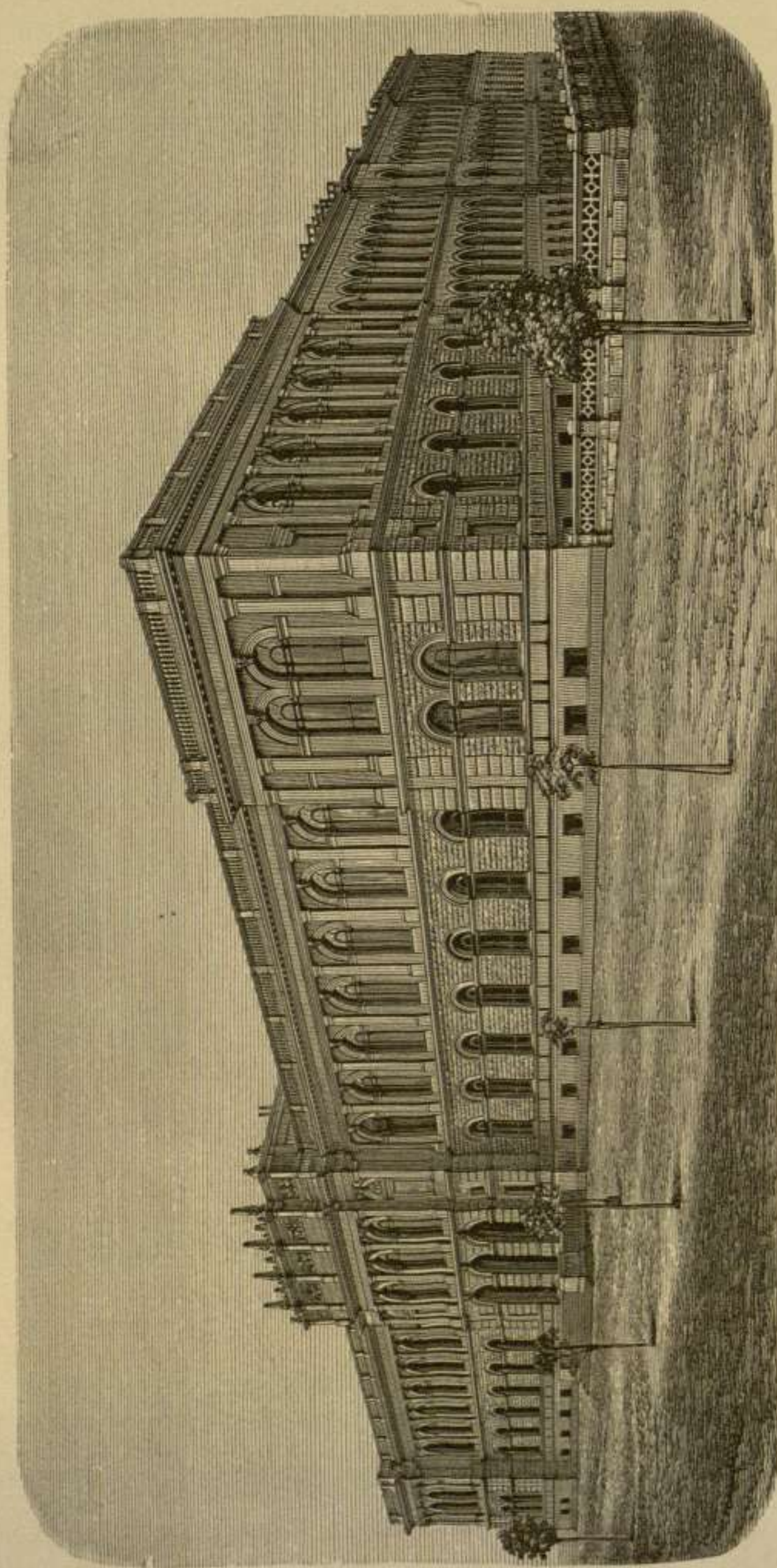
1904.

3562.

ТЕХНИКА

ПРЕДМЕТЫ ТЕХНИЧЕСКОГО НАЗНАЧЕНИЯ





Herzogl. Technische Hochschule zu Braunschweig.

HERZOGGLICHE
TECHNISCHE HOCHSCHULE

CAROLO-WILHELMINA

ZU

BRAUNSCHWEIG.

PROGRAMM

FÜR

DAS STUDIENJAHR 1904 — 1905.

BRAUNSCHWEIG,

DRUCK VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN,

1904.



I N H A L T.

	Seite
§ 1. Umfang der Hochschule	1
§ 2. Anfang und Schluß des Studienjahres	3
§ 3. Aufnahmebestimmungen	3
§ 4. Wahl der Unterrichtsgegenstände	6
§ 5. An- und Abmeldung	6
§ 6. Semestralprüfungen	7
§ 7. Zeugnisse	8
§ 8. Verleihung von akademischen Graden	8
§ 9. Honorare	9
§ 10. Preise und Stipendien	10
§ 11. Allgemeines	11
§ 12. Personalbestand	12
§ 13. Sammlungen und Institute	16
§ 14. Übersicht der Vorlesungen und Übungen	19
§ 15. Inhaltsangabe der Vorlesungen und Übungen	28
§ 16. Studienpläne	60
§ 17. Chronik der Hochschule	82
Anlage A. Verzeichnis der Geschenke, welche die Bibliothek und die Sammlungen im Studienjahre 1903/1904 erhalten haben, mit An- gabe der Namen der Geschenkgeber	90
Anlage B. Verzeichnis der Räume im Gebäude der Herzoglichen Techni- schen Hochschule	100
Drei Grundrisse und eine perspektivische Ansicht des Gebäudes der Herzog- lichen Technischen Hochschule.	

§ 1.

Umfang der Hochschule.

Die Herzogliche Technische Hochschule umfaßt folgende sechs Abteilungen:

1. die Abteilung für Architektur,
2. die Abteilung für Ingenieurbauwesen,
3. die Abteilung für Maschinenbau
(einschließlich Elektrotechnik und Textilindustrie),
4. die Abteilung für Chemie
(einschließlich besonderer Studienkurse für Nahrungsmittelchemie, Zucker- und Gärungstechnik),
5. die Abteilung für Pharmazie,
6. die Abteilung für allgemein bildende Wissenschaften und Künste.

Sie gibt in den ersten fünf Abteilungen die vollständige wissenschaftliche Ausbildung für den Beruf im Staatsdienste und im privaten Leben.

Auf Grund von Vereinbarungen mit den Staatsregierungen von Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen ist das akademische Studium auf der Herzogl. Technischen Hochschule zu Braunschweig demjenigen auf den Technischen Hochschulen zu Berlin, Hannover, Aachen, München, Dresden, Stuttgart, Karlsruhe und Darmstadt vollständig gleichgestellt und berechtigt zu den Prüfungen für den Staatsdienst im Bau- und Maschinenfache in den genannten Staaten.

Ebenfalls berechtigt nach der Bekanntmachung des Großherzoglich Oldenburgischen Staatsministeriums vom 20. Dezember 1882 das Studium auf der Herzoglichen Technischen Hochschule zur Zulassung zu den dortigen Staatsprüfungen im Baufache, d. h. im Land-, Wasser-, Chaussee-, Eisenbahn- und Maschinenbau.

Endlich können auch die Kandidaten des Hochbau- und Ingenieurbau-faches des Großherzogtums Mecklenburg-Schwerin nach der Bekanntmachung in Nr. 33, Jahrgang 1898, des dortigen Regierungsblattes die Vorprüfung

und erste Hauptprüfung im Hochbau- oder Ingenieurbaufache vor dem hiesigen Herzoglichen Technischen Prüfungsamte für die Abnahme der Vorprüfung und der ersten Hauptprüfung ablegen.

Hinsichtlich der ersten Staatsprüfungen im Hochbau-, Ingenieurbau- und Maschinenbaufache besteht Gleichstellung und gegenseitige Anerkennung seitens der Königlich Preussischen und der Herzoglich Braunschweigischen Landesregierung für die jetzige Vorprüfung und erste Hauptprüfung im Baufache. Daraus folgt:

1. die Gleichstellung und gegenseitige Anerkennung der Vor- und ersten Hauptprüfung im Hochbau-, Ingenieurbau- und Maschinenbaufache seitens der Königlich Preussischen und Herzoglich Braunschweigischen Landesregierung;
2. die Berechtigung der hier in der Vor- und ersten Hauptprüfung Bestandenen zur Meldung und Zulassung zur zweiten Hauptprüfung im Königreiche Preußen bzw. zum höheren Preussischen Staatsdienste;
3. die Berechtigung der vor einem der Preussischen Prüfungsämter in der Vor- und ersten Hauptprüfung bestandenen Braunschweigischen Staatsangehörigen zur Meldung und Zulassung zur zweiten Braunschweigischen Hauptprüfung bzw. zum Braunschweigischen höheren Staatsdienste;
4. die Ernennung zum Braunschweigischen oder Preussischen Regierungsbauführer je nach Wahl nach bestandener erster Hauptprüfung.

Daß die Gleichstellung und gegenseitige Anerkennung auch nach dem Ersatze der Vorprüfung und ersten Hauptprüfung für den Staatsdienst im Baufache durch die Diplomprüfung bestehen bleiben wird, ist nach den unmittelbar vor dem Abschlusse stehenden Verhandlungen nicht zu bezweifeln.

Die vorstehend benannten Prüfungen werden von dem Herzoglichen Technischen Prüfungsamte für die Abnahme der Vorprüfung und der ersten Hauptprüfung im Anfange und am Schlusse des Wintersemesters abgenommen, und sind die Meldungen zu denselben nach § 8 und § 14 der neuen Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Baufache vom 30. Mai 1901 in der ersten Hälfte des Monats März oder des Monats September bei dem genannten Prüfungsamte einzureichen.

Der Besuch der pharmazeutischen Abteilung wird gesetzlich dem Besuche einer Universität im Sinne der Vorschriften für die Prüfung der Apotheker gleich geachtet. Bei der im Zusammenhange mit der Technischen Hochschule stehenden Prüfungskommission für Apotheker können Kandidaten der Pharmazie ihre Staatsprüfung ablegen, und das Herzoglich Braunschweigische Staatsministerium ist zur Erteilung von Approbationen zum selbständigen Betriebe einer Apotheke im Gebiete des Deutschen

Reiches befugt (vgl. Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 18. Mai 1904, betr. die Prüfungsordnung für Apotheker).

Bei den mit der Herzoglichen Technischen Hochschule verbundenen Prüfungskommissionen für Nahrungsmittelchemiker können die Studierenden Staatsprüfungen ablegen, die für das Gebiet des Deutschen Reiches Gültigkeit haben.

Die Diplomprüfung in der Chemie ersetzt die Staatsvorprüfung für Nahrungsmittelchemiker, wenn auch eine Prüfung in der Botanik abgelegt ist (§ 16 der Vorschriften für die Prüfung der Nahrungsmittelchemiker).

Nach § 5, Absatz 3, der Ordnung der Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen wird bei der Bewerbung um die Lehrbefähigung in der Mathematik, der Physik und der Chemie das ordnungsmäßige Studium an einer deutschen Technischen Hochschule dem Studium an einer deutschen Universität bis zu drei Halbjahren gleich gerechnet.

§ 2.

Anfang und Schluß des Studienjahres.

Die Vorlesungen beginnen am Dienstag, den 18. Oktober 1904 und schließen Ende Juli 1905.

Die Vorlesungen des Wintersemesters schließen Sonnabend, den 8. April, diejenigen des Sommersemesters beginnen Dienstag, den 2. Mai 1905.

Zu Weihnachten finden Ferien von 14, zu Pfingsten von 8 Tagen statt.

§ 3.

Aufnahmebestimmungen.

a) Gemeinschaftliche Bestimmungen.

Die in die Technische Hochschule Eintretenden haben sich zunächst bei dem Rektor (Technische Hochschule, Neue Promenade Nr. 5, Zimmer Nr. 5) zu melden. Dieselben können als Studierende oder Zuhörer eingeschrieben werden.

Außer den unten bezeichneten Nachweisungen in betreff der Vorbildung ist zufolge der Verfassung bei der Meldung beizubringen:

1. der Nachweis des vollendeten 17. Lebensjahres;
2. falls der Aufzunehmende noch unter väterlicher oder vormundschaftlicher Gewalt steht, die schriftliche Einwilligung der Eltern oder Fürsorger und deren Zusicherung, für den Unterhalt während des Besuchs der Hochschule sorgen zu wollen;
3. das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Bildungsanstalt, und, falls der Aufzunehmende nicht unmittelbar eine Bildungsanstalt verlassen hat, der Nachweis über seine Beschäftigung seit jener Zeit, erforderlichenfalls auch ein Sittenzeugnis.

Bei der Aufnahme werden die Studierenden und Zuhörer durch den Rektor nach Vorschrift der Verfassung zur Befolgung der Gesetze der Hochschule und etwaiger besonderer Disziplinarvorschriften und Bestimmungen verpflichtet. Die Neuaufgenommenen haben spätestens 8 Tage nach der Aufnahme, die Geblienen innerhalb 14 Tagen nach Beginn des Semesters ihre Wohnung in der Kanzlei anzuzeigen und eine Erkennungskarte zu lösen; ebenso ist jeder Wohnungswechsel in der Kanzlei anzugeben.

Die planmäßigen Vorlesungen der ersten vier Abteilungen beginnen im Oktober.

Die Studierenden der Pharmazie können auch nach den Osterferien ihr Studium lehrplanmäßig beginnen.

Die **Meldungen** werden vom **17. Oktober 1904**, bzw. **1. Mai 1905** an während der Sprechstunde von **10—11 Uhr** an den ersten fünf Wochentagen im Zimmer des Rektors entgegengenommen.

Äußerster Aufnahmetermine 15. November 1904, bzw. 25. Mai 1905.

In besonderen Ausnahmefällen kann auch nach dieser Zeit noch eine Aufnahme stattfinden.

Ferner gelten in betreff der Aufnahme nach der Verfassung noch folgende Bestimmungen:

b) Aufnahme als Studierender.

Zur Aufnahme von **deutschen Reichsangehörigen** als Studierende (Immatrikulation) berechtigt das Reifezeugnis eines deutschen Gymnasiums oder Realgymnasiums oder einer deutschen neunstufigen Ober-Realschule, einer bayerischen Industrieschule oder der sächsischen Gewerbeakademie zu Chemnitz. Die Zeugnisse von ausländischen Bildungsanstalten, welche nachweislich gleiche Ziele, wie die bezeichneten Schulen verfolgen, werden anerkannt.

Die vorstehenden Bestimmungen gelten auch für diejenigen Personen, welche von anderen Hochschulen auf die hiesige Hochschule übergehen.

Die Aufnahme von Studierenden auf Grund des Zeugnisses der Reife für die oberste Klasse eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums, oder einer Ober-Realschule kann im Wege einer geeignetenfalls von seiten des Rektors der Hochschule bei Herzogl. Staatsministerium zu beantragenden ausnahmsweisen Zulassung gestattet werden*).

Als Studierende der 5. Abteilung werden nur solche aufgenommen, welche vor einer der dazu bestimmten Kommissionen im Deutschen Reiche die pharmazeutische Vorprüfung bestanden und den Nachweis einer mindestens einjährigen Gehülfszeit in einer deutschen Apotheke erbracht haben.

*) Dergleichen Studierende können die Staats- und Diplomprüfungen nicht ablegen.

Zur Aufnahme von **Ausländern, d. h. Nichtangehörigen des Deutschen Reiches**, ist das Reifezeugnis einer in dem betr. Lande staatlich anerkannten Lehranstalt vorzulegen, welches daselbst zum Hochschulstudium berechtigt, oder dem Reifezeugnis einer der im ersten Absatze bezeichneten deutschen Schulen gleich zu achten ist. In Zweifelfällen entscheidet der Rektor im Einverständnis mit dem zuständigen Abteilungsvorstande, andernfalls der Senat.

Die staatliche Anerkennung der Lehranstalt und die auf Grund des Reifezeugnisses erworbene Berechtigung zum Hochschulstudium sind durch das Zeugnis einer Behörde des Heimatlandes oder eines deutschen Konsuls zu bestätigen.

Den in fremden Sprachen, ausgenommen englisch, französisch und italienisch, ausgestellten Zeugnissen dieser Art müssen durch einen deutschen Konsul beglaubigte Übersetzungen in deutscher Sprache beigegeben werden.

Die Studierenden erhalten bei ihrer Aufnahme eine Matrikel, deren Gültigkeit sich, einschließlich des Militärjahres, bzw. der einjährigen Werkstattarbeit, auf fünf Jahre erstreckt; je nach den Umständen kann dieselbe in besonderen Fällen von dem Rektor verlängert werden.

c) Aufnahme als Zuhörer*).

Als Zuhörer können nur diejenigen Angehörigen des Deutschen Reiches aufgenommen werden, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst nachweisen, und nur dann, wenn der Rektor und der zuständige Abteilungsvorstand die Überzeugung gewinnen, daß durch die Aufnahme die Unterrichtszwecke nicht gefährdet werden**). Ausnahmsweise kann die Zulassung auch dann erfolgen, wenn durch genügende Zeugnisse mindestens ein solcher Grad allgemeiner Bildung nachgewiesen wird, welcher zum einjährig-freiwilligen Militärdienst berechtigen würde. In zweifelhaften Fällen entscheidet der Senat.

Ausländer haben mindestens gleichwertige Zeugnisse vorzulegen***).

Den in fremden Sprachen, ausgenommen englisch, französisch und italienisch, ausgestellten Zeugnissen müssen durch einen deutschen Konsul beglaubigte Übersetzungen in deutscher Sprache beigegeben werden.

*) Dieselben können zwar ein vollständiges Studium betreiben, aber keine Staats- oder Diplomprüfungen ablegen.

**) Hiernach ist jungen Leuten, welche nur die Untersekunda einer neunklassigen Lehranstalt oder eine sechsklassige Realschule absolviert haben, die Aufnahme als Zuhörer unmittelbar nach dem Verlassen der Schule in der Regel noch zu versagen. Solchen Personen wird vielmehr dringend empfohlen, sich zunächst durch weiteren gründlichen Unterricht, namentlich in der Elementarmathematik, unter Umständen auch durch längere praktische Tätigkeit dasjenige Maß geistiger Reife anzueignen, das zum erfolgreichen Hochschulstudium erforderlich ist.

***) Die Gleichwertigkeit ist durch Bescheinigung einer Behörde des Heimatlandes oder eines deutschen Konsuls zu bestätigen.

Personen reiferen Alters, welche ihrer äußeren Lebensstellung nach nicht als Studierende eintreten können, kann vom Rektor im Einverständnis mit dem betreffenden Dozenten der Besuch einzelner Vorlesungen oder die Teilnahme an einzelnen Übungen gestattet werden.

§ 4.

Wahl der Unterrichtsgegenstände.

Die Studierenden und Zuhörer sind unbeschränkt in der Wahl der Vorlesungen und Übungen; denselben wird jedoch die Befolgung der für die einzelnen Abteilungen aufgestellten Studienpläne, welche die Vollendung eines umfassenden Fachstudiums in tunlichst kurzer Zeit ermöglichen sollen, empfohlen. Durch entsprechende Lage der Stunden für die einzelnen Unterrichtsgegenstände wird dafür gesorgt werden, daß diese Pläne ihrem ganzen Umfange nach ausführbar sind.

Erscheint den Studierenden eine Abweichung von den Studienplänen in einzelnen Punkten erwünscht, so können sie den Rat der betreffenden Dozenten in Anspruch nehmen. Insbesondere sind die Abteilungsvorstände zur Erteilung solchen Rates verpflichtet.

Jeder Studierende ist verpflichtet, mindestens 15 wöchentliche Stunden vom planmäßigen Unterrichte der betreffenden Abteilung zu belegen.

Wollen Studierende nach Erledigung ihres Fachstudiums zur Ergänzung desselben noch einzelne Vorlesungen oder Übungen auf der Hochschule belegen, so kann der Rektor im Einverständnis mit dem betreffenden Abteilungsvorstande Ausnahmen von dieser Verpflichtung zulassen.

§ 5.

An- und Abmeldung.

Die Studierenden und diejenigen Zuhörer, welche ein vollständiges Studium betreiben, erhalten bei ihrer Aufnahme ein Kollegienheft und einen Meldebogen, die Zuhörer der V. und VI. Abteilung zwei Exemplare eines Meldebogens, in welche sie gleichlautend die Nummern und Titel der gewählten Unterrichtsgegenstände nach der in den Studienplänen angegebenen Reihenfolge einzutragen haben. Das Kollegienheft ist für die ganze Studienzeit gültig, die Meldebogen sind im Anfange jedes ferneren Semesters in der Kanzlei wieder anzufordern.

Das Belegen einer geringeren Zahl von Stunden, als planmäßig für die gewählten Vorträge und Übungen angesetzt ist (siehe §§ 14, 15 und 16), ist nicht zulässig.

Die Annahme der Vorträge und Übungen erfolgt durch Einzahlung des Unterrichtshonorars (§ 9) in der Kanzlei oder durch Stundung desselben.

Das mit der Empfangsbescheinigung oder dem Stundungsvermerke versehene Kollegienheft, bzw. der Meldebogen ist innerhalb der nächsten 8 Tage den einzelnen Dozenten zur Bescheinigung der Anmeldung persönlich vorzulegen.

Die Annahme ist binnen 2 Wochen nach der Aufnahme zu bewirken. Studierende, welche nicht rechtzeitig oder nicht in angemessenem Umfange (§ 4), und Zuhörer, welche überhaupt keine Vorträge und Übungen innerhalb dieser Frist angenommen haben, sind durch den Rektor zu verwarnen und können, falls dies ohne Erfolg bleibt, nach 8 Tagen von der Hochschule ausgeschlossen werden.

Die Studierenden aller Abteilungen, sowie die Zuhörer der Abteilungen I bis IV haben sich in jedem Semester bei dem einzelnen Dozenten abzumelden und diese Abmeldung im Kollegienheft bescheinigen zu lassen.

Die Zuhörer der V. und VI. Abteilung haben sich nur abzumelden, wenn sie Semestralzeugnisse oder Abgangsbescheinigungen wünschen.

Nur nach vorschriftsmäßiger An- und Abmeldung wird ein Semestralzeugnis (§ 7 a) oder ein Abgangszeugnis, bzw. eine Abgangsbescheinigung (§ 7 b) ausgestellt, und erfolgt die Zulassung zur Staats- oder Diplomprüfung.

Die Abmeldung kann frühestens 14 Tage vor Schluß jedes Semesters erfolgen.

§ 6.

Semestralprüfungen.

Bei allen mit Übungen nicht verbundenen Vorlesungen finden für diejenigen Studierenden und Zuhörer, welche Semestralzeugnisse (§ 7 a) erbeten haben, zur Feststellung des Erfolges am Ende eines jeden Semesters Prüfungen statt.

Die Dozenten bestimmen, in welcher Folge und jedesmaligen Anzahl die sich Meldenden geprüft werden, und machen das Erforderliche 8 Tage vorher bekannt. Zu den Prüfungen selbst haben nur die dazu besonders Aufgeforderten Zutritt.

Ist eine Prüfung wegen Behinderung des Professors nicht zu stande gekommen, so wird dieselbe zu Anfang des nächsten Semesters nachgeholt. Diejenigen Studierenden, welche durch ärztlich zu bezeugende Krankheit am Erscheinen zur Prüfung verhindert waren, können die betreffenden Dozenten zu Anfang des nächsten Semesters wegen einer besonderen Nachprüfung anhehen.

Bei sonstigen Hinderungsgründen muß unter Angabe derselben bei dem Abteilungsvorstande ein schriftliches Gesuch um Aufschub der Prüfung eingereicht werden, über welches der Abteilung die Entscheidung zusteht.

§ 7.

Zeugnisse.

a) Semestralzeugnisse.

Den Studierenden und auch den Zuhörern werden auf Verlangen Semestralzeugnisse erteilt, in welchen bei den einzelnen Unterrichtsgegenständen, an denen sie teilnahmen, der Erfolg bescheinigt wird.

Dieses Zeugnis wird nur den Teilnehmern an den Prüfungen und Übungen ausgestellt.

Wer ein Semestralzeugnis zu erhalten wünscht, hat sein Kollegienheft, bzw. seinen Meldebogen (Zuhörer der V. und VI. Abteilung) spätestens 4 Wochen vor Schluß des Semesters den betr. Dozenten unter Angabe der Fächer vorzulegen und spätestens 8 Tage vor Schluß des Semesters in der Kanzlei zur Eintragung der von den Dozenten abgegebenen Urteile einzureichen.

Semestralzeugnisse werden nur nach vorschriftsmäßiger An- und Abmeldung ausgestellt.

b) Abgangszeugnisse.

Den Studierenden wird auf schriftlichen Antrag eine Abgangsbescheinigung oder ein Abgangszeugnis erteilt; die Zuhörer können jedoch nur eine Abgangsbescheinigung erhalten.

Die Annahme der Vorlesungen und Übungen wird nur nach vorschriftsmäßiger An- und Abmeldung bescheinigt. Eine Bescheinigung des Erfolges findet nur statt, wenn die Betreffenden an den Semestralprüfungen (§ 6) und Übungen teilgenommen haben.

Die Abgangszeugnisse werden so ausgestellt, daß sie bestimmt erkennen lassen, in welchem Umfange der planmäßige Unterricht der betreffenden Abteilung benutzt worden ist.

Der Antrag auf Erteilung eines Abgangszeugnisses oder einer Abgangsbescheinigung ist schriftlich neben Einreichung des Kollegienheftes bzw. sämtlicher Meldebogen spätestens 8 Tage vor Schluß des Semesters in der Kanzlei anzubringen.

Auch diejenigen Studierenden und Zuhörer, welche ein Abgangszeugnis oder eine Abgangsbescheinigung nicht wünschen, haben ihren Abgang ebenfalls schriftlich in der Kanzlei anzuzeigen.

§ 8.

Verleihung von akademischen Graden.

Studierende der ersten fünf Abteilungen können in Gemäßheit der Diplomprüfungsvorschriften den Grad eines Diplom-Ingenieurs erhalten.

Diplom-Ingenieuren kann nach Maßgabe der Promotionsordnung die Würde eines Doktor-Ingenieurs (Dr.-Ing.) verliehen werden.

Diplom-Prüfungsvorschriften und Promotionsordnung sind in der Kanzlei zu erhalten.

§ 9.

Honorare.

1. Immatrikulationsgebühr für Studierende 8 *M.* (vergl. § 3 b letzter Absatz).
2. Einschreibgebühr für Zuhörer:
 - a) der I., II., III. und IV. Abteilung 5 *M.* für das Semester,
 - b) der V. und VI. Abteilung 1 *M.* für das Semester.
3. Honorar. Das Honorar ist für Studierende und Zuhörer gleich und beträgt für das Semester:
 - a) für jede wöchentliche Vorlesungs- oder Übungsstunde 3 *M.*,
 - b) für die Teilnahme an den Arbeiten in einem der chemischen Laboratorien für Angehörige der IV. und V. Abteilung 40 *M.*; für Angehörige der I., II. und III. Abteilung 20 *M.*; außerdem erhält der Diener 2 *M.* Denjenigen Praktikanten, welche das Laboratorium für pharmazeutische Chemie oder für analytische und technische Chemie oder für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe belegt haben, ist gestattet, für das Honorar von 40 *M.* die eine Hälfte des Semesters in einem von diesen Laboratorien, die andere im physikalisch-chemischen Laboratorium zu arbeiten; die Gebühr an den Diener beträgt dann je 1 *M.*;
 - c) für die Teilnahme an den Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium für jede wöchentliche Übungsstunde 3 *M.*; außerdem erhält der Diener 2 *M.*;
 - d) für die Teilnahme an den Arbeiten im mechanischen Laboratorium I für jede wöchentliche Übungsstunde 3 *M.*, für die Teilnahme an den Arbeiten im mechanischen Laboratorium II 20 *M.*; außerdem erhält der Maschinist 2 *M.*;
 - e) für die Teilnahme an den Arbeiten im technologischen Laboratorium für jede wöchentliche Übungsstunde 3 *M.*; außerdem erhält der Diener 2 *M.*;
 - f) für das physikalische Praktikum 8 *M.*; außerdem erhält der Diener 1 *M.*;
 - g) für die Teilnahme an den Arbeiten im mineralogischen und geologischen Institute für jede wöchentliche Übungsstunde 3 *M.*; außerdem erhält der Diener 1 *M.*

4. Das Honorar für Privat-Vorlesungen und -Übungen bestimmen die betr. Dozenten.

5. Ausländer, d. h. Nichtangehörige des Deutschen Reiches, haben außer den obigen Gebühren noch eine besondere Gebühr von 30 *M.* für das Semester zu zahlen.

Als Deckungsmittel für etwaige Beschädigungen am Inventar, für nicht zurückgegebene Gegenstände oder erhaltene Materialien hat jeder Praktikant der Laboratorien am Anfang eines jeden Semesters auf der Kanzlei den Betrag von 10 *M.* zu hinterlegen.

Das Honorar ist binnen 2 Wochen nach der Aufnahme zu entrichten (siehe § 5, vierter Absatz).

Eine Stundung des Honorars auf höchstens 2 Monate wird nur Studierenden aus dem Herzogtume bewilligt, wenn deren Eltern oder Fürsorger in der ersten Woche des Semesters bei dem Rektor unter Angabe berücksichtigungswerter Gründe schriftlich darum nachsuchen.

Gänzlicher oder teilweiser Erlaß des Honorars kann nur solchen nicht unbefähigten Studierenden und Zuhörern, deren Unvermögen offenkundig oder amtlich beglaubigt ist, nach dem Schlusse des Semesters ausnahmsweise bewilligt werden, wenn die Bewerber entsprechende Zeugnisse über An- und Abmeldung, sowie über den Erfolg beigebracht und es an würdiger Führung nicht haben fehlen lassen. Diese Gesuche sind spätestens 4 Wochen vor Schluß des Semesters in der Kanzlei einzureichen.

§ 10.

Preise und Stipendien.

Um die Preise, welche alljährlich für die besten Lösungen von Preisaufgaben ausgesetzt werden, können sich alle Studierenden und Zuhörer der Hochschule bewerben. Auch kann für die besten selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten, welche in den chemischen Laboratorien, in dem physikalischen und elektrotechnischen Laboratorium im laufenden Studienjahre ausgeführt sind, geeignetenfalls ein Preis verliehen werden.

Den Studierenden, bzw. den Studierenden und denjenigen Zuhörern, welche ein vollständiges Studium betreiben, sind folgende Stipendien zugänglich:

1. Aus dem Stipendien- und Prämienfonds. Diese Stipendien werden halbjährlich nur an Studierende aus dem Herzogtume nach dem Grade ihrer Würdigkeit und Bedürftigkeit im Betrage von je 50 bis 100 *M.* verwilligt.
2. Das Gauss-Stipendium.
3. Das Ottmer-Stipendium.
4. Das Schöttler-Stipendium.

5. Das Allgemeine Jubiläums-Stipendium.

6. Das Jubiläums-Stipendium der Stadt Braunschweig.

7. Das Stipendium aus dem Ertrage der öffentlichen Vorträge.

8. Das Viewegsche Familienstipendium und

9. Das Westermannsche Stipendium.

Die Satzungen derselben können in der Kanzlei eingesehen werden.

Gesuche um Erteilung von Stipendien können nur berücksichtigt werden, wenn die Bewerber ein genügend umfassendes Studium betrieben, entsprechende Zeugnisse über An- und Abmeldung, sowie über den Erfolg (Semestralzeugnisse) beigebracht und es an würdiger Führung nicht haben fehlen lassen. Diese Gesuche sind zu dem vom Rektorate am schwarzen Brette festgesetzten Termine in der Kanzlei einzureichen.

§ 11.

Allgemeines.

Die Zeichensäle für Baukonstruktionen und Architektur, für Ingenieurbauwesen, für Maschinenkonstruieren, Maschinenzeichnen und Freihandzeichnen, sowie die Räume für Ornament- und Figurenmodellieren werden den Studierenden und Zuhörern der Hochschule, so lange keine Unzuträglichkeiten daraus entstehen, an den Wochentagen, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, und zwar im Wintersemester von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr, im Sommersemester von morgens 7 Uhr bis abends 8 Uhr stets geöffnet sein.

In den Ferien bleiben die Zeichensäle geschlossen. Nur in den Herbstferien wird je ein Saal für jede der ersten drei Abteilungen von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr an den Wochentagen, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, zur Verfügung gestellt.

Die Laboratorien für Chemie und Elektrotechnik sind täglich, mit Ausnahme des Sonnabend Nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet. Die Arbeiten im mechanischen Laboratorium werden nach besonderer Verabredung eingerichtet.

Meßübungen im Freien und wissenschaftliche Ausflüge finden unter Leitung der Dozenten statt. Die Hochschule gewährt den Studierenden und Zuhörern zu den unter Leitung eines Dozenten ausgeführten wissenschaftlichen Ausflügen freie Fahrt auf den ehemals braunschweigischen und den übrigen Eisenbahnen des Herzogtums; bei weitergehenden Reisen kann für die außerbraunschweigischen Strecken bis zur Hälfte des Fahrgeldes vergütet werden.

Seit dem 1. Oktober 1889 besteht eine Krankenkasse für die Studentenschaft der Herzoglichen Technischen Hochschule, deren Satzungen bei der Aufnahme durch den Rektor ausgeliefert werden.

Die sämtlichen Studierenden und Zuhörer sind gegen Unfälle aller Art, welche in der Hochschule oder auf wissenschaftlichen Ausflügen vorkommen sollten und dauernde Beschädigungen zur Folge haben, versichert. Sie zahlen dafür 1 *M.* für das Semester; der Betrag wird mit dem Vorlesungshonorar erhoben.

Das Lesezimmer der Studierenden ist an den Wochentagen, mit Ausnahme einer Mittagspause, im Wintersemester von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr, im Sommersemester von morgens 7 Uhr bis abends 7 Uhr geöffnet. Zur Benutzung desselben ist in jedem Semester eine sog. Berechtigungskarte zu lösen (vgl. Bestimmungen für die Benutzung der Bibliothek und des Lesezimmers).

§ 12.

P e r s o n a l b e s t a n d.

1. R e k t o r a t.

Rektor magnificus: Prof. ord. Dr. *Fricke*.

Prorektor: Prof. ord. Dr. *Beckurts*.

2. S e n a t.

1. Prof. ord. *Lübke*, Vorstand der Abteilung für Architektur.
2. Prof. ord. *Häseler*, Vorstand der Abteilung für Ingenieurbauwesen.
3. Prof. ord. *Friedmann*, Vorstand der Abteilung für Maschinenbau.
4. Prof. ord. Dr. *Reinke*, Vorstand der Abteilung für Chemie.
5. Prof. ord. Dr. *W. Blasius*, Vorstand der Abteilung für Pharmazie.
6. Prof. ord. Dr. *Stolley*, Vorstand der Abteilung für allgemein bildende Wissenschaften und Künste.

3. L e h r k ö r p e r.

Prof. ord. Dr. *Heinrich Beckurts*, Geheimer Medizinalrat (Jerusalemstr. 5), Pharmaz. Chemie und Nahrungsmittelchemie.

Prof. Dr. med. *Rudolf Blasius* (Inselpromenade 13), Öffentliche Gesundheitspflege. Bakteriologie.

Prof. ord. Dr. med. et phil. *Wilhelm Blasius*, Geheimer Hofrat, Direktor des Herzogl. Naturhistorischen Museums (Gaussstr. 17), Zoologie, Botanik.

Prof. ord. Dr. *Guido Bodländer* (Kaiser-Wilhelmstraße 59), Physikalische Chemie und Elektrochemie, Chemische Technologie.

Prof. *Gustav Bohnsack*, Kreisbauinspektor (Steinweg 26), Geschichte der Baukunst.

Landgerichtspräsident Dr. jur. *Adolf Dedekind* (Geysstraße 4), Rechtswissenschaft.

Prof. a. D. Dr. *Richard Dedekind*, Geheimer Hofrat (Kaiser-Wilhelmstraße 87), Vorlesungen aus dem Gebiete der höheren Mathematik.

Prof. extraord. *Otto Denecke*, Regierungsbaumeister (Körnerstraße 19), mit Vorlesungen und Übungen aus dem Gebiete des Maschinenbaues beauftragt.

Prof. ord. *Carl Echtermeyer*, Geheimer Hofrat (Kaiser-Wilhelmstraße 34), Ornament- und Figurenmodellieren.

Gymnasial-Oberlehrer *Richard Elster* (Kaiser-Wilhelmstr. 70), Literaturgeschichte.

Prof. ord. *Hermann Franke* (Fasanenstraße 2), Maschinenbau.

Prof. ord. Dr. *Robert Fricke* (Kaiser-Wilhelmstr. 17), Höhere Mathematik.

Prof. ord. *Carl Friedmann*, Regierungsbaumeister (Gaußstraße 26), Maschinenbau.

Regierungsbaumeister *Karl Gebensleben* (Leisewitzstr. 8 a), Grundzüge des Eisenbahnbetriebes und Sicherungswerke. Besondere Bahnsysteme. Bahnhofsanlagen.

Prof. ord. *Ernst Häseler*, Geheimer Hofrat (Adolfstraße 64), Eisenbahn- und Brückenbau.

Prof. ord. *Carl Körner*, Geheimer Hofrat (Helmstedterstraße 95), Baukonstruktionslehre und Graphische Statik.

Prof. ord. Dr. *Carl Koppe*, Geheimer Hofrat (Hamburgerstraße 1), Geodäsie. Oberbaurat *Friedrich Lilly* (Gaußstraße 22), Landwirtschaftliche Baukunst, Ingenieurhochbauten.

Prof. extraord. Dr. *Otto Linde* (Göttingstraße 9), Pharmakognosie.

Prof. ord. *Georg Lübke* (Schleinitzstr. 5), Formenlehre der Antike und Renaissance. Entwerfen von Hochbauten.

Kammer-Präsident *Rudolf Lüderssen* (Spielmannstraße 19), Volkswirtschaftslehre.

Prof. ord. *Arthur Lüdicke*, Geheimer Hofrat (Bültenweg 22), Mechanische Technologie.

Prof. Dr. *Paul Jonas Meier*, Direktor des Herzoglichen Museums (Husarenstr. 43), Allgemeine Kunstgeschichte.

Prof. ord. Dr. *Richard Meyer*, Geheimer Hofrat (Moltkestraße 11), Allgemeine Chemie und Farbenchemie.

- Prof. ord. **Max Möller**, Regierungsbaumeister (Geysstraße 1), Wasserbau, Grundzüge des Ingenieurbauwesens.
- Prof. ord. Dr. **Reinhold Müller** (Hagenstraße 2), Darstellende Geometrie.
- Prof. ord. **Wilhelm Peukert** (Jerusalemstraße 4), Elektrotechnik.
- Prof. ord. **Hermann Pfeifer** (Bültenweg 97), Ornamentik, Innendekoration, Entwerfen von Hochbauten.
- Ökonomierat Dr. **Emil Pommer** (Wilhelmitorpromenade 21), Anbau und Pflege der Zuckerrübe.
- Prof. ord. Dr. **Otto Reinke** (Hagenstraße 9 a), Chemische Technologie, Landwirtsch. chemische Technik.
- Prof. ord. **Rudolf Schöttler** (Bültenweg 73), Technische Mechanik und Maschinenlehre.
- Prof. Dr. **Hugo Schultze** (Wilhelmitorpromenade 18), Agrikulturchemie.
- Prof. ord. Dr. **Ernst Stolley** (Fasanenstr. 54 a), Mineralogie und Geologie.
- Prof. ord. Dr. **Heinrich Weber**, Geheimer Hofrat (Spielmannstr. 21), Physik.
- Prof. extraord. Dr. **Alex. Wernicke**, Direktor der städtischen Oberrealschule (Hintern Brüdern 30), Mechanik.
- Stadtbaurat **Ludwig Winter** (Jerusalemstr. 9), Romanische und Gotische Baukunst.
- Prof. ord. **Georg Zeidler**, Freihandzeichnen und Kunstgewerbe.

4. Privatdozenten.

- Prof. extraord. Dr. **Joachim Biehringer** (Schleinitzstraße 4), erster Assistent am Laboratorium für analytische und technische Chemie, Privatdozent für allgemeine und technische Chemie.
- Dr. **Berthold Daun**, Privatdozent für neuere Kunstgeschichte.
- Dr. Baron **Cay von Brockdorff** (Kasernenstraße 4), Privatdozent für Philosophie.
- Dr. **Hans Harting** (Fasanenstraße 20), Privatdozent für Wissenschaftliche Photographie.
- Dipl.-Ing. Dr. **Hugo Mosler** (Kaiser Wilhelmstraße 83), Privatdozent für Elektrotechnik.
- Ludwig Probst**, Kunstmaler (Bültenweg 10), Privatdozent für Aktzeichnen.
- Prof. extraord. Dr. **Julius Troeger** (Bültenweg 93), erster Assistent am Laboratorium für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie, Privatdozent für allgemeine Chemie.

5. Assistenten.

- Dr. **Gustav Behrens**, Oberlehrer (Leonhardstraße 55), Assistent für darstellende Geometrie.

- Curt Bohlan** (Zimmerstraße 4), Assistent für Geodäsie.
- Alfred Cruse** (Hagenring 46), Assistent am elektrotechnischen Laboratorium.
- Dr. **Heinrich Frerichs** (Gliesmaroderstraße 14), zweiter Assistent am Laboratorium für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie.
- Dipl.-Ing. **Franz Lawaczek** (Bültenweg 91), Assistent für Maschinenkonstruieren.
- Dr. **Richard Lucas** (Fallersleberstraße 11), Assistent am Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie.
- N. N., Assistent für Maschinenkonstruieren.
- Dipl.-Ing. **Friedrich Preuss** (Hagenstraße 12 b), Assistent am mechanischen Laboratorium.
- Erich Prumm** (Geysstraße 21), Assistent für Physik.
- Dr.-Ing. **Oskar Spengler** (Humboldtstraße 6), zweiter Assistent am Laboratorium für analytische und technische Chemie.
- Dr. **Karl Streitwolf** (Katharinenstraße 4), Assistent am Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe.
- (Siehe auch die Gruppe 4.)

6. Lektoren.

- Herbert Bird** (Fallerslebertorpromenade 6), Lehrer für englische Sprache.
- Karl Bloetz** (Hinter der Masch 1), Lehrer für Kurzschrift (System Stolze-Schrey).
- Paul Jérôme** (Ruhfäutchenplatz 4), Lehrer für französische Sprache.
- Eduard Peters** (Villierstraße 2), Lehrer für Kurzschrift (System Gabelberger).
- Dr. **Ernst Zeidler**, russischer Staatsrat, Oberlehrer a. D., (Fasanenstr. 53), Lehrer für russische Sprache.
- Oswald Hirrich** (Wabestraße 9), Fechtlehrer, ist zur Erteilung von Fechtunterricht bereit.

7. Bibliothek-Verwaltung.

- Friedrich Brunner** (An der Paulikirche 1), Bibliothekar.

8. Sekretariat.

- Gustav Saeger**, Rechnungsrat, Sekretär (Theaterpromenade 12).
- Rudolf Wilkens**, Registrator (Pestalozzistraße 6).

9. Unter-Beamte.

- Rinkel**, Hausmeister (Technische Hochschule).
- Schwarze**, Pedell.

Schnügel, Pedell.
Müller, Mechaniker und Diener der physikalischen Sammlung.
Käune, Mechaniker und Diener des elektrotechnischen Laboratoriums.
Harms, Diener des chemisch-technischen Laboratoriums.
Hoffmann I, erster Diener des pharmazeutischen Laboratoriums.
Henneberg, zweiter Diener des pharmazeutischen Laboratoriums.
Hoffmann II, Diener des Laboratoriums für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe.
Willecke, Diener des physikalisch-chemischen Laboratoriums.
Wedemeyer, Mechaniker und Diener der Abteilung für Maschinenbau.
Achilles, Diener des mineralogisch-geologischen Institutes.
Nebelsiek, Diener des naturhistorischen Museums (zur Hilfeleistung beim Unterrichte in der Botanik und Zoologie).
Lüttge, 1. Heizer.
Bethmann, 2. Heizer.
Minding, Hilfsheizer und Gärtner.
Fricke, Maschinist des mechanischen Laboratoriums.

§ 13.

Sammlungen und Institute.

Bibliothek

(verbunden mit Lesezimmern für Professoren und Studierende).

Bibliothekar: *Brunner*.

Sammlung für reine Mathematik.

Vorstand: Prof. Dr. *Fricke*.

Sammlung für darstellende Geometrie.

Vorstand: Prof. Dr. *Müller*.

Assistent: Dr. *Behrens*.

Sammlung für Geodäsie.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. Dr. *Koppe*.

Assistent: *Bohlan*.

Physikal. Laboratorium und Sammlung.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. Dr. *Weber*.

Assistent: *Prümm*.

Diener: *Müller*, Mechaniker.

Elektrotechnisches Laboratorium und Sammlung.

Vorstand: Prof. *Peukert*.

Assistent: *Cruse*.

Diener: *Käune*, Mechaniker.

Sammlung für Baukonstruktionslehre.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. *Körner*.

Sammlung für antike Baukunst und Renaissance.

Vorstand: Prof. *Lübke*.

Sammlung für Ornamentik und Innendekoration.

Vorstand: Prof. *Pfeifer*.

Sammlung für mittelalterliche Baukunst.

Vorstand: Stadtbaurat *Winter*.

Sammlung für Eisenbahn- und Brückenbau.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. *Häseler*.

Sammlung für Wasserbau.

Vorstand: Prof. *Möller*.

Sammlung von Zeichnungen und Modellen für Freihand-, Ornament-, Figuren- und Landschaftszeichnen.

Vorstand: Prof. *G. Zeldler*.

Sammlung von Modellen zum Ornamenten- und Figurenmodellieren.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. *Echtermeier*.

Mechanisches Laboratorium und Sammlung.

Vorstand: Prof. *Schöttler*.

Assistent: Dipl.-Ing. *Preuß*.

Maschinist: *Fricke*.

Lehrmittelsammlung für Maschinenbau.

Vorstand: Prof. *Franke*.

Assistent: *N. N.*

Sammlung von Maschinenelementen.

Vorstand: Prof. *Friedmann*.

Assistent: Dipl.-Ing. *Lawaczeck*.

Sammlung für mechanische Technologie und technol. Laboratorium.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. *Lüdicke*.

Diener: *Wedemeyer*, Mechaniker.

Laboratorium für analyt. und technische Chemie und Sammlung.

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. Dr. *Meyer*.

Assistenten: Prof. extraord. Dr. *Biehringer*.

Dr.-Ing. *Spengler*.

Diener: *Harms*.

Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie und Sammlung.

Vorstand: Prof. Dr. *Bodländer*.

Assistent: Dr. *Lucas*.

Diener: *Willecke*.

Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe und Sammlung.

Vorstand: Prof. Dr. *Reinke*.

Assistent: Dr. *Streitwolf*.

Diener: *Hoffmann II*.

Pharmazeutisches Institut.

a) **Laboratorium und Sammlung für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie.**

Vorstand: Geh. Medizinalrat Prof. Dr. *Beckurts*.

Assistenten: Prof. extraord. Dr. *Troeger*, Dr. *Frerichs*.

Diener: *Hoffmann I*, *Henneberg*.

b) **Pharmakognostisches Laboratorium und Sammlung.**

Vorstand: Geh. Medizinalrat Prof. Dr. *Beckurts* und Prof. Dr. *Linde*.

Diener: *Hoffmann I*, *Henneberg*.

Hygienisches Laboratorium und Sammlung.

Vorstand: Prof. Dr. *R. Blasius*.

Mineralogisch-geologisches Institut und Sammlung.

Vorstand: Prof. Dr. *Stolley*.

Diener: *Achilles*.

Botanisch-mikroskopisches Institut und Sammlung (Herbarium).

Vorstand: Geh. Hofrat Prof. Dr. *W. Blasius*.

Diener: *Nebelsiek*.

Botanischer Garten (am Fallerslebertore 6).

Direktor: Geh. Hofrat Prof. Dr. *W. Blasius*.

Garteninspektor: *Hollmer*.

Gartengehilfe: *Weighardt*.

Zoologische Sammlung, vereinigt mit dem Herzoglichen Naturhistorischen Museum.

Direktor: Geh. Hofrat Prof. Dr. *W. Blasius*.

Assistent: *Meerwarth*.

Diener: *Nebelsiek*.

§ 14.

Übersicht der Vorlesungen und Übungen.

Bemerkung. Diejenigen Vorlesungen, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommen im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter Vorl.	Übg.	Sommer Vorl.	Übg.	
1. Elemente der Zahlentheorie (privat.)	1	.	.	.	Prof. Dr. <i>R. Dedekind</i> .
2. Theorie der Fourierschen Reihen (privat.)	2	.	.	.	
3. Analytische Geometrie und Algebra	3	.	2	.	
4. Differential- und Integralrechnung I	5	2	4	2	Prof. Dr. <i>Fricke</i> .
5. Differential- und Integralrechnung II	2	.	.	.	
6. Grundzüge d. höheren Mathematik (für Architekten und technische Chemiker)	2	.	.	.	
7. Analytische Mechanik	3	.	Prof. Dr. <i>Müller</i> .
8. Darstellende Geometrie	4	6	4	6	
9. Geometrie der Lage	2	.	.	.	
10. Geometrie der Bewegung	3	.	Prof. Dr. <i>Wernicke</i> .
11. Ausgewählte Kapitel aus der Theorie der Kurven und Flächen	2	.	2	.	
12. Statik starrer und elastischer Körper (f. Architekten)	4	2	4*	2*	
13. Technische Mechanik I (Beginn im Sommersemester)	3	1	5	2	Prof. <i>Denecke</i> .
14. Technische Mechanik I, Repetition . . . . .	.	1	.	2
15. Technische Mechanik II	4	1	4	1	
16. Technische Mechanik II, Repetition	1	.	1	Prof. <i>Schöttler</i> .

*) Bis einschließlich der ersten Woche des Juli.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
17. Physikalisches Praktikum .	.	—	.	—	{ Prof. Dr. <i>Weber</i> und Assistent <i>Prümm</i> .
18. Experimentalphysik . . .	4	.	4	.	
19. Ausgewählte Kapitel aus der Mathematischen Physik	2	.	{ Prof. Dr. <i>Weber</i> .
20. Mechanische Wärmetheorie .	2	.	.	.	
21. Grundzüge der Telegraphie und Telephonie . . . . .	.	.	(1)	.
22. Potentialtheorie . . . . .	.	.	2	.
23. Elektrizitätslehre	2	.	.	.	
24. Wissenschaftliche Photogra- phie (privat.)	2	.	2	.	{ Privatdozent Dr. <i>Harting</i> .
25. Grundzüge der Elektro- technik	2	.	.	.	
26. Elektrotechnik	4	.	4	.	{ Prof. <i>Peukert</i> .
27. Elektrotechnische Konstruk- tions-Übungen . . . . .	.	2	.	2
28. Grundzüge der Elektro- chemie . . . . .	.	.	2	.
29. Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden . . . . .	.	.	(2)	.
30. Elektrotechn. Praktikum . .	.	6	.	6	
31. Arbeiten im elektrotechni- schen Laboratorium	—	.	—	{ Prof. <i>Peukert</i> und Assistent <i>Cruse</i> .
32. Die elektrische Ausrüstung der Hebezeuge (privat.) . .	2	.	.	.	
33. Die Funkentelegraphie (privat)	1	.	{ Privatdozent Dr. <i>Mosler</i> .
34. Elektrische Kraftübertragung (privat.) . . . . .	.	.	1	.
35.					{ Prof. Dr. <i>Stolley</i> .
36. Grundzüge der Mineralogie	1	.	.	.	
37. Grundzüge der Gesteins- lehre	1	.	.	.	
38. Mineralogie	3	.	.	.	
39. Geologie. . . . .	.	.	3	.
40. Mineralogische u. geologische Übungen . . . . .	.	2-4	.	2-4

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
41. Spezielle mineralogische und geologische Übungen	2	.	2	} Prof. Dr. <i>Stolley</i> .
42. Paläontologische Übungen .	.	2	.	2	
43. Freihandzeichnen . . . . .	.	4	.	4
44. Figurenzeichnen . . . . .	.	4	.	4
45. Aktzeichnen	4	.	.	} Prof. <i>G. Zeidler</i> .
46. Skizzieren nach der Natur und Aquarellieren . . . . .	.	2	.	6
47. Ornamentik der mittelalterlichen Baustile	1	2	.	.	
48. Kunstgewerbliches Entwerfen	1	2	1	2	
49. Angewandte Perspektive und Schattenlehre	2	1	2	} Prof. <i>Echtermeier</i> .
50. Ornamentmodellieren . . . .	.	4	.	4
51. Ornament- u. Figurenmodellieren . . . . .	.	10	.	10
52. Aktzeichnen (privat) . . . .	.	4	.	4
53. Formenlehre der antiken Baukunst	1	4	1	4	} Privatdozent <i>Probst</i> .
54. Formenlehre der Baukunst für Bau-Ingenieure	2	.	.	.	
55. Einfache Hochbauten	1	4	1	4	
56. Formenlehre der Renaissance	1	4	1	4	
57. Höhere Baukunst (im zweijährigen Lehrgange)	1	.	1	.	} Prof. <i>Lübke</i> .
58. Entwerfen von Monumentalbauten . . . . .	.	8	.	8
59. Ornamentik der Antike . . .	2	4	.	4	
60. Ornamentik und Innendekoration der Renaissance I . . .	.	.	2	4
61. Innendekoration der Renaissance II	1	6	.	6	} Prof. <i>Pfeifer</i> .
62. Detaillieren von Gebäudeteilen	2	6	.	6	
63. Entwerfen von Monumentalbauten mit Berücksichtigung farbiger Innendekoration. . .	.	6	.	6	
64. Baustile der Renaissance . .	.	.	3	.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
65. Formenlehre d. romanischen und gotischen Baukunst . .	.	4	.	4	Stadtbaurat <i>Winter.</i>
66. Romanische und gotische Baukunst . . . . .	.	4	.	4
67. Grundzüge der Baukonstruktionslehre . . . . .	.	.	3	4
68. Baukonstruktionslehre. . .	3	6	4	6	Prof. <i>Körner.</i>
69. Eisenkonstruktionen für den Hochbau . . . . .	.	.	1	4
70. Baukonstruktionen bei großen Gebäuden . . . . .	.	.	.	4
71. Entwerfen v. Fabrikgebäuden	.	6	.	6	Prof. <i>Körner</i> und Assistent <i>N. N.</i>
72. Graphische Statik	2	2	.	.	
73. Statik d. Baukonstruktionen I	3	4	.	.	
74. Statik der Baukonstruktionen II	4	Oberbaurat <i>Lilly.</i>
75. Landwirtschaftl. Baukunst .	1	4	1	5	
76. Ingenieurhochbauten . . .	2	4	.	4	
77. Geschichte der Baukunst (im zweijährigen Lehrgange) .	2	.	2	.	Prof. <i>Bohnsack.</i>
78. Allgemeine Kunstgeschichte (im zweijährigen Lehrgange). .	2	.	3*	.	Professor Dr. <i>Meier.</i>
79. Neuere Kunstgeschichte (privat.)	2	.	2	.	Privatdozent Dr. <i>Dawn.</i>
80. Baurecht und Verwaltungswesen	4	.	.	.	Landgerichtspräsident Dr. <i>A. Dedekind.</i>
81. Geodäsie I	2	2	.	.	Prof. Dr. <i>Koppe.</i>
82. Geodäsie II . . . . .	.	.	2	2
83. Ausgleichungsrechnung I mit Berechnungen	2	4	.	.	
84. Ausgleichungsrechnung II .	.	.	2	.	Prof. Dr. <i>Koppe</i> und Assistent <i>Bohlan.</i>
85. Grundzüge der sphärischen Astronomie . . . . .	.	.	2	2
86. Geodätisches Praktikum . .	.	3	.	.	
87. Vermessungsübungen I	4	Assistent <i>Bohlan.</i>
88. Vermessungsübungen II . .	.	.	.	8
89. Planzeichnen . . . . .	.	2	.	2
90. Instrumentenkunde.	2	Assistent <i>Bohlan.</i>

*) Bis Ende Juni.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
91. Steinbrücken	2	8	.	.	Prof. <i>Häseler.</i>
92. Holz- und Eisenbrücken I .	.	.	4	8	
93. Holz- und Eisenbrücken II	3	8	.	.	
94. Oberbau . . . . .	.	.	2	.
95. Erd- und Tunnelbau . .	2	.	.	.	
96. Tracieren . . . . .	.	.	2	8
97. Bahnhofsanlagen	2	.	Reg.-Baumeister <i>Gebensleben.</i>
98. Grundzüge des Eisenbahn- betriebes u. Sicherungswerke	2	.	.	.	
99. Besondere Bahnsysteme .	.	.	2	.	
100. Wasserbau I	3	.	4	8	Prof. <i>Möller.</i>
101. Wasserbau II	4	8	.	8	
102. Wasserversorgung u. Kana- lisation der Städte . . . .	.	.	3	.
103. Elemente d. Wasser-, Wege- und Brückenbaues.	2	.	.	.	
104. Allgemeine Maschinenlehre	3	.	.	.	Prof. <i>Franke.</i>
105. Dampfmaschinenbau . . .	4	8	4	8*	
106. Berechnung und Bau der Dampfturbinen**)	1	.	.	.	
107. Pumpmaschinenbau, Ge- bläse und Kompressorenbau	.	8	4	8***	
108. Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren	4	.	.	4***	Prof. <i>Friedmann.</i>
109. Maschinenelemente . . .	4	8	4	10	
110. Grundzüge des Maschinen- baues . . . . .	.	.	2	.
111. Heizung und Lüftung . .	2	.	.	.	Prof. <i>Denecke.</i>
112. Betriebsmittel für Straßen und Eisenbahnen . . . . .	.	.	2	.
113. Berechnung und Bau der Hebemaschinen.	3	4	.	4	
114. Eisenbahnmaschinenbau .	3	4	2	4	
115. Maschinenzeichnen . . .	.	6	.	6
					Assist. Dipl.-Ing. <i>Preufs.</i>

*) Werden die Übungen zu Nr. 105 und 107 gleichzeitig belegt, so sind für jedes Fach nur 4 Stunden anzusetzen.

**) Diese Vorlesung wird von Weihnachten ab zweistündig gehalten.

***) Diejenigen Studierenden, welche 4 Stunden Übungen zu hydraulischen Motoren belegen, brauchen in dem betr. Semester nur 4 Stunden zu Nr. 105 und 107 zu belegen.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers	
	Winter		Sommer			
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.		
116. Kinematik (Beginn im Sommersemester)	1	.	1	.	Prof. Schöttler.	
117. Angewandte Wärmemechanik (Beginn i. Sommersemester)	3	.	3	.		
118. Mechan. Laboratorium I (für Anfänger)	4	.	.	Prof. Schöttler und Assist. Dipl.-Ing. Preufs.	
119. Mechan. Laboratorium II (für Fortgeschrittenere)	—	.	—		
120. Allgemeine mechanische Technologie	2	.	2	.	Prof. Lüdiche.	
121. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen	2	.	.	.		
122. Werkzeugmaschinen	2	3	2	3		
123. Spinnerei	2	.	2	.		
124. Weberei	2	.	2	.		
125. Papierfabrikation . . . . .	.	.	3	.
126. Mühlenwesen . . . . .	.	.	(3)	.
127. Technologische Übungen . . . . .	.	2	.	2	
128. Unorg. Experimentalchemie	5	.	.	.		Prof. Dr. R. Meyer.
129. Organ. Experimentalchemie	.	.	6	.		
130. Chemie der organischen Farbstoffe	3	.	.	.	Prof. Dr. R. Meyer, Prof. Dr. Biehringer und Dr.-Ing. Spengler.	
131. Chemische Technologie der Faserstoffe . . . . .	.	.	1	.
132. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie	—	.	—	Prof. Dr. Bodländer u. Prof. Dr. R. Meyer.	
133. Chem. Colloquium, nach Verabredung (honorarfrei, priv.)	.	—	.	—		
134. Analytische Chemie (für technische Chemiker)	2	.	2	.	Privatdozent Prof. Dr. Biehringer.	
135. Stöchiometr. Rechnungen	1	.	1	.		
136. Chem.-tech. Rechnungen	1	.	1	.	Prof. Dr. Bodländer.	
137. Chemie der Metalle (privat.)	.	.	2	.		
138. Physikalische Chemie	2	.	.	.		
139. Elektrochemie . . . . .	.	.	2	.
140. Metallurgie	2	.	2	.		
141. Chemische Technologie I . . . . .	.	.	5	.
142. Grundzüge der Chemie	3	.	.	.		

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter		Sommer		
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	
143. Arbeiten im Laboratorium für physikal. Chemie und Elektrochemie	—	.	—	Prof. Dr. Bodländer und Dr. Lucas.
144. Chemische Technologie II, erster Teil, ausführlich Stärke- und Gärungstechnik und Molkerei	6	.	.	.	
145. Chemische Technologie II, zweiter Teil, technische Herstellung d. Zuckerarten	.	.	4	.	Prof. Dr. Reinke.
146. Technisch - chem. Analyse .	2	.	.	.	
147. Untersuchungsmethoden auf dem Gebiete der Stärke- und Gärungstechnik und Molkerei (privat.)	2	.	.	.	
148. Untersuchungsmethoden auf dem Gebiete der Zuckertechnik . . . . .	.	.	2	.
149. Betriebsstörungen in der Gärungs-, Stärke- und Zuckertechnik u. Molkerei	.	.	2	.	
150. Arbeiten im Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe	—	.	—	
151. Besprechungen aus dem Gebiete der chemischen Technologie II (honorarfrei), monatlich 2 Stunden (privat.)	—	.	—	
152. Anbau u. Pflege der Zuckerrübe (privat.) . . . . .	.	.	2	.
153. Agrikulturchemie (privat.).	.	.	2	.	
154. Öffentl. Gesundheitspflege	2	.	.	.	
155. Bakteriologie	2	.	.	.	Prof. Dr. R. Blasius.
156. Bakterioskopische Übungen (privat.) . . . . .	.	2	.	.
157. Chemie der Nahrungs- und Genußmittel	2	.	.	.	Prof. Dr. Beckurts.
158. Abwasserreinigung . . .	.	.	1	.
159. Wasser- und Harnuntersuchung . . . . .	.	.	1	.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter Vorl.	Winter Übg.	Sommer Vorl.	Sommer Übg.	
160. Gerichtliche Chemie . . .	1	.	.	.	Prof. Dr. Beckurts.
161. Maßanalyse	1	.	.	.	
162. Pharmazeutische Chemie .	4	.	4	.	
163. Arbeiten im Laboratorium f. pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie	.	—	.	—	Prof. Dr. Beckurts, Prof. Dr. Troeger und Dr. Frerichs.
164. Analytische Chemie (für Pharmazeuten) in zwei Kursen	2	.	2	.	Privatdozent Prof. Dr. Troeger.
165. Chemie der Benzolderivate	2	.	.	.	
166. Repetitorium der anorgan. u. organ. Chemie für Phar- mazeuten (privat.) . . .	2	.	2	.	
167. Gasanalyse (privat.)	1	.	Prof. Dr. Linde.
168. Pharmakognosie . . . . .	.	.	3	.
169. Pharmakogn. Praktikum .	.	3	.	3	
170. Allgemeine Botanik . . .	1	.	.	.	Prof. Dr. W. Blasius.
171. Spezielle Botanik . . . . .	.	.	5	.
172. Pflanzen - Anatomie und -Physiologie	3	.	.	.	
173. Mikroskopische Übungen I (für Anfänger) (nach Bedarf in zwei Kursen von je zwei Stunden)	.	2	.	2	Kammer-Präsident Lüderssen.
174. Mikroskopische Übungen II (für Geübtere) . . . . .	.	2	.	2
175. Zoologie	2	.	2	.	
176. Zoologische Übungen . .	.	2	.	.	Gymn.-Oberl. Elster.
177. Volkswirtschaftslehre . .	3	.	2	.	
178. Goethe und seine literari- schen Zeitgenossen (privat.)	2	.	3*	.	
179. Grundzüge der Psychologie (privat.)	1	.	.	.	Privatdozent Dr. Baron von Brockdorff.
180. Die spezifischen Sinnes- energien (privat.) . . . . .	.	1	.	.
181. Weltanschauung u. Lebens- weisheit im klassischen Altertume (privat.) . . .	.	.	1	.
182. Die Lehre der Stoa (privat.)	.	.	.	1	

*) Bis Anfang Juli.

Gegenstand des Unterrichts	Stundenzahl				Name des Lehrers
	Winter Vorl.	Winter Übg.	Sommer Vorl.	Sommer Übg.	
183. Französ. Sprache (privat.):					Lektor Jérôme.
a. Elementar-Vorlesung .	1	.	1	.	
b. Techn. Korrespondenz mit Konversation . . .	1	.	1	.	
c. Technische Lektüre mit Konversation	1	.	1	.	
d. Vorträge	1	.	1	.	Lektor Bird.
184. Englische Sprache (privat.):					
a. Elementar-Vorlesung .	1	.	1	.	
b. Techn. Korrespondenz mit Konversation . . .	1	.	1	.	
c. Technische Lektüre mit Konversation	1	.	1	.	
d. Vorträge	1	.	1	.	Lektor Dr. E. Zeidler.
185. Russische Sprache (privat.):					
a. für Anfänger	3	.	3	.	Lehrer Peters.
b. für Geübtere	3	.	3	.	
186. Kurzschrift I, System Gabelsberger (privat.) . .	2	.	2	.	Lehrer Bloetz.
187. Kurzschrift II, System Gabelsberger (privat.) . .	2	.	2	.	
188. Kurzschrift I, System Stolze-Schrey (privat.) . .	1	.	1*	.	
189. Kurzschrift II, System Stolze-Schrey (privat.) . .	1	.	1*	.	

*) Bis Anfang Juli.

§ 15.

Inhaltsangabe der Vorlesungen und Übungen.

1. Elemente der Zahlentheorie (privat.).

Prof. Dr. *R. Dedekind*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

2. Theorie der Fourierschen Reihen (privat.).

Prof. Dr. *R. Dedekind*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Differential- und Integralrechnung I.

3. Analytische Geometrie und Algebra.

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich,
im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Analytische Geometrie der Ebene (gerade Linie und Kegelschnitte).
Elemente der Theorie der algebraischen Gleichungen und der Determinantentheorie. —
Im Sommer: Analytische Geometrie des Raumes (Ebene, gerade Linie und Flächen
zweiten Grades).

4. Differential- und Integralrechnung I.

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: im Winter 5, im Sommer 4 Stunden wöchentlich.
Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Differentialrechnung und Anwendungen auf die Theorie der Maxima und Minima, die
Geometrie der Kurven und Flächen usw. Reihentheorie.

Integralrechnung mit Anwendungen auf Quadratur und Rektifikation der Kurven usw.
Zum Verständnis erforderlich: Kenntnis der gesamten Elementarmathematik
und gleichzeitiges Hören von Analytischer Geometrie.

5. Differential- und Integralrechnung II.

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Weitere Ausführung und Vervollständigung des ersten Teiles. Elemente der Theorie
der Differentialgleichungen.

Zum Verständnis erforderlich: Differentialrechnung I.

6. Grundzüge der höheren Mathematik.

(Für Architekten und technische Chemiker.)

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Elemente der Differential- und Integralrechnung und deren Verwendung.

Zum Verständnis erforderlich: Elementarmathematik.

7. Analytische Mechanik.

Prof. Dr. *Fricke*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Differentialrechnung II u. Technische Mechanik I.

8. Darstellende Geometrie.

Prof. Dr. *Müller*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Senkrechte und schiefe Parallelprojektion. Aufgaben über Punkt, Gerade und
Ebene. Ebenflächige Gebilde. Schattenkonstruktionen. Ebene Schnitte und Durch-
dringungen. Über krumme Linien und Flächen im allgemeinen. Der Kreis.
Zylinder- und Kegelflächen. Umdrehungsflächen. Schraubenflächen. Windschiefe
und topographische Flächen. Grundzüge der Beleuchtungstheorie. — Axonometrie.
Zentralprojektion und Grundzüge der Reliefperspektive.

Zum Verständnis erforderlich: Stereometrie

9. Geometrie der Lage.

Prof. Dr. *Müller*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Projektive Beziehung zwischen Grundgebilden erster Stufe. Kurven und Flächen zweiter
Ordnung.

10. Geometrie der Bewegung.

Prof. Dr. *Müller*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Allgemeine Sätze über die Bewegung eines starren ebenen Systems in seiner Ebene mit
Anwendungen auf zahlreiche Beispiele. Räumliche Systeme.

Zum Verständnis erforderlich: Analytische Geometrie der Ebene und Elemente
der Geometrie der Lage.

11. Ausgewählte Kapitel aus der Theorie der Kurven und Flächen.

Prof. Dr. *Müller*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Anwendung der Differentialrechnung auf Raumkurven und Flächen.

Im Sommer: Homogene Koordinaten. Ebene algebraische Kurven.

12. Statik starrer und elastisch-fester Körper.

(Für Architekten.)

Prof. Dr. *Wernicke*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich*).

Übungen: 2 Stunden wöchentlich*).

Die Kraft und die Gesetze für Zusammensetzung und Zerlegung von Kräften am starren
Körper. Der Schwerpunkt und seine Bestimmung. Das Gleichgewicht starrer
Körper unter dem Einfluß von Reaktionen. Die Spannkraft im einfachen Fach-
werk; Momente und Querkraft für den einfachen Balken. Die Reibungen starrer
Körper. Stützlinien und Belastungslinien der Konstruktionen. Erddruck und Stand-
festigkeit von Mauern usw.

Formänderungen elastisch-fester Körper und entsprechende Spannungen. Der gerade
Stab bei einfacher Beanspruchung durch Zug, Druck, Schub, Biegung. Der Schub
im geraden Stabe bei dessen Biegung. Der Dreistützenträger und andere einfache
durchgehende Träger. Knickung und Beanspruchung bei exzentrischer Belastung
(Kern des Querschnitts). Formänderungsarbeit.

Zum Verständnis erforderlich: Beherrschung der Elementarmathematik und
gleichzeitiges Hören von „Analytischer Geometrie und Algebra“ und von
„Grundzüge der höheren Mathematik“.

*) Bis einschließlich der ersten Woche des Juli.

13. Technische Mechanik I.

(Beginn im Sommersemester.)

Prof. *Denecke*. Vortrag: im Sommer 5 Stunden wöchentlich,
im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich,
im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Grundbegriffe und Grundgesetze der Mechanik. Hauptsätze der Mechanik des Massenpunktes.

Statik der starren Körper: Zusammensetzung und Zerlegung der Kräfte. — Lehre vom Schwerpunkte. — Gleichgewicht festgehaltener und unterstützter Körper. — Lehre von der Reibung. — Gleichgewicht an Seilverbindungen. Theorie der Stützlinien. — Theorie des Erddruckes.

Kinetik des Massenpunktes und der starren Körper: Geradlinige, krummlinige und relative Bewegung des Massenpunktes. Fortschreitende Bewegung starrer Körper. Drehbewegung um feste Achsen. Gleichzeitig fortschreitende und drehende Bewegung. Lehre vom Stoß.

14. Technische Mechanik I.

Prof. *Denecke*. Repetition: im Winter 1 Stunde wöchentlich,
im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

15. Technische Mechanik II.

Prof. *Schöttler*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Übungen: 1 Stunde wöchentlich.

Im Winter: Festigkeitslehre: Spannungen und Formänderungen. — Zug- und Druckfestigkeit. — Biegung und Knickung gerader Stäbe. — Schub- und Drehungsfestigkeit. — Zusammengesetzte Festigkeit. — Biegung krummer Stäbe. — Festigkeit plattenförmiger Körper. — Deformationsarbeit.

Im Sommer: Mechanik der flüssigen Körper: Gleichgewicht des Wassers. — Ausfluß des Wassers. — Bewegung des Wassers in Rohrleitungen und Kanälen. — Stoß und Widerstand des Wassers. — Gleichgewicht der Gase. — Ausfluß der Gase. — Bewegung derselben in Rohrleitungen. — Widerstand der Luft.

16. Technische Mechanik II.

Prof. *Schöttler*. Repetition: 1 Stunde wöchentlich.

17. Physikalisches Praktikum.

Prof. Dr. *Weber* und Assistent *Prümm*. Übungen: nach Verabredung.

Das Praktikum zerfällt in Einzel-Praktika von 2 Stunden, in welchen je 6 Praktikanten beschäftigt werden. Die Zeiten werden durch besondere Verabredung festgesetzt. Prüfung der Wage. Absolute Gewichtsbestimmungen. Bestimmung des spezifischen Gewichts von festen, tropfbarflüssigen, gasförmigen Körpern. Dampfdichtebestimmungen nach Gay-Lussac, nach Hoffmann, nach Dumas. Bestimmung des Luftdruckes. Korrektur der Thermometer. Bestimmung der spezifischen Wärme fester und flüssiger Körper. Bestimmung des Dampfdruckes, der absoluten und relativen Feuchtigkeit der Luft. Bestimmung des Brechungsindex. Bestimmung der Brennweiten von Linsen, der Vergrößerung optischer Instrumente. Zuckerbestimmungen

auf optischem Wege. Messung des magnetischen Momentes eines Magneten. Bestimmung der horizontalen Komponente des Erdmagnetismus und der Inklination. Bestimmung des Reduktionsfaktors einer Tangentenbussole. Widerstandsmessungen.

18. Experimentalphysik.

Prof. Dr. *Weber*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Wärmelehre. Magnetismus. Elektrostatik. Elektrodynamik. Optik.

Im Sommer: Die Lehre vom Gleichgewicht und der Bewegung der Körper im festen, tropfbarflüssigen und gasförmigen Aggregatzustande. Elastizität. Kapillarität. Akustik.

19. Ausgewählte Kapitel aus der Mathematischen Physik.

Prof. Dr. *Weber*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Mathematische Theorie der Wärmeleitung: Aufstellung der allgemeinen Gleichungen für die Fortpflanzung der Wärme durch Leitung. Stationärer Zustand in Platten und Stangen. Veränderlicher Zustand in Platten und Stangen. Bestimmung der Wärmeleitungscoeffizienten. Verteilung der Wärme in einer Kugel. Anwendung auf die Erde.

20. Mechanische Wärmetheorie.

Prof. Dr. *Weber*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Das Gesetz von der Erhaltung der lebendigen Kraft. Äussere und innere Arbeit. Erste Hauptgleichung. Die adiabatische, isothermische, isodynamische Linie. Der Kreisprozeß von Carnot. Zweite Hauptgleichung. Physikalische Gesetze der Gase. Anwendungen der Hauptgleichungen auf Gase. Kalorische Maschinen. Physikalische Gesetze der Dämpfe. Anwendung der Hauptgleichungen auf Dämpfe. Die Dampfmaschine.

21. Grundzüge der Telegraphie und Telephonie.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Dr. *Weber*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Geschichte der Telegraphie. Der Schreibtelegraph von Morse. Das Relais. Endstationen. Zwischenstationen. Eckstationen. Übertragungsstationen. Telegraphie mittels Ruhestromes. Andere Telegraphensysteme. Gleichzeitige Telegraphie. Läutewerke. Hausteleggraphie. Pneumatische Telegraphie. Elektrische Uhren. Elektrischer Registrierapparat. — Telephonie. — Mikrophon.

22. Potentialtheorie mit Anwendung auf die Elektrostatik.

Prof. Dr. *Weber*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Differential- und Integralrechnung II.

Grundzüge der Telegraphie und Telephonie und Potentialtheorie werden abwechselnd von Jahr zu Jahr vorgetragen. In diesem Jahre kommt Potentialtheorie zum Vortrage.

23. Elektrizitätslehre.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Dr. *Weber*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Magnetismus. Elektromagnetismus. Induktion. Veränderliche Ströme.

24. Wissenschaftliche Photographie.

Privatdozent Dr. Harting. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Spektrophotographische Methoden, Sensibilisierung, Photographie in natürlichen Farben, Chrom- und Eisenverfahren, Reproduktionsverfahren.

Übungen: 2 Stunden wöchentlich nach Verabredung.

Im Sommer: Einleitung in die geometrische Optik, photographische Apparate, Photochemie der Silbersalze, Entwickler, Negativ- und Silberpositivverfahren.

Übungen: 2 Stunden wöchentlich nach Verabredung.

25. Grundzüge der Elektrotechnik.

(Für Bauingenieure und Maschinentechniker.)

Prof. Peukert. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Grundgesetze in der Elektrizitätslehre. Die in der Elektrotechnik gebräuchlichen Maße, Meßinstrumente und Messungsmethoden. Galvanische Batterien und Akkumulatoren. Einrichtung, Wirkungsweise und Berechnung der Gleichstrommaschinen. Einrichtung der Wechselstrommaschinen und der Transformatoren. Die elektrische Beleuchtung durch Bogenlicht und Glühlicht. Elektrische Arbeitsübertragung. Sicherheitseinrichtungen für elektrische Licht- und Kraftübertragungsanlagen.

26. Elektrotechnik.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Peukert. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Absolute Maße. Elektrische Meßinstrumente, elektrische und magnetische Meßmethoden. Theorie, Konstruktion und Berechnung der Gleichstrom-Dynamomaschinen. Theorie der Wechselströme und deren Anwendung in der Praxis. Wechselstrom- und Mehrphasenstrommaschinen.

Im Sommer: Transformatoren. Elektrisches Beleuchtungswesen. Elektrische Leitungen. Bogen- und Glühlampeninstallationen. Verteilungssysteme elektrischer Energie. Einrichtung und Anlage der Zentralstellen für elektrische Beleuchtung. (Gleichstrom- und Wechselstrombetrieb.) Elektromotoren. Elektrische Arbeitsübertragung. Sicherheitseinrichtungen für elektrische Anlagen.

27. Elektrotechnische Konstruktions-Übungen.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Peukert. Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Berechnung und Konstruieren von Dynamomaschinen. Berechnung von Transformatoren. Anordnung und Berechnung elektrischer Leitungen und Leitungsnetze für die verschiedenen Systeme der Energieverteilung. Graphische Untersuchung elektrischer Leitungen. Entwerfen elektrischer Beleuchtungs- und Arbeitsübertragungsanlagen u. s. w.

28. Grundzüge der Elektrochemie.

(Für Elektrotechniker.)

Prof. Peukert. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Theorie der Elektrolyse. Die elektrolytischen Gesetze. Die Beziehungen zwischen mechanischer, elektrischer und chemischer Arbeit. Galvanische Elemente. — Galvanoplastik und Galvanostegie. — Elektrolytische Gewinnung von Metallen. — Elektrolyse zu anderen Zwecken. — Theorie und Konstruktion der Akkumulatoren.

29. Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden.

(Für Elektrotechniker und Bauingenieure.)

Prof. Peukert. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Einrichtung und Prüfung von Blitzableiteranlagen. Blitzschutzvorrichtungen für elektrische Anlagen. Elektrische Glühzündung und Funkenzündung. Elektrische Zünder. Zündapparate. Leitungsanlagen und Schaltungen. Verwendung der elektrischen Zündung in der Technik.

Bemerkung: Grundzüge der Elektrochemie und Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden werden abwechselnd vorgetragen; in diesem Jahre kommen Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden zum Vortrage.

30. Elektrotechnisches Praktikum.

(Für Elektrotechniker, Anfänger.)

Prof. Peukert und Assistent Cruse. Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Messung von Potentialdifferenzen, Stromstärken und Widerständen. Bestimmung von Kapazitäten. Magnetische Untersuchungen. Isolationsmessungen und Kabeluntersuchungen. Elektrometermessungen. Eichung technischer Strom- und Spannungszeiger. Wechselstrommessungen. Bestimmung von Selbstinduktionskoeffizienten. Ermittlung der Kurven der Momentanwerte an Wechselstromapparaten. Bestimmung von Phasenverschiebungen. Messungen an Maschinen für Gleich- und Wechselstrom. Untersuchungen von Transformatoren.

Photometrische und elektrische Messungen an Bogen- und Glühlampen.

31. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium.

(Für Elektrotechniker, Fortgeschrittenere.)

Prof. Peukert und Assistent Cruse.

Übung in den elektrischen und für die Praxis wichtigen anderen physikalischen Meßmethoden. Eingehende Prüfung und Untersuchung von Maschinen und Elektromotoren für Gleich-, Wechsel- und Drehstrom. Behandlung und Gebrauch der Akkumulatoren. Ausführung von Kapazitätsproben, Ermittlung des Wirkungsgrades usw. Selbständige wissenschaftliche und technische Arbeiten.

32. Die elektrische Ausrüstung der Hebezeuge (privat.).

Privatdozent Dr. Mosler. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Elektrische Kraftübertragung. Eigenarten des Hebezeugbetriebes. Wahl der Stromart. Die Motore für Hebezeuge. — Anlasser und Controller. — Steuerapparate — Bremsen — Sicherheitsvorrichtungen — Steuerungen der elektrischen Aufzüge. — Fördermaschinen. Laufkrane. Drehkrane. Besondere elektrische Hebe- und Transportmaschinen.

33. Die Funkentelegraphie (privat.).

Privatdozent Dr. Mosler. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Die Methoden der drahtlosen Telegraphie von Marconi — Elektrische Schwingungen — Die Versuche von Herz — Erreger und Empfänger — Der Braunsche Schwingungskreis — Die Systeme Marconi, Slaby-arco und Braun — Neueste Erfolge der Funkentelegraphie.

34. Elektrische Kraftübertragung.

Privatdozent Dr. Mosler. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Die Ausrüstung der Anlagen zur elektrischen Arbeitsübertragung — Die Zentralen für Gleichstrom — Eigenschaften der Motore und Dynamos — Die Anlaßvorrichtungen — Ausgleich der Belastungsschwankungen — Einzelantrieb und Gruppenantrieb. — Kraftübertragung durch hochgespannte Ströme — Wechselstrom- und Drehstromstationen — Besprechung der wichtigeren ausgeführten Kraftübertragungsanlagen.

36. Grundzüge der Mineralogie.

Prof. Dr. Stolley. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Kurzer Überblick über die allgemeinen Eigenschaften der Mineralien und die wichtigsten Mineralspezies.

37. Grundzüge der Gesteinslehre.

Prof. Dr. Stolley. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Makroskopische und mikroskopische Darstellung der wichtigeren Gesteine und Demonstration von Handstücken und Dünnschliffen, nebst einer kurzen Charakteristik der gesteinsbildenden Mineralien als Einleitung.

38. Mineralogie.

Prof. Dr. Stolley. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Allgemeine Mineralogie: Die morphologischen, physikalischen und chemischen Eigenschaften der Mineralien.

Spezielle Mineralogie: Systematische Beschreibung der Mineralspezies und Demonstration.

39. Geologie.

Prof. Dr. Stolley. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Physiographische Geologie: Gestaltung und innerer Bau des Erdkörpers.

Dynamische Geologie: Die Wirkungen der geologischen Kräfte (Vulkanismus und Gebirgsbildung, Wasser und Eis, das organische Leben).

Tektonische Geologie: Lagerungslehre und Schichtenbau.

Historische Geologie: Die geologischen Formationen und ihre Fossilien.

40. Mineralogische und geologische Übungen.

Prof. Dr. Stolley. a) für Abt. I und II: 2 Stunden wöchentlich oder mehr,

b) für Abt. IV: 4 Stunden wöchentlich oder mehr.

Anleitung zur Bestimmung von Mineralien vorwiegend nach ihren kristallographischen und physikalischen Eigenschaften und der wichtigeren Gesteine auf makroskopischem und mikroskopischem Wege.

41. Spezielle mineralogische und geologische Übungen. (Für Geübtere.)

Prof. Dr. Stolley. Übungen: 2 Stunden wöchentlich oder mehr.

42. Paläontologische Übungen.

Prof. Dr. Stolley. Übungen: 2 Stunden wöchentlich oder mehr.

Anleitung zur Bestimmung von Leitfossilien im Anschluß an die Formationslehre.

43. Freihandzeichnen.

Prof. G. Zeidler. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Ornamentzeichnen nach Vorlagen und Modellen unter Berücksichtigung der verschiedenen Darstellungsarten.

44. Figurenzeichnen.

Prof. G. Zeidler. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Zeichnen nach der Antike nach Vorlagen.

45. Aktzeichnen.

Prof. G. Zeidler. Übungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

46. Skizzieren nach der Natur und Aquarellieren.

Prof. G. Zeidler. Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
im Sommer 6 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Landschaftszeichnen und Aquarellieren nach Vorlagen.

Im Sommer: Skizzierübungen im Freien, bei welchen Architekturstücke, Straßenbilder, Landschaft und Pflanzenformen gleichmäßig berücksichtigt werden, verbunden mit Studienausflügen.

47. Ornamentik der mittelalterlichen Baustile.

Prof. G. Zeidler. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der Ornamentformen von der frühromanischen bis zur spätgotischen Zeit.

48. Kunstgewerbliches Entwerfen.

Prof. G. Zeidler. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Übersicht über die wichtigsten Zweige des Kunstgewerbes, Herstellung und Formgebung kunstgewerblicher Gegenstände.

49. Angewandte Perspektive und Schattenlehre.

Prof. G. Zeidler. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Anleitung zur Ausführung architektonischer Schaubilder mit besonderer Berücksichtigung der künstlerischen Gesichtspunkte und der abgekürzten Konstruktionsweisen. Schaubildliche Darstellung größerer Entwürfe.

50. Ornamentmodellieren.

Prof. Echtermeyer. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

51. Ornament- und Figurenmodellieren.

Prof. Echtermeyer. Übungen: 10 Stunden wöchentlich.

52. Aktzeichnen (privat.).

Privatdozent Probst. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Mit den Übungen sind Erläuterungen über Proportionslehre verbunden.

53. Formenlehre der antiken Baukunst.

Prof. Lübke. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der griechischen und römischen Konstruktionsweise, die Grundrißgestaltung der wichtigeren Baumonumente, sowie die Durchbildung der Architekturformen von der frühgriechischen bis zur römischen Kaiserzeit.

54. Formenlehre der Baukunst für Bauingenieure.

Prof. Lübke. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

55. Einfache Hochbauten.

Prof. Lübke. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Das moderne Wohnhaus. Einzelne Teile desselben und deren Gruppierung zu fertigen Grundrissen. Freistehende Wohnhäuser, Reihenhäuser, Mietshäuser, Geschäftshäuser und Stadtanlagen.

56. Formenlehre der Renaissance.

Prof. Lübke. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der architektonischen Einzelformen, der Fassadensysteme von Palästen, sowie der Gewölbebau von der Frührenaissance bis zum Barock.

57. Höhere Baukunst.

(Im zweijährigen Lehrgange.)

Prof. Lübke. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Die Grundrißbildung und der Aufbau der hauptsächlichsten öffentlichen Gebäude.

58. Entwerfen von Monumentalbauten.

Prof. Lübke. Übungen: 8 Stunden wöchentlich.

59. Ornamentik der Antike.

Prof. Pfeifer. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung des Ornamentes in Verbindung mit der Architektur und dem Kunstgewerbe von den frühesten Anfängen bis zur römischen Kaiserzeit, mit besonderer Berücksichtigung der Farbe.

60. Ornamentik und Innendekoration der Renaissance I.

Prof. Pfeifer. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Entwicklung des Ornamentes von der Frührenaissance bis zum Barock. — Grundzüge der angewandten Farbenlehre.

Die stilistische Behandlung von Wand, Fußboden und Flachdecke.

Die Grundformen und Dekorationen von Tonnen-, Kreuz-, Mulden und Kuppelgewölben nebst Stichkappen. Einfache Saalgestaltungen.

61. Innendekoration der Renaissance II.

Prof. Pfeifer. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Entwicklung der Grundsätze bei der Anlage von Saalbauten mit Galerien, von monumentalen Treppen, Vestibülen, Dielen, Hallen und reicheren Raumverbindungen. Entwerfen nach gegebenem Programm und farbigen Vorbildern.

62. Detaillieren von Gebäudeteilen.

Prof. Pfeifer. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Die stilistische Entwicklung des Holzbaues — insbesondere des Fachwerkes —, der deutschen und italienischen Dachformen und Eindeckungsarten, der schmiedeeisernen Gitter, des Stein- und Verputzbaues. Entwerfen von Fassaden, Vestibülen, Erkern, Treppen, Giebeln usw. mit Durchbildung der Einzelformen in größerem Maßstabe. Gemeinsames Entwerfen von Zeitskizzen nach gegebenem Programm. Im Sommer Skizzierübungen und Aufnahme im Freien.

63. Entwerfen von Monumentalbauten mit Berücksichtigung farbiger Innendekoration.

Prof. Pfeifer. Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Es finden hierbei die verschiedenen Perioden der Renaissance einschließlich des Barock Berücksichtigung. Besonderer Wert wird auf perspektivische Darstellung gelegt.

64. Baustile der Renaissance.

Prof. Pfeifer. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Die Entwicklung des Kirchenbaues und des Profanbaues von der Frührenaissance bis zu den Ausklängen des Barockstils in Italien und den übrigen Ländern.

65. Formenlehre der romanischen und gotischen Baukunst.

Stadtbaurat *Winter*. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Überblick der Entwicklung des romanischen und gotischen Baustils. Gestaltung des Grundrisses und des Aufbaues der Bauwerke, sowie deren Einzelheiten, unter besonderer Berücksichtigung der Baumaterialien und des Einflusses derselben auf die Ausbildung der Bauteile. Übungen in der Darstellung mittelalterlicher Formen und Ornamente, verbunden mit Aufnahmen mustergültiger Bauwerke oder einzelner Teile derselben.

66. Romanische und gotische Baukunst.

Stadtbaurat *Winter*. Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Erläuterung der mittelalterlichen Formen und Ornamente nebst Entwerfen von Bauten kleineren Umfanges nach gegebenem Programm und Darstellung der Einzelheiten des Entwurfes in größerem Maßstabe.

67. Grundzüge der Baukonstruktionslehre.

Prof. *Körner*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.
Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Steinkonstruktionen.

Mauern aus künstlichen und natürlichen Steinen. Gewölbe. Rauchröhren. Schornsteine. Holzkonstruktionen. — Eisenkonstruktionen. Holzverbindungen. Verbindung von Holz- und Eisenteilen und von Eisenteilen allein. Wände. Balkenanlagen. Dachgerüste aus Holz, aus Holz und Eisen und aus Eisen allein. Dacheindeckungen.

68. Baukonstruktionslehre.

Prof. *Körner*. Vortrag: im Winter 3 Stunden,
im Sommer 4 Stunden wöchentlich.
Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Steinkonstruktionen.

Mauerwerk, Steinfugenschnitt.
Gewölbebau.

Stärke der Gewölbe und ihrer Widerlager. — Massive Treppen. — Feuerungsanlagen. Holzkonstruktionen.

Wände. Tragwerke. Balkenlagen. Dachgerüste. Baugerüste. Eisenkonstruktionen. Dacheindeckungen.

Bautischlerarbeiten. — Bauschlosserarbeiten. — Innerer Ausbau.

Zum Verständnis erforderlich: Darstellende Geometrie, Mechanik, Graphische Statik, Grundzüge der Baukonstruktionslehre.

69. Eisenkonstruktionen für den Hochbau.

Prof. *Körner*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.
Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Eisenverbindungen. Eiserne Säulen und Träger.

Deckenkonstruktionen. Dachwerke.

Eiserne Treppen.

Zum Verständnis erforderlich: Baukonstruktionslehre, Statik der Baukonstruktionen.

70. Baukonstruktionen bei großen Gebäuden.

Prof. *Körner*. Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Ausarbeitung umfangreicher Konstruktionen.

71. Entwerfen von Fabrikgebäuden.

(Für Maschinentechniker und technische Chemiker.)

Prof. *Körner*. Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

72. Graphische Statik.

Prof. *Körner*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Prof. *Körner* u. Assist. *N. N.* Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Wesen der graphischen Statik. Kräfte- und Seileck. Gegenseitige Beziehungen dieser Gebilde. Zerlegung und Zusammensetzung von Kräften. Schwerpunkt. Drehungsmomente der Kräfte. Trägheitsmomente.

Kräftepläne.

Zum Verständnis erforderlich: Darstellende Geometrie, Mechanik.

73. Statik der Baukonstruktionen I.

Prof. *Körner*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Prof. *Körner* u. Assist. *N. N.* Übungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Statisch bestimmte und statisch unbestimmte ebene Stabsysteme.

Anwendung auf Decken-, Dach- und Brückenkonstruktionen.

Träger mit voller Wandung. Träger mit gegliederter Wandung; die verschiedenen Systeme derselben.

Ungünstigste Belastung. Einflußlinien.

Bestimmung der Haupt- und Nebenspannungen auf rechnerischem und graphostatischem Wege. Grenzspannungen.

Statisch bestimmte räumliche Stabsysteme bei Pfeiler-, Decken- und Dachkonstruktionen.

Statische Untersuchung der Einzelverbindungen bei Holz- und Eisenkonstruktionen. Knotenpunkte.

Zum Verständnis erforderlich: Graphische Statik, Baukonstruktionslehre.

74. Statik der Baukonstruktionen II.

Prof. *Körner* u. Assist. *N. N.* Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Erweiterte Untersuchungen ebener und räumlicher Konstruktionssysteme.

75. Landwirtschaftliche Baukunst.

Oberbaurat *Lilly*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Übungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich,

im Sommer 5 Stunden wöchentlich.

Erklärung der Einrichtung und Angabe der Raumverhältnisse landwirtschaftlicher Gebäude, als: Scheuern, Kornspeicher, Silos, Pferde-, Kuh-, Schweine-, Schaf- und Federviehstallungen; landwirtschaftliche Nebengebäude: Remisen, Schuppen und Arbeiterwohnungen usw.

Entwerfen von landwirtschaftlichen Bauwerken und Arbeiterwohnungen nach gegebenen Programmen.

76. Ingenieurhochbauten.

Oberbaurat *Lilly*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Die üblichen Grundrißanordnungen, der konstruktive Aufbau und die Einrichtung einfacher Wohngebäude, sowie der in dem Gebiete des Eisenbahn- und Wasserbaues vorkommenden Hochbauten.

77. Geschichte der Baukunst.

Im zweijährigen Lehrgange.

Professor *Bohnsack*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Einleitung.

Ägyptische Baukunst: Gräber, Denkmäler. Insbesondere die Stadt Theben.

Griechische Baukunst: Die Epochen und die Denkmäler; mit besonderer Berücksichtigung der aufgefundenen Stätten von Mykenae, Tiryns, Troja, Olympia, Athen, und Pergamon.

Etruskische und römische Baukunst: Insbesondere die Topographie der Stadt Rom.

Altchristliche Baukunst: Der byzantinische Stil.

Der romanische Stil: Entwicklung der Basilika bis zur Gotik. Die Bauten in Aquitanien usw.

Der gotische Stil: Entstehung und verschiedenartige Entwicklung in Frankreich, Deutschland, England, Spanien usw.

78. Allgemeine Kunstgeschichte.

Im zweijährigen Lehrgange.

Prof. Dr. *Meier*. Vortrag: im Winter 2 Stunden,

im Sommer 3 Stunden wöchentlich (bis Ende Juni).

79. Neuere Kunstgeschichte.

Privatdozent Dr. *Daun*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Im Winter: Die Kunst des 19. Jahrhunderts.

Einleitung: Die Kunst des Rokoko und des Klassizismus in Frankreich, Deutschland und Dänemark.

Die Malerei der Romantik und die Historienmalerei.

Die Berliner Skulptur.

Der moderne Realismus, Impressionismus und Pleinairismus.

Der Realismus in der modernen Skulptur.

Der Neuidealismus in der modernen Malerei in England, Frankreich und Deutschland.

Die graphischen Künste.

Sezession und Jugendstil.

Vorführung der Abbildungen mittels des Projektionsapparates.

Im Sommer: Die großen Kunstzentren Italiens.

Florenz zur Zeit der Renaissance.

Rom zur Zeit der Renaissance und des Barocks.

Venedig zur Zeit der Gotik und der Renaissance.

Geschichtlicher Überblick und Besprechung der hauptsächlichsten Bau- und Bildwerke sowie der Gemäldesammlungen.

Vorführung der Abbildungen durch den Projektionsapparat.

80. Baurecht und Verwaltungswesen.

Landgerichtspräsident Dr. jur. *A. Dedekind*. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Neben dem Vortrage des eigentlichen Baurechts werden die für die zweite Hauptprüfung im Hochbau-, im Ingenieurbau- und im Maschinenbaufach im Anhang, A. IX. 4., B. VIII. 5. und C. VIII. 4. der Preußischen Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Baufache vom 1. Juli 1900 (vgl. Bekanntmachung des Herzogl. Braunschweig-Lüneburgischen Staatsministeriums Nr. 30 vom 30. Mai 1901, § 26, A. IV. und B. V.) gestellten Anforderungen, insbesondere auch bezüglich der Kenntnis der das Fabrikwesen betreffenden gesetzlichen und Verwaltungsvorschriften, die erforderliche Berücksichtigung finden.

81. Geodäsie I.

Prof. Dr. *Koppe*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Einleitende Erklärungen (Landesaufnahme, Kataster, technische Vorarbeiten usw., Topographische Karten, Erdmessung). — Längenmaße und Längenmessungen. Die einfachsten Winkelmeßinstrumente. Aufnahme, Berechnung und Teilung kleiner Gebiete. — Die optischen Instrumente. Die Nivellierinstrumente und ihre Anwendung. Der Theodolit und sein Gebrauch. Distanzmesser, Busssole, Meßtisch. — Koordinatentheorie. Polygonzugmessung. Abstecken von geraden Linien und Kurven. Tachymetrie. Photogrammetrie.

Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.

82. Geodäsie II.

Prof. Dr. *Koppe*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Grundzüge einer Landesaufnahme. Barometrische Höhenmessungen.

Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen und Geodäsie I, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.

83. Ausgleichungsrechnung I mit Berechnungen.

Prof. Dr. *Koppe*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Ausgleichung direkter, vermittelnder, bedingter Beobachtungen und vermittelnder Beobachtungen mit Bedingungsgleichungen nebst Berechnung einfacher Beispiele.

84. Ausgleichungsrechnung II.

Prof. Dr. *Koppe*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Übungen nach Vereinbarung.

Ausgleichung größerer Dreiecksnetze mit Genauigkeitsbestimmungen.

85. Grundzüge der sphärischen Astronomie.

Prof. Dr. Koppe. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Weitere Übungen nach Vereinbarung.

Einleitende Erklärungen. Das Durchgangsinstrument und sein Gebrauch zur Zeitbestimmung. Der astronomische Theodolit. Bestimmung der Zeit, der Polhöhe und des Azimutes. Übersicht der Methoden der Längenbestimmung. Die Erdmessung.

86. Geodätisches Praktikum.

Prof. Dr. Koppe und Assistent Bohlan. Übungen: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Handhabung der Instrumente. Ausarbeitung von Plänen nach Vermessungsergebnissen. Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen und gleichzeitiges Hören von Geodäsie I, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.

87. Vermessungsübungen I.

Prof. Dr. Koppe und Assistent Bohlan. Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen, Geodäsie I, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.

88. Vermessungsübungen II.

Prof. Dr. Koppe und Assistent Bohlan. Übungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Zum Verständnis erforderlich: Planzeichnen, Geodäsie I, Geodätisches Praktikum, sowie gleichzeitiges Hören von Geodäsie II, widrigenfalls der Ausschluß von der Teilnahme an den Übungen erfolgen kann.

89. Planzeichnen.

Prof. Dr. Koppe und Assistent Bohlan. Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

90. Instrumentenkunde.

Assistent Bohlan. Übungen: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

91. Steinbrücken.

Prof. Häsel. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Winter 8 Stunden wöchentlich.

Vorarbeiten zur Aufstellung eines Brückenprojektes. Wahl des Konstruktionsmaterials. Günstigste Anzahl der Öffnungen einer Brücke bei gegebener Durchflußweite. Anordnung und Standsicherheit der Brückenflügel, Widerlager, Mittelpfeiler und Gewölbe. Die Fahrbahn für Straßen- und Eisenbahnverkehr. Plattendurchlässe. Gewölbte Brücken. Lehrgerüste, Baugerüste. Zum Verständnis erforderlich: Statik der Baukonstruktionen, Baukonstruktionslehre.

92. Holz- und Eisenbrücken I.

Prof. Häsel. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Einteilung der Holz- und Eisenbrücken. Nietverbindungen. Hauptträger, Fahrbahn, Windverstrebung. Ermittlung des Eigengewichtes und der fremden Last. Konstruktion, Prüfung u. Kostenberechnung der Brücken mit vollwandigen Balkenträgern. Zum Verständnis erforderlich: Statik der Baukonstruktionen, Grundzüge des Maschinenbaues.

93. Holz- und Eisenbrücken II.

Prof. Häsel. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Winter 8 Stunden wöchentlich.

Konstruktion der Balkenträger mit gegliederter Wand. Bogenbrücken. Hängebrücken. Bewegliche Brücken. Die gegliederten Pfeiler. Zum Verständnis erforderlich: Holz- und Eisenbrücken I.

94. Oberbau.

Prof. Häsel. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Oberbau der Straßen und Eisenbahnen. Die Ausweichungen für Eisenbahngleise. Konstruktion und Berechnung der Weichen- und Gleiskreuzungen. Allgemeines über Drehscheiben und Schiebebühnen.

Zum Verständnis erforderlich: Grundzüge des Maschinenbaues.

95. Erd- und Tunnelbau.

Prof. Häsel. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Erdbau: Geologische Vorarbeiten. Gewinnung, Transport und Verbauung der Bodenmassen. Herstellung der Einschnitte und Dämme. Kostenberechnung. Massennivellement.

Tunnelbau: Wahl der Tunneltrace, Längen- und Querprofil des Tunnels. Stollen- und Schachtbau. Beleuchtung und Lüftung. Die verschiedenen Tunnelbauarten: die englische, belgische, deutsche, österreichische Bauart. Zentralstreben- und Rzihasche Bauart. Tunnel unter Wasser.

Zum Verständnis erforderlich: Geologie, Statik der Baukonstruktionen.

96. Tracieren.

Prof. Häsel. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Geländebildung. Entwicklung der Linie. Allgemeine und ausführliche Vorarbeiten. Festlegung der günstigsten wirtschaftlichen und technischen Trace.

Zum Verständnis erforderlich: Geodäsie I, Oberbau und Betriebsmittel für Straßen und Eisenbahnen.

97. Bahnhofsanlagen.

Regierungsbaumeister Gebensleben. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Einteilung und Lage der Stationen. Die Gleisanordnungen der verschiedenen Arten von Stationen.

Die Ausrüstung der Stationen: Die Hochbauten für den Personen- und Güterverkehr, sowie für den Betrieb.

Die sonstigen Einrichtungen: Bahnsteige, Rampen, Hebe- und Kohlenverladevorrichtungen, Reinigungs- und Beleuchtungsanlagen usw.
Zum Verständnis erforderlich: Oberbau.

98. Grundzüge des Eisenbahnbetriebes und Sicherungswerke.

Regierungsbaumeister *Gebensleben*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
Allgemeines über den Eisenbahnbetrieb und die Signale. Block- und Stellwerksanlagen. Einteilung und Gestalt der Stellwerke und deren Bestandteile.
Bauliche Einrichtung der Stellwerke und der Schutzvorrichtungen an Weichen usw.
Aufstellen von Verschluss tafeln.

99. Besondere Bahnsysteme.

Regierungsbaumeister *Gebensleben*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.
Reibungsbahnen besonderer Art: (Stadt bahnen, Kleinbahnen, Leichte Bahnsysteme).
Zahnradbahnen. Seilbahnen.
Andere Bahnsysteme: (Fahrzeug umgreift die Bahn. Fahrzeug unter der Bahn. Eigenartige Schienenbahnen. Schienenlose Bahnen).

100. Wasserbau I.

Prof. *Möller*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich,
im Sommer 4 Stunden wöchentlich.
Übungen: im Sommer 8 Stunden wöchentlich.

Im Winter:

Hydrologie: Atmosphärische Niederschläge, Grundwasser, stehende und fließende Gewässer. Eigenschaften der Wasserläufe. Bewegungsgesetze des Wassers. Hydrometrische Arbeiten, verbunden mit praktischen Übungen im Sommer.
Grundbau: Vorarbeiten, Baumaterialien und Hilfsmaschinen. Herstellung und Trockenlegung der Baugruben. Die verschiedenen Gründungsarten.
Uferbau: Befestigung der Ufer. Bohlwerke. Ufermauern.
Vorführung von Bauten und Bauvorgängen mittels Projektionsapparates.
Bemerkung: Vorzeigung und Erklärung der täglich einlaufenden Wetterberichte der deutschen Seewarte.

Im Sommer:

Flößerei und Binnenschifffahrt: Bauliche Anlagen für den Schiffahrtsbetrieb, insbesondere Anlagen zur Überwindung größerer Gefälle.
Flußbau: Wildbäche, Gebirgs- und Niederungsflüsse, Ströme oberhalb der Flutgrenze des Meeres. Zweck und Ausführung der Regulierung und Kanalisierung.
Schiffahrtskanäle: Wirtschaftliche Erwägungen. Linienführung und Querprofil. Wasserverbrauch, Speisung und Entlastung. Kunstbauten.
Ent- und Bewässerung einzelner Grundstücke und größerer Ländereien.
Bemerkung: Vorzeigung und Erklärung der täglich einlaufenden Wetterberichte der deutschen Seewarte.

101. Wasserbau II.

Prof. *Möller*. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich.
Übungen: 8 Stunden wöchentlich.

Wehre: Zweck, Wirkung und Berechnung der Stauanlagen. Anordnung und Konstruktion der festen und beweglichen Wehre.

Schiffsschleusen: Allgemeine Anordnung. Konstruktion des Schleusenkörpers, sowie der beweglichen Schleusenteile.
Flußdeiche.

See- und Hafenbau: Das Meer. Das Meeresufer. Seedeiche und Siele. Die Seehäfen. Regulierung der Flüsse im Flutgebiete. Schiffahrtszeichen.

102. Wasserversorgung und Kanalisation der Städte.

Prof. *Möller*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Einleitung: Kurzes Repetitorium der Hydrologie. Wasserleitungen.
Wasserversorgung: Vorarbeiten. Gewinnung, Reinigung und Aufspeicherung, Leitung und Verteilung des Wassers. Wasserwerksbetrieb.
Kanalisation: Zweck, Arten und allgemeine Anordnung. Berechnung und Ausführung der Kanäle und Rohrleitungen mit den nötigen Betriebseinrichtungen.

103. Elemente des Wasser-, Wege- und Brückenbaues.

Prof. *Möller*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

104. Allgemeine Maschinenlehre.

Prof. *Franke*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Einleitung: Allgemeines über Energieumwandlung.
I. Hauptteil—Kraftmaschinen: Organische, Wind-, Wasser-, Wärmekraftmaschinen.
II. Hauptteil—Arbeitsmaschinen: Maschinen zur Hebung und Verschiebung von Lasten, — Flüssigkeiten, — luftförmigen Körpern.
Anhang: Über die Grundlagen der Wirtschaftlichkeit bei der Arbeitserzeugung und Arbeitsverzehrung.

105. Dampfmaschinenbau.

Prof. *Franke*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Prof. *Franke* und Assist. *N. N.* Übungen: 8 Stunden wöchentlich *).

Die Dampfkessel: Einleitung. — Theoretischer Teil: Brennstoffe; Verbrennung; Wärmetransmission. — Konstruktiver Teil: Feuerungen; Kesselsysteme, deren Berechnung und Konstruktion; Garnituren und Armaturen. — Anhang: Speisung, Wasserreinigung, Vorwärmung, Überhitzung.

Die Dampfmaschinen: Einleitung. I. Teil. Berechnung und Konstruktion der Einzylindermaschine und ihrer Bauteile: das Arbeitsgefäß = der Dampfzylinder und seine Nebenteile; die Arbeitsverteilung = die Dampfverteilungsorgane und ihre Steuerungen; die Arbeitsableitung = das Hauptgetriebe; die Arbeitsregulierung = Schwungräder und Regulatoren; die Arbeitsökonomie = Kondensation, Heizung, Überhitzung. II. Teil. Berechnung und Konstruktion der Mehrzylindermaschinen. Allgemeine Gesichtspunkte; graphische Methoden; konstruktive Modifikationen der bei der Einzylindermaschine behandelten Bauteile; Maschinensysteme. Anhang: Die Rohrleitungen.

106. Berechnung und Bau der Dampfturbinen.

Prof. *Franke*. Vortrag: im Winter bis Weihnachten 1 Stunde,
nach Weihnachten 2 Stunden wöchentlich.

*) Werden die Übungen zu 105 und 107 gleichzeitig belegt, so sind für jedes Fach nur 4 Stunden anzusetzen.

107. Pumpmaschinenbau. — Gebläse- und Kompressorenbau.

Prof. *Franke*. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Prof. *Franke* und Assist. *N. N.* Übungen: 8 Stunden wöchentlich *).

I. Teil: Berechnung und Konstruktion der Flüssigkeits-Kolbenpumpen.
— Anhang: Übersicht und allgemeine Grundlagen der sonstigen Hebewerke für flüssige Körper.

II. Teil: Berechnung und Konstruktion der Zylindergebläse und Kompressoren. — Anhang: Übersicht und allgemeine Grundlagen der sonstigen Luftverdichtungsmaschinen.

108. Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren.

Prof. *Friedmann*. Vortrag: im Winter 4 Stunden wöchentlich.

Prof. *Friedmann* u. Assist. Dipl.-Ing. *Lawaczeck*. Übungen: im Sommer 4 Stunden wöchentlich **).

Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren, insbesondere der Wasserräder und Turbinen.

109. Maschinenelemente.

Prof. *Friedmann*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.

Prof. *Friedmann* und Assist. Dipl.-Ing. *Lawaczeck*.

Übungen: im Winter 8 Stunden wöchentlich.
im Sommer 10 Stunden wöchentlich.

Einleitung: Allgemeine Konstruktionsgrundsätze.

Berechnung und Konstruktion der Maschinenteile: Keile in ihren verschiedenen Formen und Anordnungen; Keilsicherungen; Keilverbindungen. Schrauben; Schraubensicherungen; Schraubenverbindungen. Niete und Nietverbindungen; Konstruktionen aus Blech und Formeisen; Verankerungen und Aussteifungen von Blechkonstruktionen; Gefäße und Dampfkessel; einfache Träger und Maschinengestelle. Zahnräder, Kettenräder, Reibungsräder. Riemen- und Seiltrieb. Zapfen. Zapfenlager und Lagerstühle. Achsen und Wellen. Wellenkupplungen. Hebel: einfache Kurbeln und Gegenkurbeln; gekröpfte Wellen; exzentrische Scheiben; Balanciers. Pleuel. Kolbenstangen. Quersäulen und Geradföhrungen. Seile; Ketten; Haken. Röhren und Gefäße. Stopfbüchsen. Hähne und Ventile. Kolben. Federn.

Zum Verständnis erforderlich: Technische Mechanik I (Sommer-Vorlesung) und gleichzeitiges Hören der technischen Mechanik I (Winter-Vorlesung) und II und der graphischen Statik.

110. Grundzüge des Maschinenbaues.

Prof. *Friedmann*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Berechnung und Konstruktion von Maschinenelementen.

Zum Verständnis erforderlich: Statik starrer und elastisch-fester Körper für Architekten, Technische Mechanik I und gleichzeitiges Hören der technischen Mechanik II für Bauingenieure, ferner gleichzeitiges Hören der graphischen Statik.

*) Werden die Übungen zu 105 und 107 gleichzeitig belegt, so sind für jedes Fach nur 4 Stunden anzusetzen.

**) Diejenigen Studierenden, welche 4 Stunden Übungen zu hydraulischen Motoren belegen, brauchen in dem betr. Semester nur 4 Stunden bei 105 und 107 zu belegen.

111. Heizung und Lüftung.

Prof. *Denecke*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Lüftung: Notwendigkeit und Größe des Luftwechsels. Allgemeine Anordnung der Lüftungsanlagen. Anordnung und Berechnung der einzelnen Teile. Besprechung und Besichtigung ausgeführter Anlagen.

Heizung: Berechnung der zur Erwärmung geschlossener Räume erforderlichen Wärmemengen. Erzeugung und Nutzbarmachung der Wärme. Hygienische Anforderungen.

Einzelheizung: Kamin-, Ofen- und Kanalheizung. Sammelheizung: Wasser-, Dampf- und Luftheizung. Besprechung und Besichtigung ausgeführter Anlagen.

112. Betriebsmittel für Straßen und Eisenbahnen.

Prof. *Denecke*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Hauptteile der Straßen- und Eisenbahnfahrzeuge. Transportwiderstände auf Straßen und Eisenbahnen. Leistung der Zugtiere und der Lokomotiven.

Zum Verständnis erforderlich: Grundzüge des Maschinenbaues.

113. Berechnung und Bau der Hebemaschinen.

Prof. *Denecke*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Berechnung und Konstruktion der Maschinen zum Heben von Lasten (Flaschenzüge, Winden, Krane, Aufzüge). Hydraulische Anlagen.

114. Eisenbahnmaschinenbau.

Prof. *Denecke*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich,
im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Übungen: 4 Stunden wöchentlich.

Lokomotiven, Tender, Wagen. Oberbau, Weichen.

Zum Verständnis erforderlich: Maschinenelemente. Berechnung und Bau der Dampfmaschinen.

115. Maschinenzeichnen.

Assistent Dipl.-Ing. *Preufs*. Übungen: 6 Stunden wöchentlich.

Freihändige Aufnahmeskizzen von Maschinenteilen. Werkzeichnungen nach den verschiedenen in der Praxis gebräuchlichen Verfahren. Originalpausen für das Lichtkopierv erfahren.

116. Kinematik.

(Beginn im Sommersemester.)

Prof. *Schöttler*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Mathematische Hilfssätze. — Niedere und höhere Elementenpaare. — Die wichtigsten kinematischen Ketten.

Zum Verständnis erforderlich: Technische Mechanik.

117. Angewandte Wärmemechanik.

(Beginn im Sommersemester.)

Prof. *Schöttler*. Vortrag: 3 Stunden wöchentlich.

Die verschiedenen Arten der Wärmekraftmaschinen, ihre Leistung und ihr Wirkungsgrad.

Dampfmaschinen: Eigenschaften des gesättigten und des überhitzten Wasserdampfes.

Der Kreisprozeß von Carnot. Die vollkommene Dampfmaschine. Unvollkommenheit

der ausgeführten Maschinen. Ermittlung der Arbeits- und Wärmeverluste. Kalorimetrische Untersuchung. Theorie der Kondensatoren, der Dampfstrahlpumpen und der Dampfturbinen.

Gasmaschinen: Geschichtliches. Übersicht verschiedener Arten. Steuerung, Zündung und Regelung. Leuchtgas, Kraftgase, flüssige Brennstoffe. Kreisprozesse. Kalorimetrische Untersuchung.

Kältemaschinen: Übersicht der verschiedenen Arten. Einrichtung der Kaltdampfmaschinen. Kreisprozesse. Untersuchung.

Zum Verständnis erforderlich: Technische Mechanik und mechanische Wärmetheorie.

118. Arbeiten im mechanischen Laboratorium I.

(Für Anfänger.)

Prof. Schöttler und Assistent Dipl.-Ing. Preufs. Übungen: im Winter gruppenweise 4 Stunden wöchentlich.

Die Einrichtung und Prüfung der Meßinstrumente, besonders der Bremsen, Indikatoren und Dynamometer. Ihre Verwendung zur Untersuchung von Wärmekraftmaschinen, Wasserkraftmaschinen und Arbeitsmaschinen. Hydrometrische, anemometrische und Temperatur- und Wärmemessungen. Untersuchung von Rauchgasen.

Die Übungen finden meist im mechanischen Laboratorium, teilweise aber auch auswärts statt.

119. Arbeiten im mechanischen Laboratorium II.

(Für Fortgeschrittenere.)

Prof. Schöttler und Assistent Dipl.-Ing. Preufs. Übungen: im Winter und Sommer nach Verabredung.

Versuchsreihen an Instrumenten und Maschinen.

Vorausgesetzt wird, daß die Arbeiten im mechanischen Laboratorium I mit Erfolg durchgemacht sind.

120. Allgemeine mechanische Technologie.

Prof. Lüdike. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Eigenschaften der Metalle und Hölzer. Verarbeitung auf Grund der Schmelzbarkeit, Dehnbarkeit und Teilbarkeit. Verarbeitung durch Vereinigung.

121. Fabrikanlagen u. Werkstatteinrichtungen.

Prof. Lüdike. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Allgemeine Grundsätze für die Anordnung von Werkstätten und Fabriken. Wahl der Kraftmaschine. Anlage der Wellenleitungen und Hebevorrichtungen.

Eingehende Besprechung ausgeführter Anlagen von Gießereien, Schmieden, Reparaturwerkstätten und Maschinenfabriken, von Schneide- und Mahlmühlen, Spinnereien, Webereien und Papierfabriken.

Zum Verständnis erforderlich: Baukonstruktionslehre, Maschinenbau und Werkzeugmaschinen.

122. Werkzeugmaschinen.

Prof. Lüdike. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich,
Übungen: 3 Stunden wöchentlich.

Berechnung und Konstruktion der Hobelmaschinen, Sägen, Bohrmaschinen, Drehbänke, Fräsmaschinen, Schleifmaschinen, Nietmaschinen, Dampfhämmer, Zerkleinerungsmaschinen.

123. Spinnerei.

Prof. Lüdike. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

124. Weberei.

Prof. Lüdike. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

125. Papierfabrikation.

Prof. Lüdike. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

126. Mühlenwesen.

Prof. Lüdike. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Bemerkung: Papierfabrikation und Mühlenwesen werden abwechselnd von Jahr zu Jahr vorgetragen. In diesem Jahre kommt Papierfabrikation zum Vortrage.

127. Technologische Übungen.

Prof. Lüdike. 2 Stunden wöchentlich.

Aus dem Gebiete der Textilindustrie für solche, die sich einem Zweige derselben widmen wollen.

Lage der Stunden nach Vereinbarung.

128. Unorganische Experimentalchemie.

Prof. Dr. Rich. Meyer. Vortrag: im Winter 5 Stunden wöchentlich.

Einführung in die Chemie; die chemischen Grundgesetze; Besprechung der Nichtmetalle und ihrer wichtigsten Verbindungen; kurze Übersicht über die Metalle; das periodische System der Elemente.

129. Organische Experimentalchemie.

Prof. Dr. Rich. Meyer. Vortrag: im Sommer 6 Stunden wöchentlich.

Allgemeines; Besprechung der Methanderivate; kurze Übersicht der zyklischen Verbindungen.

130. Chemie der organischen Farbstoffe.

Prof. Dr. Rich. Meyer. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Allgemeines; Beziehungen zwischen Färbung und chemischer Konstitution; Verhalten der Farbstoffe zu den Textilfasern und Beizen. Darstellung der Farbstoffe aus dem Steinkohlenteer, mit Berücksichtigung der Roh- und Zwischenprodukte. Die in der Textilindustrie verwendeten Farbstoffe des Tier- und Pflanzenreiches.

131. Chemische Technologie der Faserstoffe.

Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Die chemische Natur der Faserstoffe; ihr Verhalten zu den Beizen und Farbstoffen. Theorie des Färbens. — Bleicherei, Färberei, Druckerei, Appretur.

132. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie.

Prof. Dr. *Rich. Meyer* und die Assistenten Prof. Dr. *Biehringer* und Dr.-Ing. *Spengler*.

Analytisch-chemisches Praktikum; technisch-chemische Untersuchungen; Darstellung unorganischer und organischer Präparate; organische Elementaranalyse. Arbeiten auf speziellen Gebieten der chemischen Technik; selbständige Untersuchungen auf dem Gebiete der allgemeinen und technischen Chemie.

133. Chemisches Colloquium (privat.).

Prof. Dr. *Bodländer* und Prof. Dr. *Rich. Meyer*. Nach Verabredung. (Honorarfrei, privat.)

Übungen in der Berichterstattung über neuere Publikationen auf dem Gebiete der allgemeinen, physikalischen und technischen Chemie.

134. Analytische Chemie (für technische Chemiker).

Prof. Dr. *Biehringer*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Besprechung und Demonstration der Reaktionen der wichtigsten Metalle und Säuren. Gang der qualitativen Analyse.

135. Stöchiometrische Rechnungen.

Prof. Dr. *Biehringer*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Im Anschluß an den Unterricht im Laboratorium für analytische und technische Chemie.

136. Chemisch-technische Rechnungen.

Prof. Dr. *Biehringer*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich.

Im Winter: Rechnungen aus dem Gebiete der chemischen Technologie des Wassers, der Brennstoffe und der organisch-chemischen Technik.

Im Sommer: Rechnungen aus dem Gebiete der chemischen Großindustrie und der übrigen unorganisch-chemischen Industriezweige.

137. Chemie der Metalle (privat.).

Prof. Dr. *Biehringer*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Besprechung der Metalle und ihrer wichtigeren Verbindungen.

138. Physikalische Chemie.

Prof. Dr. *Bodländer*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Gesetze der Gase und Lösungen. Die beiden Hauptsätze der mechanischen Wärmetheorie. Atomtheorie, kinetische Gastheorie. Elektrolytische Dissoziation. Bestimmungen des Molekulargewichts und der Konstitution nach physikalischen Methoden.

Verwandtschaftslehre. Gesetz der Massenwirkung. Reaktionsgeschwindigkeit. Gleichgewichte in Lösungen und in Gasen und deren Bedeutung für Technik und Analyse. Thermochemie. Einfluß der Temperatur auf Gleichgewicht und Reaktionsgeschwindigkeit. Technische Anwendungen.

Die Vorlesung dient als Grundlage für die Vorlesung über Elektrochemie Nr. 139.

139. Elektrochemie.

(Für Elektrotechniker und Chemiker.)

Prof. Dr. *Bodländer*. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Faradaysches Gesetz. Leitfähigkeit und Überführung. Dissoziationstheorie. Elektromotorische Kräfte. Zersetzungsspannungen. Überspannungen. Konzentrationsketten. Beziehung zwischen chemischer Verwandtschaft, elektromotorischer Kraft und Wärmetönung. Theorie der galvanischen Elemente, insbesondere der Akkumulatoren. Grundlagen der Elektroanalyse, der Elektrometallurgie, Galvanoplastik und Galvanostegie und der übrigen technischen Elektrolyse.

140. Metallurgie.

Prof. Dr. *Bodländer*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

a. Metallhüttenkunde (im Winter).

Das chemische und physikalische Verhalten der Metalle. Allgemeines über das Vorkommen und die bergmännische Gewinnung der Erze und Metalle und die mechanisch- und chemisch-metallurgischen Prozesse, mit besonderer Berücksichtigung der Elektrometallurgie. Verhüttung der reichen und armen Kupfererze auf pyro- und hydrometallurgischem Wege. Raffinieren und Entsilbern des Schwarzkupfers. Verarbeitung der Bleierze und die verschiedenen Methoden zur Entsilberung des Werkbleies. Gewinnung des Zinks, Zinns, Nickels, Quecksilbers, Aluminiums, Magnesiums, Natriums und der weniger gebräuchlichen sowie der Edelmetalle mit Einschluß der Methoden auf nassem, elektrischem und elektrochemischem Wege. Darstellung der technisch wichtigeren Salze der Schwermetalle. Geschichte, Herstellung und Verwendung der verschiedenen älteren und neueren Legierungen.

b. Eisenhüttenkunde (im Sommer).

Geschichte und Gewinnung des Eisens. Fabrikation und Verwendung der verschiedenen Roheisenarten und Besprechung der älteren und neueren Frischprozesse zur Herstellung von Schweiß- und Flußeisen.

141. Chemische Technologie I.

Prof. Dr. *Bodländer*. Vortrag: im Sommer 5 Stunden wöchentlich.

Die Sodaindustrie im weiteren Sinne: Schwefelsäure, Sulfat, Salzsäure, Soda (einschließlich Ätznatron und Bikarbonat), Chlorkalk. — Kalisalze, Brom, Jod, Salpetersäure, Sprengstoffe. Vitriole und Alaun. Glas. Porzellan und andere Tonwaren. Kalk, Mörtel, Zemente, Gips usw.

142. Grundzüge der Chemie.

Prof. Dr. *Bodländer*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

In dieser für die Studierenden der I., II. und III. Abteilung bestimmten Vorlesung werden die wichtigsten Grundlehren der Chemie erläutert und diejenigen Elemente und Verbindungen eingehender besprochen, welche für den Architekten und Ingenieur von besonderer Bedeutung sind.

143. Arbeiten im Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie.

Prof. Dr. Bodländer und Assistent Dr. Lucas.

Elektroanalyse. Bestimmung des elektrochemischen Äquivalentes, der Leitfähigkeit und des Dissoziationsgrades gelöster Stoffe. Messung von elektromotorischen Kräften und Zersetzungsspannungen. Darstellung chemisch-technischer Präparate und Studium von Fabrikationsmethoden auf elektrochemischem und thermoelektrischem Wege.

Ausführung physikalisch-chemischer Messungen, insbesondere von Molekulargewichtsbestimmungen, Reaktionsgeschwindigkeiten und chemischen Gleichgewichten. Selbständige wissenschaftliche und technische Untersuchungen.

144. Chemische Technologie II, erster Teil (ausführlich Stärke- und Gärungstechnik und Molkerei).

Prof. Dr. Reinke. Vortrag: im Winter 6 Stunden wöchentlich.

Technologie des Wassers und der Brennstoffe. Trockene Destillation. Landwirtschaftlich-chemische Technik, umfassend die Herstellung von Stärke, Dextrin, Störkezucker, Rohrzucker, Malz, Spiritus, Hefe, Bier, Wein, Essig, Molkereiprodukten, Reinkulturen und Enzymen. — Bäckerei. — Industrie der Fette und Seifen, Öle, Harze, des Kautschuks, des Leimes, Leders, Düngers.

145. Chemische Technologie II, zweiter Teil, technische Herstellung der Zuckerarten.

Prof. Dr. Reinke. Vortrag: im Sommer 4 Stunden wöchentlich.

Gewinnung von Störkezucker, Glykose, Lävulose, Rohrzucker. Geschichte der Zuckergewinnung. Die Zucker liefernden Pflanzen lokaler und allgemeiner Bedeutung. Zucker- und Nichtzuckerstoffe. Rübenreinigung, Zerkleinerung, Diffusion, Scheidung, Sättigung, Verdampfen, Verkochen, Kristallisation, Nachproduktengewinnung. Säftereinigung und Raffiniervverfahren. Melassenentzuckerung und sonstige Verarbeitung. Zuckerrohrverarbeitung. Ausbeuten, Statistik, Besteuerung, Handelsgebräuche.

146. Technisch-chemische Analyse.

Prof. Dr. Reinke. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Die Untersuchung des Wassers und der Brennstoffe. Gasanalyse und deren Anwendung in den verschiedenen Industriezweigen. Untersuchung der Produkte der trockenen Destillation. Untersuchungen auf dem Gebiete der Fette-, Seifen-, Leim- und Lederindustrie. Die Methoden, welche in den Laboratorien der Zementfabriken, Eisenhütten, Glashütten usw. und der chemischen Großindustrie zur Kontrolle des Betriebes, zur Beurteilung der Rohmaterialien und der fertigen Fabrikate angewendet werden.

147. Untersuchungsmethoden auf dem Gebiete der Stärke- und Gärungstechnik und Molkerei (privat.).

Prof. Dr. Reinke. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Die allgemeinen und vereinbarten, sowie amtlichen Methoden auf chemischem und bakteriologischem Gebiete unter Anlehnung an die Arbeiten im Laboratorium und den Vortrag über chemische Technologie II. Beurteilung der Objekte nach der Analyse.

148. Untersuchungsmethoden auf dem Gebiete der Zuckertechnik.

Prof. Dr. Reinke. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Die allgemeinen und vereinbarten, sowie amtlichen Methoden unter Anlehnung an die chemischen und botanischen Arbeiten im Laboratorium und an den Vortrag über chemische Technologie II, zweiter Teil, technische Herstellung der Zuckerarten.

149. Betriebsstörungen in der Gärungs-, Stärke- und Zuckertechnik und Molkerei.

Prof. Dr. Reinke. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Kontrolle obiger Betriebe bezüglich der Erträge, Ausbeuten und Beschaffenheit der Produkte.

Ermittlung der Betriebsstörungen, der Ursache und Abhilfe auf den Gebieten der Stärke-, Brauerei-, Brennerei-, Hefen-, Wein-, Essig- und Zuckertechnik und Molkerei.

150. Arbeiten im Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe.

Prof. Dr. Reinke und Assistent Dr. Streitwolf.

Analytisch und chemisch-technische Untersuchungen, sowie selbständige wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiete der allgemeinen Chemie und chemischen Technologie. Mikroskopisch und physiologisch-technische Arbeiten für Reinkulturen. Praktikum für Zuckertechnik. Stärke- und Gärungstechnik, Molkerei, bakteriologische Technik.

151. Besprechungen aus dem Gebiete der chemischen Technologie II im Anschluß an die Laboratoriumsarbeiten und die Vorlesungen (seminaristische Übungen usw.) (privat, honorarfrei).

Prof. Dr. Reinke. Übungen monatlich 2 Stunden.

152. Anbau und Pflege der Zuckerrübe (privat.).

Ökonomierat Dr. Pommer. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Die Varietäten der Zuckerrübe. — Samenzucht. — Boden und Klima für den Zuckerrübenbau. — Bearbeitung des Bodens. — Aussaat und Pflege der Zuckerrübe. — Ernte und Aufbewahrung. — Die Feinde und Krankheiten der Zuckerrübe. — Die Verwertung der Zuckerfabrikationsrückstände. — Die Bezahlung der Zuckerrüben nach dem Zuckergehalt.

153. Agrikulturchemie (privat.).

Prof. Dr. Hugo Schultze. Vortrag: im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Ernährungslehre der chlorophyllführenden Pflanzen. Aufnahme des Kohlenstoffs, des Wassers, des Stickstoffs, der Aschenbestandteile. Bestandteile der Pflanzen. Die Atmosphäre, ihre Zusammensetzung und Bedeutung für das Pflanzenwachstum und den Ackerboden. Die Beziehungen der Pflanzen zum Boden. Die Entstehung, Zusammensetzung und Eigenschaften des Bodens. Die Düngung und die Düngemittel. Einzelne Kapitel aus der Ernährungslehre und Fütterung unserer Nutztiere.

154. Öffentliche Gesundheitspflege.

Prof. Dr. med. *R. Blasius*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
Exkursionen und Besichtigungen nach Vereinbarung.

Einleitung. Geschichte der Gesundheitspflege.
Luft. Bestandteile. Physikalische Veränderungen (Druck, Bewegung, Temperatur).
Kleidung. Verhalten der Kleider in bezug auf Luft, Wasser und Wärme. Hautpflege.
Wohnung. Verhalten der Baumaterialien gegen Luft, Wasser und Wärme.
Heizung. Heizstoffe. — Einzelheizung. Sammelheizung.
Beleuchtung. Leuchtstoffe. — Gesundheitsschädigende Einflüsse der Beleuchtung.
Ventilation. Ventilationsbedürfnis und Effekt. Wert der Ventilation.
Boden. Permeabilität für Luft und Wasser. Bodenluft. Grundwasser. Bauplätze und Baugrund.
Wasser. Trink- und Brauchwasser. Hygienische Anforderungen für dieselben.
Wasserversorgung. Wasser als Krankheitsursache.
Nahrung. Stoffwechsel und Ernährung. Nährstoffe. Nahrungs- und Genußmittel. Schädliche Nahrung.
Reinhaltung der menschlichen Wohnungen von den Abfällen des menschlichen Haushaltes. Exkrementen. Abtritte und Senkgruben. Abwässer und Schwindgruben. Desinfektion. Verunreinigung der Flüsse und des Bodens. Abfuhr, Kanalisierung und Schwemmsystem.
Infektionskrankheiten.

155. Bakteriologie.

Prof. Dr. med. *R. Blasius*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
Einleitung. Geschichte der Bakteriologie.
Allgemeine Bakteriologie. Systematik, Morphologie und Biologie der Bakterien.
Untersuchungs-, Züchtungs- und Übertragungsmethoden der Bakterien.
Spezielle Bakteriologie. Beschreibung und Demonstration der hygienisch wichtigsten Bakterien.

156. Bakterioskopische Übungen (privat).

Prof. Dr. med. *R. Blasius*. Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich, bzw. nach Vereinbarung.

Übungen in der Untersuchung, Züchtung und Übertragung der Bakterien mit besonderer Berücksichtigung der Nahrungsmittel, Wasser, Milch, Konserven, Bier, Wein usw.

157. Chemie der Nahrungs- und Genußmittel.

Prof. Dr. *Beckurts*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
Untersuchung der wichtigeren Nahrungs- und Genußmittel pflanzlichen und tierischen Ursprungs, sowie die wichtigeren Verbrauchsgegenstände. Hygienische Untersuchungen.

158. Abwässerreinigung.

Prof. Dr. *Beckurts*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.
Zusammensetzung und Reinigung von Abwässern mit stickstoffhaltigen organischen Substanzen und mit mineralischen Bestandteilen. Flußverunreinigung. Schädliche Wirkungen der Abwässer in landwirtschaftlicher, gewerblicher und sanitärer Hinsicht. Verhütung der Nachteile für die Fischzucht.

Zur Besprechung kommen Städtische Abwässer, Abwässer von Schlachthäusern, Bierbrauereien, Stärkefabriken, Zuckerfabriken, Färbereien, Gasfabriken, Chlorkaliumfabriken, Sodafabriken usw.

159. Wasser- und Harnuntersuchung.

Prof. Dr. *Beckurts*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.
Die wichtigsten Untersuchungsmethoden des Wassers und des Harnes.

160. Gerichtliche Chemie.

Prof. Dr. *Beckurts*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.
Anleitung zur Untersuchung von Leichenteilen, Speisen usw. auf anorganische und organische Gifte.

161. Maßanalyse.

Prof. Dr. *Beckurts*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.
Besprechung der wichtigsten maßanalytischen Operationen mit spezieller Berücksichtigung der Vorschriften des Arzneibuches für das Deutsche Reich.

162. Pharmazeutische Chemie.

Prof. Dr. *Beckurts*. Vortrag: 4 Stunden wöchentlich.
Unorganischer Teil. Spezielle Betrachtung der pharmazeutisch wichtigen Verbindungen nach Eigenschaften, Darstellung, Prüfung auf Verunreinigungen und Verfälschungen.
Organischer Teil. Spezielle Betrachtung der pharmazeutisch wichtigen Kohlenstoffverbindungen nach Eigenschaften, Konstitution, Prüfung auf Verunreinigungen und Verfälschungen.

163. Arbeiten im Laboratorium für pharmazeutische Chemie und Nahrungsmittelchemie.

Prof. Dr. *Beckurts* und die Assistenten Prof. Dr. *Troeger* und Dr. *Frerichs*.
Analytisches, synthetisches, pharmazeutisches Praktikum. Arbeiten auf dem Gebiete der gerichtlichen Chemie, der Untersuchung von Nahrungs- und Genußmitteln, sowie von Verbrauchsgegenständen. Bakteriologische Arbeiten. Selbständige wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiete der allgemeinen und pharmazeutischen Chemie.

164. Analytische Chemie (für Pharmazeuten).

Prof. Dr. *Troeger*. In zwei Kursen. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.
Besprechung der wichtigen Reaktionen der Metalloxyde und Säuren. Gang der qualitativen Analyse.
Diese Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

165. Chemie der Benzolderivate.

Prof. Dr. *Troeger*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich.
Theorie der Benzolderivate. Besprechung der wichtigeren Verbindungen.
Zum Verständnis erforderlich: Organische Experimentalchemie.

166. Repetitorium der anorganischen und organischen Chemie für Pharmazeuten (privat.).

Prof. Dr. *Troeger*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

Als Einleitung die wichtigsten physikalisch-chemischen Gesetze. — Besprechung der Elemente und ihrer wichtigsten Verbindungen, sowie der Kohlenwasserstoffverbindungen.

167. Gasanalyse (privat.).

Prof. Dr. *Troeger*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde wöchentlich.

Qualitative und quantitative Gasanalyse. Besprechung der rein wissenschaftlichen sowie technischen Methoden; im Anschluß hieran praktische Übungen.

168. Pharmakognosie.

Prof. Dr. *Linde*. Vortrag: im Sommer 3 Stunden wöchentlich.

Spezielle Betrachtung der pharmazeutisch wichtigen Rohstoffe. Abstammung, Gewinnung, Zubereitung, Verwechselungen und chemischer Bestand derselben.

169. Pharmakognostisches Praktikum.

Prof. Dr. *Linde*. Übungen: 3 Stunden wöchentlich.

Untersuchung von Drogen im ganzen und zerkleinerten Zustande nach Maßgabe der Bestimmungen des deutschen Arzneibuches.

170. Allgemeine Botanik.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Vortrag: im Winter 1 Stunde wöchentlich.

Einleitung. Die wichtigsten im anatomischen Bau, in der Organisation, in der Entwicklung und in den Fortpflanzungsorganen liegenden Unterschiede der Pflanzen. Die darauf begründete allgemeine Systematik der Pflanzen in ihrer geschichtlichen Entwicklung.

171. Spezielle Botanik.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Vortrag: im Sommer 5 Stunden wöchentlich.

(Als Fortsetzung der Vorlesung über „Allgemeine Botanik“, deren Kenntnis erforderlich ist.)

Spezielle Systematik und Naturgeschichte der Pflanzen mit besonderer Hervorhebung der einheimischen und der für das menschliche Leben, insbesondere für Technik, Pharmazie usw. wichtigen Arten: I. Dikotyledonen, II. Monokotyledonen, III. Gymnospermen, IV. Kryptogamen.

172. Pflanzenanatomie und -Physiologie.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich.

Lehre von der Pflanzenzelle. Lehre von den Pflanzengeweben. — Übersicht über die wichtigsten (physikalischen und chemischen) Lebensvorgänge in den Pflanzen: Säfteströmungen, Ernährung, Assimilation, Stoffwechsel usw. Wirkung äußerer Lebensbedingungen: Wärme, Licht, Elektrizität, Schwerkraft usw. Wachstumserscheinungen und Reizbewegungen.

173. Mikroskopische Übungen I (für Anfänger).

(Nach Bedarf in zwei Kursen von je 2 Stunden).

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Unterweisung in der Handhabung des Mikroskopes und in den einfacheren mikroskopischen Untersuchungs- und Präparationsmethoden, mit besonderer Berücksichtigung von pharmazeutisch und technisch wichtigen Objekten. Die ersten Stunden sind einem einleitenden Vortrage gewidmet.

174. Mikroskopische Übungen II (für Geübtere).

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Mikroskopische Arbeiten auf dem Gebiete der Pflanzenanatomie, mit Zugrundelegung einer Anleitung zum mikroskopisch-botanischen Praktikum. Unterweisung in schwierigeren Untersuchungs- und Präparationsmethoden.

Für Fortgeschrittenere nach Übereinkunft: Anleitung zu selbständigen mikroskopischen Arbeiten auch auf anderen Gebieten.

175. Zoologie.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Vortrag: 2 Stunden wöchentlich.

- I. Allgemeine Zoologie (im Winter): Organisation des Menschen. Vergleichende Übersicht über die Organisation der Tiere. Die darauf begründete allgemeine Systematik der Tiere in ihrer geschichtlichen Entwicklung.
- II. Spezielle Zoologie (im Sommer): Spezielle Systematik und Naturgeschichte der höheren Tiere. Abwechselnd wird z. B. nach Verabredung mit den Teilnehmern Mammalogie, Ornithologie, Herpetologie usw. zum Vortrage gebracht.

176. Zoologische Übungen.

Prof. Dr. *Wilh. Blasius*. Übungen: im Winter 2 Stunden wöchentlich.

Übungen im Untersuchen und Bestimmen der Tiere. Für Fortgeschrittenere Anleitung zu selbständigen Arbeiten in der Zoologischen Sammlung.

177. Volkswirtschaftslehre.

Kammerpräsident *Lüderssen*. Vortrag: im Winter 3 Stunden wöchentlich, im Sommer 2 Stunden wöchentlich.

Wintersemester:

- I. Grundbegriffe.
- II. Die moderne Volkswirtschaft.
- III. Produktion der Güter: Produktionsmittel (Natur, Arbeit, Kapital). Die wirtschaftliche Unternehmung.
- IV. Umlauf der Güter. Preis, Gold, Münzwesen, Kredit. Geld- und Kreditinstitute, Bankwesen. Transportwesen. Börsenwesen. Maß und Gewicht.
- V. Verteilung der Güter. Einkommen. Grundrente, Arbeitslohn, Kapitalzins, Unternehmergewinn. Gegenseitiges Verhältnis.
- VI. Konsumtion der Güter. Luxus. — Gleichgewicht zwischen Produktion und Konsumtion. Versicherungswesen. Sparanstalten.
- VII. Landwirtschaft: Unternehmungsformen. Agrarpolitik, Landeskulturgesetzgebung. Förderungsmittel. Schutzzölle.

VIII. Forstwirtschaft: Wirtschaftsformen. Forstpolitik.

IX. Jagd und Fischerei.

X. Bergbau: Bergbaupolitik.

XI. Gewerbe. Fabrikindustrie, Hausindustrie, Handwerk.

Gewerbepolitik: Gewerbefreiheit, Ausbildung, Korporationen, Gewerbeschutz und internationale Handelsfreiheit.

Schutz gewerblicher Urheberrechte: Patentschutz, Urheberrechte, Muster-, Marken-, Firmenschutz.

Die Arbeiterfrage. Soziale Fragen und sozialpolitische Parteien. Arbeiterschutzgesetzgebung. Arbeiterversicherung.

XII. Handel. Innere und äußere Handelspolitik. Schiffahrts- und Kolonialpolitik.

Sommersemester:

XIII. Geschichtliches.

XIV. Ausgewähltes aus Finanzwissenschaft und Staatsrecht.

178. Goethe und seine literarischen Zeitgenossen (privat.).

Gymnasialoberlehrer *Elster*. Vortrag: im Winter 2 Stunden wöchentlich,
im Sommer 3 Stunden wöchentlich.
(Bis Anfang Juli.)

179. Grundzüge der Psychologie (privat.).

Privatdozent Dr. Baron *v. Brockdorff*. Vortrag: im Winter 1 Stunde
wöchentlich.

180. Die spezifischen Sinnesenergien (privat.).

Privatdozent Dr. Baron *v. Brockdorff*. Übungen: im Winter 1 Stunde
wöchentlich.

181. Weltanschauung und Lebensweisheit im klassischen
Altertum (privat.).

Privatdozent Dr. Baron *v. Brockdorff*. Vortrag: im Sommer 1 Stunde
wöchentlich.

182. Die Lehre der Stoa (privat.).

Privatdozent Dr. Baron *v. Brockdorff*. Übungen: im Sommer 1 Stunde
wöchentlich.

183. Französische Sprache (privat.).

Lektor *Jérôme*. Vortrag: 4 Stunden (a, b, c u. d je 1 Stunde) wöchentlich.

a. Elementarvorlesung für Anfänger.

b. Technische Korrespondenz mit Konversation.

c. Lektüre mit Konversation.

d. Vorträge aus französischen Schriftstellern und Dichtern.

184. Englische Sprache (privat.).

Lektor *Bird*. Vortrag: 4 Stunden (a, b, c und d je 1 Stunde) wöchentlich.

a. Elementarvorlesung für Anfänger.

b. Technische Korrespondenz mit Konversation.

c. Lektüre mit Konversation.

d. Vorträge aus englischen Schriftstellern und Dichtern.

185. Russische Sprache (privat.).

Lektor Dr. *E. Zeldler*. Vortrag: 6 Stunden (a u. b je 3 Stunden) wöchentlich.

a. Für Anfänger.

b. Für Geübtere.

186. Kurzschrift I, System Gabelsberger (privat.).

Lehrer *Peters*. Vortrag und Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Die Korrespondenzschrift. Allgemeines. Wortbildung. Wortkürzung.

187. Kurzschrift II, System Gabelsberger (privat.).

Lehrer *Peters*. Vortrag und Übungen: 2 Stunden wöchentlich.

Die Redeschrift. Die Satzkürzung (Stammkürzung, Formkürzung, gemischte Kürzung). Geschichtliches.

188. Kurzschrift I, System Stolze-Schrey (privat.).

Lehrer *Bloetz*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich, im Sommer bis Anfang Juli.

Einführung in das System. Übungen nach Übereinkunft.

189. Kurzschrift II, System Stolze-Schrey (privat.).

Lehrer *Bloetz*. Vortrag: 1 Stunde wöchentlich, im Sommer bis Anfang Juli.

Die Debattenschrift des Systems. (Praktische Übungen nach Verabredung.)

Ferner im Winter: Die Geschichte der Kurzschrift. Vergleichende Systematik der hauptsächlichsten deutschen Systeme. Die Übertragungen des Systems Stolze-Schrey.

§ 16.

Studienpläne.

I. Abteilung für Architektur.

Vorstand: Professor Lübke.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Hochbaufache und der Vorschriften für die Diplomprüfung.

Stundenzahl			
Winter		Sommer	
Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
I. Jahr.			
3. Analytische Geometrie — Fricke	3	.	2
6. Grundzüge der höheren Mathematik — Fricke	2	.	.
8. Darstellende Geometrie — Müller	4	6	4
12. Statik starrer und elastisch-fester Körper — Wernicke	4	2	4*
43. Freihandzeichnen — G. Zeidler . . . . .	.	4	.
46. Skizzieren n. d. Nat. u. Aquarellieren — G. Zeidler . . . . .	.	2	.
50. Ornamentmodellieren — Echtermeyer . . . . .	.	4	.
53. Formenlehre der antiken Baukunst — Lübke	1	4	1
59. Ornamentik der Antike — Pfeifer	2	4	.
67. Grundzüge der Baukonstruktionslehre — Körner . . . . .	.	.	3
78. Allgemeine Kunstgeschichte — Meier	2	.	3**
(Im zweijährigen Lehrgange).			
89. Planzeichnen — Koppe und Bohlan . . . . .	.	2	.
142. Grundzüge der Chemie — Bodländer	3	.	.
II. Jahr.			
36. Grundzüge der Mineralogie — Stolley	1	.	.
37. Grundzüge der Gesteinslehre — Stolley	1	.	.
39. Geologie — Stolley . . . . .	.	.	3
40. Mineralogische u. geologische Übungen — Stolley . . . . .	.	.	2
44. Figurenzeichnen — G. Zeidler . . . . .	.	4	.
47. Ornamentik d. mittelalterl. Baustile — G. Zeidler	1	2	.
49. Angew. Perspektive u. Schattenlehre — G. Zeidler . . . . .	.	2	1
50. Ornamentmodellieren — Echtermeyer . . . . .	.	4	.
55. Einfache Hochbauten — Lübke	1	4	1
56. Formenlehre der Renaissance — Lübke	1	4	1
68. Baukonstruktionslehre — Körner	3	6	4
72. Graphische Statik — Körner und N. N.	2	2	.

*) Bis einschließlich der ersten Woche des Juli.
**) Bis Ende Juni.

Stundenzahl			
Winter		Sommer	
Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
78. Allgemeine Kunstgeschichte — Meier	2	.	3*
(Im zweijährigen Lehrgange).			
81. Geodäsie I — Koppe	2	2	.
87. Vermessungsübungen I — Koppe und Bohlan . . . . .	.	.	4
90. Instrumentenkunde — Bohlan . . . . .	.	.	1
110. Grundzüge des Maschinenbaues — Friedmann . . . . .	.	2	.
120. Allgemeine mechanische Technologie — Lüdike	2	.	2
III. Jahr.			
45. Aktzeichnen — G. Zeidler . . . . .	.	4	.
46. Skizzieren n. d. Nat. u. Aquarellieren — G. Zeidler . . . . .	.	2	.
48. Kunstgewerbliches Entwerfen — G. Zeidler	1	2	1
51. Ornament- u. Figurenmodellieren — Echtermeyer . . . . .	.	4	.
52. Aktzeichnen (privat.) — Probst . . . . .	.	4	4
57. Höhere Baukunst — Lübke	1	.	1
(Im zweijährigen Lehrgange).			
58. Entwerfen von Monumentalbauten** — Lübke . . . . .	.	8	.
60. Ornamentik und Innendekoration der Renaissance I — Pfeifer . . . . .	.	.	2
62. Detaillieren von Gebäudeteilen — Pfeifer	2	6	.
64. Baustyle der Renaissance — Pfeifer . . . . .	.	.	3
65. Formenlehre der romanischen und gotischen Baukunst — Winter . . . . .	.	4	.
69. Eisenkonstruktionen für den Hochbau — Körner . . . . .	.	.	1
73. Statik der Baukonstruktionen I — Körner u. N. N.	3	4	.
77. Geschichte der Baukunst — Bohnsack	2	.	2
(Im zweijährigen Lehrgange).			
103. Elemente des Wasser-, Wege- und Brückenbaues — Möller	2	.	.
104. Allgemeine Maschinenlehre — Franke	3	.	.
IV. Jahr.			
45. Aktzeichnen — G. Zeidler . . . . .	.	4	.
48. Kunstgewerbliches Entwerfen — G. Zeidler	1	2	1
52. Aktzeichnen (privat.) — Probst . . . . .	.	4	.
57. Höhere Baukunst — Lübke	1	.	1
(Im zweijährigen Lehrgange).			
58. Entwerfen von Monumentalbauten** — Lübke . . . . .	.	8	.
61. Innendekoration d. Renaissance II — Pfeifer	1	6	.

*) Bis Ende Juni.
**) Diese Übungen können nach Wahl im 3. oder 4. Studienjahr belegt werden.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
63. Entwerfen von Monumentalbauten mit Berücksichtigung farbiger Innendekoration — <i>Pfeifer</i> . . . . .	.	6	.	6
66. Romanische und gotische Baukunst — <i>Winter</i> . . . . .	.	4	.	4
70. Baukonstrukt. bei großen Gebäuden — <i>Körner</i> . . . . .	.	.	.	4
75. Landwirtschaftliche Baukunst — <i>Lilly</i>	1	4	1	5
77. Geschichte der Baukunst — <i>Bohnsack</i> (Im zweijährigen Lehrgange.)	2	.	2	.
80. Baurecht und Verwaltungswesen — <i>A. Dedekind</i>	4	.	.	.
111. Heizung und Lüftung — <i>Denecke</i>	2	.	.	.
Den zu Ostern Eintretenden wird als Vorstudium anempfohlen:				
3. Analytische Geometrie*) — <i>Fricke</i> . . . . .	.	.	2	.
18. Experimentalphysik — <i>Weber</i> . . . . .	.	.	4	.
43. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	.	.	4
46. Skizzieren n. d. Nat. u. Aquarellieren — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	.	.	6
50. Ornamentmodellieren — <i>Echtermeier</i> . . . . .	.	.	.	4
53. Formenlehre der antiken Baukunst — <i>Lübke</i> . . . . .	.	.	1	4
67. Grundzüge der Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i> . . . . .	.	.	3	4
78. Allgemeine Kunstgeschichte — <i>Meier</i> . . . . .	.	.	3**	.
89. Planzeichnen — <i>Koppe</i> und <i>Bohlan</i> . . . . .	.	.	.	2
183. Französische Sprache — <i>Jérôme</i> . . . . .	.	.	4	.
184. Englische Sprache — <i>Bird</i> . . . . .	.	.	4	.

*) Die analytische Geometrie der Ebene muß bereits bekannt sein.

**) Bis Ende Juni.

Bemerkung: Wegen Benutzung der Zeichensäle für Baukonstruktionen und Architektur, sowie für Ornament- und Figurenmodellieren siehe § 11, Seite 11.

II. Abteilung für Ingenieurbauwesen.

Vorstand: Professor *Häseler*.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Ingenieurbaufache und der Vorschriften für die Diplomprüfung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
I. Jahr.				
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	3	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	5	2	4	2
8. Darstellende Geometrie — <i>Müller</i>	4	6	4	6
13. Technische Mechanik I — <i>Denecke</i> . . . . .	.	.	5	2
14. Technische Mechanik I, Repetition — <i>Denecke</i> . . . . .	.	.	.	2
18. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.	.	.
43. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	.
67. Grundzüge der Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i> . . . . .	.	.	3	4
89. Planzeichnen — <i>Koppe</i> und <i>Bohlan</i> . . . . .	.	2	.	2
115. Maschinenzeichnen — <i>Preufs</i> . . . . .	.	4	.	.
142. Grundzüge der Chemie — <i>Bodländer</i>	3	.	.	.
II. Jahr.				
5. Differentialrechnung II — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
13. Technische Mechanik I — <i>Denecke</i>	3	1	.	.
14. Technische Mechanik I, Repetition — <i>Denecke</i> . . . . .	.	1	.	.
15. Technische Mechanik II — <i>Schöttler</i>	4	1	4	1
16. Technische Mechanik II, Repetition — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	1	.	1
36. Grundzüge der Mineralogie — <i>Stolley</i>	1	.	.	.
37. Grundzüge der Gesteinslehre — <i>Stolley</i>	1	.	.	.
39. Geologie — <i>Stolley</i> . . . . .	.	.	3	.
40. Mineralog. und geologische Übungen — <i>Stolley</i> . . . . .	.	.	.	2
54. Formenlehre der Baukunst für Bauingenieure — <i>Lübke</i>	2	.	.	.
68. Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i>	3	4	4	4
72. Graphische Statik — <i>Körner</i> und <i>N. N.</i>	2	2	.	.
81. Geodäsie I — <i>Koppe</i>	2	2	.	.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
82. Geodäsie II — <i>Koppe</i>	2	2
86. Geodätisches Praktikum — <i>Koppe</i> und <i>Bohlan</i>	3	.	.
88. Vermessungsübungen II — <i>Koppe</i> und <i>Bohlan</i>	8
90. Instrumentenkunde — <i>Bohlan</i>	1
110. Grundzüge des Maschinenbaues — <i>Friedmann</i>	2	.
120. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.

III. Jahr.

25. Grundzüge der Elektrotechnik — <i>Peukert</i>	2	.	.	.
73. Statik der Baukonstruktionen I — <i>Körner</i> und <i>N. N.</i>	3	4	.	.
76. Ingenieurhochbauten — <i>Lilly</i>	2	4	.	4
91. Steinbrücken — <i>Häseler</i>	2	8	.	.
92. Holz- und Eisenbrücken I — <i>Häseler</i> . . . . .	.	.	4	8
94. Oberbau — <i>Häseler</i> . . . . .	.	.	2	.
100. Wasserbau I — <i>Möller</i>	3	.	4	8
104. Allgemeine Maschinenlehre — <i>Franke</i>	3	.	.	.
112. Betriebsmittel — <i>Denecke</i> . . . . .	.	.	2	.
115. Maschinenzeichnen — <i>Preufs</i> . . . . .	.	.	.	2

IV. Jahr.

74. Statik der Baukonstruktionen II — <i>Körner</i> und <i>N. N.</i> . . . . .	.	.	.	4
80. Baurecht und Verwaltungswesen — <i>A. Dedekind</i>	4	.	.	.
93. Holz- und Eisenbrücken II — <i>Häseler</i>	3	8	.	.
95. Erd- und Tunnelbau — <i>Häseler</i>	2	.	.	.
96. Tracieren — <i>Häseler</i> . . . . .	.	.	2	8
97. Bahnhofsanlagen — <i>Gebensleben</i> . . . . .	.	.	2	.
98. Grundzüge des Eisenbahnbetriebes und Sicherungswerke — <i>Gebensleben</i>	2	.	.	.
99. Besondere Bahnsysteme — <i>Gebensleben</i> . . . . .	.	.	2	.
101. Wasserbau II — <i>Möller</i>	4	8	.	8
102. Wasserversorgung und Kanalisation — <i>Möller</i> . . . . .	.	.	3	.

Den zu Ostern Eintretenden wird als Vorstudium anempfohlen:

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
3. Analytische Geometrie*) — <i>Fricke</i>	2	.
18. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.
43. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i>	4
78. Allgemeine Kunstgeschichte — <i>Meier</i>	3**)	.
89. Planzeichnen — <i>Koppe</i> und <i>Bohlan</i>	2
115. Maschinenzeichnen — <i>Preufs</i>	6
177. Volkswirtschaftslehre — <i>Lüderssen</i>	2	.
183. Französische Sprache — <i>Jérôme</i>	4	.
184. Englische Sprache — <i>Bird</i>	4	.

*) Die analytische Geometrie der Ebene muß bereits bekannt sein.

**) Bis Ende Juni.

Bemerkung: Wegen Benutzung der Zeichensäle für Baukonstruktionen und Ingenieurbauwesen siehe § 11, Seite 11.

III. Abteilung für Maschinenbau

(einschließlich Elektrotechnik und Textilindustrie).

Vorstand: Professor Friedmann.

III. A. Studienplan für Maschinenbau.

Vierjähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften über die Ausbildung und Prüfung für den Staatsdienst im Maschinenbau-fache und der Vorschriften für die Diplomprüfung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
I. Jahr.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	3	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	5	2	4	2
8. Darstellende Geometrie — <i>Müller</i>	4	6	4	6
13. Technische Mechanik I — <i>Denecke</i> . . . . .	.	.	5	2
14. Technische Mechanik I, Repetition — <i>Denecke</i>	.	.	.	2
18. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.	.	.
43. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	4
89. Planzeichnen — <i>Koppe und Bohlan</i> . . . . .	.	.	.	2
115. Maschinenzeichnen — <i>Preufs</i> . . . . .	.	6	.	6
142. Grundzüge der Chemie — <i>Bodländer</i>	3	.	.	.
II. Jahr.				
5. Differentialrechnung II — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
13. Technische Mechanik I — <i>Denecke</i>	3	1	.	.
14. Technische Mechanik I, Repetition — <i>Denecke</i>	.	1	.	.
15. Technische Mechanik II — <i>Schöttler</i>	4	1	4	1
16. Technische Mechanik II, Repetition — <i>Schöttler</i>	.	1	.	1
67. Grundzüge der Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i>	.	.	3	4
72. Graphische Statik — <i>Körner und N. N.</i> . . .	2	2	.	.
81. Geodäsie I — <i>Koppe</i>	2	2	.	.
87. Vermessungsübungen I — <i>Koppe und Bohlan</i>	.	.	.	4
109. Maschinenelemente — <i>Friedmann</i>	4	8	4	10
116. Kinematik — <i>Schöttler</i> . . . . .	.	.	1	.
120. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.

III. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
20. Mechanische Wärmetheorie — <i>Weber</i>	2	.	.	.
73. Statik der Baukonstruktionen I — <i>Körner und N. N.</i>	3	4	.	.
105. Dampfmaschinenbau — <i>Franke</i>	4	8	4	8*)
107. Pumpmaschinenbau, Gebläse- und Kompressoren-bau — <i>Franke</i> . . . . .	.	.	4	
108. Theorie und Konstruktion der hydraulischen Motoren — <i>Friedmann</i>	4	.	.	4**)
113. Berechnung und Bau der Hebemaschinen — <i>Denecke</i>	3	4	.	4
116. Kinematik — <i>Schöttler</i>	1	.	.	.
117. Angewandte Wärmemechanik — <i>Schöttler</i> . . .	.	.	3	.
122. Werkzeugmaschinen — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
125. Papierfabrikation — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	3	.
126. Mühlenwesen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	(3)	.

IV. Jahr

(zur Auswahl je nach Neigung und besonderer Richtung des Studiums).

25. Grundzüge der Elektrotechnik — <i>Peukert</i> . .	2	.	.	.
30. Elektrotechnisches Praktikum — <i>Peukert und Cruse</i> . . . . .	.	6	.	.
71. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Körner</i> . .	.	6	.	6
80. Baurecht u. Verwaltungswesen — <i>A. Dedekind</i>	4	.	.	.
92. Holz- und Eisenbrücken I — <i>Häseler</i> . . . .	.	.	4	6
102. Wasserversorgung und Kanalisation — <i>Möller</i>	.	.	3	.
105. Dampfmaschinenbau — <i>Franke</i> . . . . .	.	8	.	8
107. Pumpmaschinenbau, Gebläse- und Kompressoren-bau — <i>Franke</i> . . . . .	.		.
106. Berechnung und Bau der Dampfturbinen ***) — <i>Franke</i>	1	.	.	.
111. Heizung und Lüftung — <i>Denecke</i>	2	.	.	.
114. Eisenbahnmaschinenbau — <i>Denecke</i>	3	.	2	.

*) Werden die Übungen in den unter 105 und 107 angeführten Fächern gleichzeitig belegt, so sind nur je 4 Stunden in letzteren anzusetzen.

**) Diejenigen Studierenden, welche 4 Stunden Übungen zu hydraulischen Motoren belegen, brauchen in dem betreffenden Semester nur 4 Stunden bei 105 und 107 zu belegen.

***) Diese Vorlesung wird von Weihnachten ab zweistündig gelesen.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
117. Angewandte Wärmemechanik — <i>Schöttler</i> . . .	3	.	.	.
118. Mechanisches Laboratorium I (für Anfänger) — <i>Schöttler und Preufs</i> . . . . .	.	4	.	.
119. Mechan. Laboratorium II (für Fortgeschrittenere) — <i>Schöttler und Preufs</i> . . . . .	.	—	.	—
121. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.
122. Entwerfen von Werkzeugmaschinen — <i>Lüdicke</i>	.	3	.	3
125. Papierfabrikation — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	3	.
126. Mühlenwesen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	(3)	.
140. Metallurgie — <i>Bodländer</i> . . . . .	.	.	2	.

Den zu Ostern Eintretenden wird als Vorstudium anempfohlen:

3. Analytische Geometrie*) — <i>Fricke</i> . . . . .	.	.	2	.
18. Experimentalphysik — <i>Weber</i> . . . . .	.	.	4	.
43. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	.	.	4
89. Planzeichnen — <i>Koppe und Bohlan</i> . . . . .	.	.	.	2
115. Maschinenzeichnen — <i>Preufs</i> . . . . .	.	.	.	6
177. Volkswirtschaftslehre — <i>Lüderssen</i> . . . . .	.	.	2	.
183. Französische Sprache — <i>Jérôme</i> . . . . .	.	.	4	.
184. Englische Sprache — <i>Bird</i> . . . . .	.	.	4	.

*) Die analytische Geometrie der Ebene muß bereits bekannt sein.

Bemerkungen: Die Arbeiten im mechanischen Laboratorium werden nach besonderer Vereinbarung eingerichtet. Wegen Benützung der Säle für das Maschinenzeichnen und Konstruieren siehe § 11, Seite 11.

Die unter der Nummer 126 aufgeführte Vorlesung, deren Stundenzahl eingeklammert ist, kommt im nächsten Studienjahre zum Vortrage.

III. B. Studienplan für Elektrotechnik*).

3½-jähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
I. Jahr.				
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	3	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	5	2	4	2
8. Darstellende Geometrie — <i>Müller</i>	4	6	4	6
13. Technische Mechanik I — <i>Denecke</i> . . . . .	.	.	5	2
14. Technische Mechanik I, Repetition — <i>Denecke</i>	.	.	.	2
18. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.	4	.
43. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i> . . . . .	.	4	.	4
115. Maschinenzeichnen — <i>Preufs</i> . . . . .	.	6	.	6
142. Grundzüge der Chemie — <i>Bodländer</i>	3	.	.	.
II. Jahr.				
5. Differentialrechnung II — <i>Fricke</i>	2	.	.	.
13. Technische Mechanik I — <i>Denecke</i>	3	1	.	.
14. Technische Mechanik I, Repetition — <i>Denecke</i>	.	1	.	.
15. Technische Mechanik II — <i>Schöttler</i>	4	1	4	1
16. Technische Mechanik II, Repetition — <i>Schöttler</i>	.	1	.	1
17. Physikalisches Praktikum — <i>Weber u. Prümm</i>	.	—	.	—
23. Elektrizitätslehre — <i>Weber</i>	2	.	.	.
28. Grundzüge der Elektrochemie — <i>Peukert</i> . .	.	.	(2)	.
29. Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden — <i>Peukert</i> . . . . .	.	.	2	.
67. Grundzüge der Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i>	.	.	3	4
72. Graphische Statik — <i>Körner und N. N.</i> . . .	2	2	.	.
109. Maschinenelemente — <i>Friedmann</i>	4	8	4	10
120. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
132. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	.	—
III. Jahr.				
20. Mechanische Wärmetheorie — <i>Weber</i>	2	.	.	.
21. Grundzüge d. Telegraphie u. Telephonie — <i>Weber</i>	.	.	(1)	.
22. Potentialtheorie — <i>Weber</i> . . . . .	.	.	2	.
26. Elektrotechnik — <i>Peukert</i>	4	.	4	.

*) Denjenigen Studierenden, welche besonders elektrochemisch arbeiten wollen, werden die Vorlesungen über „Unorganische Experimentalchemie“ (Nr. 128), „Physikalische Chemie“ (Nr. 138) und „Elektrochemie“ (Nr. 139) empfohlen.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
27. Elektrotechn. Konstruktions-Übungen — <i>Peukert</i>	.	.	.	2
28. Grundzüge der Elektrochemie — <i>Peukert</i>	.	.	(2)	.
29. Blitzableiter und elektrische Sprengmethoden — <i>Peukert</i>	.	.	2	.
30. Elektrotechnisches Praktikum (für Anfänger) — <i>Peukert und Cruse</i>	.	6	.	6
31. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium (für Fortgeschrittenere) — <i>Peukert u. Cruse</i>	.	—	.	—
33. Die Funkentelegraphie (privat.) — <i>Mosler</i>	.	.	1	.
34. Elektrische Kraftübertragung (privat.) — <i>Mosler</i>	.	.	1	.
104. Allgemeine Maschinenlehre — <i>Franke</i>	3	.	.	.
105. Dampfmaschinenbau — <i>Franke</i>	4	8	4	8
117. Angewandte Wärmemechanik — <i>Schöttler</i>	.	.	3	.
122. Werkzeugmaschinen — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
IV. Jahr (Winter).				
27. Elektrotechn. Konstruktions-Übungen — <i>Peukert</i>	.	2	.	.
31. Arbeiten im elektrotechnischen Laboratorium für Fortgeschrittenere — <i>Peukert und Cruse</i>	.	—	.	.
32. Die elektrische Ausrüstung d. Hebezeuge (privat.) — <i>Mosler</i>	2	.	.	.
71. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Körner</i>	.	6	.	.
98. Grundzüge des Eisenbahnbetriebes u. Sicherungswerke — <i>Gebensleben</i>	2	.	.	.
117. Angewandte Wärmemechanik — <i>Schöttler</i>	3	.	.	.
118. Mechan. Laboratorium I — <i>Schöttler u. Preufs</i>	.	4	.	.
121. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.
143. Arbeiten im Laboratorium f. physikalische Chemie und Elektrochemie — <i>Bodländer und Lucas</i>	.	—	.	.

Bemerkungen: Das elektrotechnische Laboratorium ist täglich, mit Ausnahme des Sonnabend nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet. Die Arbeiten im mechanischen Laboratorium werden nach besonderer Verabredung eingerichtet.

III. C. Studienplan für Textilindustrie.

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Üb.
I. Jahr.				
3. Analytische Geometrie — <i>Fricke</i>	3	.	2	.
4. Differentialrechnung I — <i>Fricke</i>	5	2	4	2
8. Darstellende Geometrie — <i>Müller</i>	4	6	4	6
13. Technische Mechanik I — <i>Denecke</i>	.	.	5	2
14. Technische Mechanik I, Repetition — <i>Denecke</i>	.	.	.	2
18. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.	.	.
43. Freihandzeichnen — <i>G. Zeidler</i>	.	4	.	.
89. Planzeichnen — <i>Koppe und Bohlan</i>	.	.	.	2
115. Maschinenzeichnen — <i>Preufs</i>	.	6	.	6
120. Allgemeine mechanische Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
II. Jahr.				
13. Technische Mechanik I — <i>Denecke</i>	3	1	.	.
14. Technische Mechanik I, Repetition — <i>Denecke</i>	.	1	.	.
15. Technische Mechanik II — <i>Schöttler</i>	4	1	4	1
16. Technische Mechanik II, Repetition — <i>Schöttler</i>	.	1	.	1
67. Grundzüge der Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i>	.	.	3	4
72. Graphische Statik — <i>Körner und N. N.</i>	2	2	.	.
109. Maschinenelemente — <i>Friedmann</i>	4	8	4	10
123. Spinnerei — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
125. Papierfabrikation (zugleich für das VI. Semester) — <i>Lüdicke</i>	.	.	3	.
127. Technologische Übungen — <i>Lüdicke</i>	.	2	.	2
128. Unorganische Experimentalchemie — <i>Meyer</i>	5	.	.	.
129. Organische Experimentalchemie — <i>Meyer</i>	.	.	6	.
134. Analytische Chemie — <i>Biehringer</i>	.	.	2	.

III. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
25. Grundzüge der Elektrotechnik — <i>Peukert</i> . . .	2	.	.	.
71. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Körner</i> . . .	.	6	.	6
80. Baurecht und Verwaltungswesen — <i>A. Dedekind</i> . . .	4	.	.	.
81. Geodäsie I — <i>Koppe</i>	2	2	.	.
87. Vermessungsübungen I — <i>Koppe</i> und <i>Bohlan</i> . . .	.	.	.	4
104. Allgemeine Maschinenlehre — <i>Franke</i>	3	.	.	.
105. Dampfmaschinenbau — <i>Franke</i>	4	8	4	8
118. Mechan. Laboratorium I — <i>Schöttler</i> u. <i>Preufs</i> . . .	.	4	.	.
121. Fabrikanlagen und Werkstatteinrichtungen — <i>Lüdicke</i>	2	.	.	.
124. Weberei — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
125. Papierfabrikation (zugleich für das IV. Semester) — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	.	3	.
127. Technologische Übungen — <i>Lüdicke</i> . . . . .	.	2	.	2
131. Chem. Technologie der Faserstoffe — <i>Meyer</i> . . .	.	.	1	.
132. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie — <i>Meyer</i> . . . . .	.	—	.	—
141. Chemische Technologie I*) — <i>Bodländer</i> . . .	.	.	5	.

*) In dieser Vorlesung kommen zum Vortrage: Die Sodaindustrie im weiteren Sinne: Schwefelsäure, Sulfat, Salzsäure, Soda (einschließlich Ätznatron und Bikarbonat), Chlorkalk. — Kalisalze, Brom, Jod, Salpetersäure, Sprengstoffe, Vitriole und Alaun, Glas, Porzellan und andere Tonwaren, Kalk, Mörtel, Zemente, Gips usw.

Bemerkung: Die Arbeiten im mechanischen Laboratorium werden nach besonderer Verabredung eingerichtet.

IV. Abteilung für Chemie

(einschließlich besonderer Studienkurse für Nahrungsmittel-Chemie, Gärungs- und Zuckertechnik).

Vorstand: Professor Dr. Reinke.

IV. A. Studienplan für technische Chemiker.

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

I. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
6. Grundzüge der höheren Mathematik — <i>Fricke</i> . . .	2	.	.	.
18. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.	4	.
37. Grundzüge der Gesteinslehre — <i>Stolley</i>	1	.	.	.
38. Mineralogie — <i>Stolley</i>	3	.	.	.
39. Geologie — <i>Stolley</i> . . . . .	.	.	3	.
40. Mineralogische u. geologische Übungen — <i>Stolley</i> . . .	.	4	.	4
115. Maschinenzeichnen — <i>Preufs</i> . . . . .	.	6	.	6
128. Unorganische Experimentalchemie — <i>Meyer</i> . . .	5	.	.	.
129. Organische Experimentalchemie — <i>Meyer</i> . . .	.	.	6	.
132. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	.	—
134. Analytische Chemie — <i>Biehringer</i> . . . . .	.	.	2	.
135. Stöchiometrische Rechnungen — <i>Biehringer</i> . . .	.	.	1	.
137. Chemie der Metalle — <i>Biehringer</i> (privat.) . . .	.	.	2	.
170. Allgemeine Botanik — <i>W. Blasius</i>	1	.	.	.
172. Pflanzen-Anatomie u. -Physiologie — <i>W. Blasius</i> . . .	3	.	.	.
173*. Mikroskopische Übungen I — <i>W. Blasius</i> . . .	.	2	.	.
177. Volkswirtschaftslehre — <i>Lüderssen</i>	3	.	2	.

*) Diejenigen Studierenden, welche ihr Studium im Sommersemester beginnen, können Mikroskopische Übungen I im Sommersemester belegen.

Den zu Ostern eintretenden Studierenden wird von dem Abteilungs- vorstande hinsichtlich eines passenden Studienplanes für das erste Semester Anweisung erteilt werden.

Bemerkung: Die chemischen Laboratorien sind täglich, mit Ausnahme des Sonnabend nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

II. Jahr.

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
17. Physikalisches Praktikum — <i>Weber und Prümm</i>	.	—	.	—
40. Mineralogische und geologische Übungen — <i>Stolley</i>	.	4	.	4
104. Allgemeine Maschinenlehre — <i>Franke</i>	3	.	.	.
132. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie — <i>Meyer</i>	.	—	.	—
134. Analytische Chemie*) — <i>Biehringer</i>	2	.	.	.
135. Stöchiometrische Rechnungen*) — <i>Biehringer</i>	1	.	.	.
136. Chemisch-technische Rechnungen — <i>Biehringer</i>	.	.	1	.
138. Physikalische Chemie — <i>Bodländer</i>	2	.	.	.
139. Elektrochemie — <i>Bodländer</i>	.	.	2	.
141. Chemische Technologie I — <i>Bodländer</i>	.	.	5	.
144. Chemische Technologie II, erster Teil — <i>Reinke</i>	6	.	.	.
161. Maßanalyse — <i>Beckurts</i>	1	.	.	.
165. Chemie der Benzolderivate — <i>Troeger</i>	2	.	.	.
174. Mikroskopische Übungen II. — <i>W. Blasius</i>	.	.	.	2

*) Für diejenigen Studierenden, welche mit den Arbeiten im Laboratorium im Wintersemester beginnen.

Bemerkung: Denjenigen Studierenden der Chemie, welche sich speziell der Elektrochemie zu widmen beabsichtigen, wird als Vorbereitung die Vorlesung „Grundzüge der Elektrotechnik“ und das „elektrotechnische Praktikum für Anfänger“ für ein Semester empfohlen.

III. Jahr.

130. Chemie der organischen Farbstoffe — *Meyer*
 131. Chemische Technologie der Faserstoffe — *Meyer*
 132. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie — *Meyer*
 133. Chemisches Colloquium — *Bodländer u. Meyer* nach Verabredung (privat.) (honorarfrei)
 136. Chemisch-technische Rechnungen — *Biehringer*
 140. Metallurgie — *Bodländer*
 143. Arbeiten im Laboratorium f. physikalische Chemie und Elektrochemie — *Bodländer*
 146. Technisch-chemische Analyse — *Reinke*
 150. Arbeiten i. Laboratorium f. chem. Technol. II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe — *Reinke*
 151. Besprechungen aus dem Gebiete d. chemischen Technologie II u. der landwirthsch.-chemisch. Gewerbe, monatlich 2 Stunden (privat.) (honorarfrei) — *Reinke*
 158. Abwässerreinigung — *Beckurts*

Für Studierende, welche sich speziell der Elektrochemie oder den landwirtschaftlich-chemischen Gewerben widmen wollen, tritt im 5. und 6. Semester an die Stelle des Laboratoriums für analytische und technische Chemie eines der beiden oben bezeichneten Laboratorien. Den Studierenden der zweiten Art werden außerdem die besonderen Vorlesungen über Gärungs-, Stärke- und Zuckertechnik und Molkerei empfohlen.

Denjenigen Studierenden, welche ihr Studium noch um ein Jahr verlängern wollen, wird empfohlen:

	Stundenzahl			
	Winter		Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
67. Grundzüge der Baukonstruktionslehre — <i>Körner</i>	.	.	3	4
71. Entwerfen von Fabrikgebäuden — <i>Körner</i>	.	6	.	6
120. Allgemeine mechan. Technologie — <i>Lüdicke</i>	2	.	2	.
133. Chemisches Colloquium — <i>Bodländer u. Meyer</i> nach Verabredung (privat.) (honorarfrei)	.	—	.	—
132. } 143. } 150. } 163. }	.	—	.	—
Arbeiten in den verschiedenen Laboratorien.				

IV. B. Studienplan für Nahrungsmittel-Chemiker

(d. h. für Chemiker, welche sich in der chemischen und mikroskopischen Untersuchung von Nahrungs-, Genuß- und Gebrauchsmitteln ausbilden wollen).

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Staats- und Diplomprüfung.

I. und II. Jahr (wie auf S. 73 u. 74).

III. Jahr.

130. Chemie der organischen Farbstoffe — Meyer
131. Chemische Technologie der Faserstoffe — Meyer
132. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie — Meyer
147. Untersuchungsmethoden auf dem Gebiete der Gärungs- und Stärketechnik und Molkerei (privat.) — Reinke
148. Untersuchungsmethoden auf dem Gebiete der Zuckertechnik — Reinke
150. Arbeiten im Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe — Reinke
151. Besprechungen aus dem Gebiete d. chemischen Technologie II und der landwirtsch.-chem. Gewerbe, monatlich 2 Stunden (privat.) (honorarfrei) — Reinke
154. Öffentliche Gesundheitspflege — R. Blasius .
155. Bakteriologie — R. Blasius
156. Bakterioskopische Übungen (privat.) (nach Verabredung) — R. Blasius
157. Chemie d. Nahrungs- u. Genußmittel — Beckurts
158. Abwässerreinigung — Beckurts
159. Wasser- und Harnuntersuchung — Beckurts .
160. Gerichtliche Chemie — Beckurts
163. Chemisches Praktikum auf dem Gebiete der gerichtlichen Chemie, der Untersuchung von Nahrungsmitteln, Genußmitteln und Verbrauchsgegenständen — Beckurts

Stundenzahl			
Winter		Sommer	
Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
3	.	.	.
.	.	1	.
.	—	.	.
2	.	.	.
.	.	2	.
.	—	.	—
.	—	.	—
2	.	.	.
2	.	.	.
.	2	.	.
2	.	.	.
.	.	1	.
.	.	1	.
1	.	.	.
.	.	.	—

IV. C. Studienplan für Gärungs- und Zuckertechniker.

Dreijähriger Studienplan mit Berücksichtigung der Vorschriften für die Diplomprüfung.

I. bis IV., bzw. V. Semester (wie auf S. 73 bis 75).

V. bzw. VI. Semester.

132. Arbeiten im Laboratorium für analytische und technische Chemie — Meyer
145. Chemische Technologie II, zweiter Teil, technische Herstellung der Zuckerarten — Reinke
147. Untersuchungsmethoden auf dem Gebiete der Gärungs- und Stärketechnik und Molkerei (privat.) — Reinke
148. Untersuchungsmethoden auf dem Gebiete der Zuckertechnik — Reinke
149. Betriebsstörungen in der Gärungs-, Stärke- und Zuckertechnik und Molkerei — Reinke
150. Arbeiten im Laboratorium für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe — Reinke
151. Besprechungen a. d. Gebiete der chem. Technologie II u. d. landw.-chem. Gewerbe, monatlich 2 Stunden (privat.) (honorarfrei) — Reinke
152. Anbau und Pflege der Zuckerrübe (privat.) — Pommer
153. Agrikulturchemie (privat.) — Schultze
155. Bakteriologie — R. Blasius
156. Bakterioskopische Übungen (privat.) (nach Verabredung) — R. Blasius
157. Chemie der Nahrungs- u. Genußmittel — Beckurts
158. Abwässerreinigung — Beckurts

Stundenzahl			
Winter		Sommer	
Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
.	—	.	.
.	.	4	.
2	.	.	.
.	.	2	.
.	.	2	.
.	—	.	—
.	—	.	—
.	.	2	.
.	.	2	.
2	2	.	.
2	.	.	.
.	.	1	.

Den Studierenden ist es überlassen, sich je nach ihren besonderen Bedürfnissen das für sie Geeignete aus obigem Studienplane auszuwählen. — Überdies finden Studierende, welche den dreijährigen Studiengang, oder einen gleichwertigen an einer anderen Hochschule absolviert haben, Gelegenheit zu weiterer Ausbildung oder zu selbständigen Untersuchungen auf dem Gebiete der Gärungs-, Stärke- und Zuckertechnik und Molkerei.

B.*)

Studienplan.	Stundenzahl							
	I. Sem. Winter		II. Sem. Sommer		III. Sem. Winter		IV. Sem. Sommer	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
17. Physikalisches Praktikum — <i>Weber</i> . . . . .	.	.	.	.	.	—	.	.
18. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.	4	.	.	.	.	.
128. Unorganische Experimental- chemie — <i>Meyer</i>	5	.	.	.	.	.	.	.
129. Organische Experimental- chemie — <i>Meyer</i> . . . . .	.	.	6	.	.	.	.	.
157. Chemie der Nahrungs- und Genußmittel — <i>Beckurts</i> .	.	.	.	.	2	.	.	.
159. Wasser- und Harnunter- suchung — <i>Beckurts</i> . . . .	.	.	.	.	.	.	1	.
160. Gerichtl. Chemie — <i>Beckurts</i>	.	.	.	.	1	.	.	.
161. Maßanalyse — <i>Beckurts</i> .	1	.	.	.	.	.	.	.
162. Pharmazeutische Chemie — <i>Beckurts</i> . . . . .	.	.	.	.	4	.	4	.
163. Arbeiten im Laboratorium — <i>Beckurts</i> . . . . .	.	—	.	—	.	—	.	—
164. Analyt. Chemie — <i>Troeger</i> **)	2	.	.	.	.	.	.	.
168. Pharmakognosie — <i>Linde</i>	.	.	.	.	2	.	2	.
169. Pharmakognostisches Prak- tikum — <i>Linde</i> . . . . .	.	.	.	.	.	.	.	3
170. Allg. Botanik — <i>W. Blasius</i>	1	.	.	.	.	.	.	.
171. Spez. Botanik — <i>W. Blasius</i>	.	.	5	.	.	.	.	.
172. Pflanzen-Anatomie u. -Phy- siologie — <i>W. Blasius</i> . .	.	.	.	.	3	.	.	.
173. Mikroskopische Übungen I — <i>W. Blasius</i> . . . . .	.	2	.	.	.	.	.	.
174. Mikroskopische Übungen II — <i>W. Blasius</i> . . . . .	.	.	.	2	.	.	.	.

*) Für ein viersemestriges Studium.

**) Diese Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

Denjenigen, welche im **Sommersemester** ihre Studien
beginnen, wird folgender Studienplan empfohlen:

	Stundenzahl							
	I. Sem. Sommer		II. Sem. Winter		III. Sem. Sommer		IV. Sem. Winter	
	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.	Vorl.	Übg.
17. Physikalisches Praktikum — <i>Weber</i>	—	.	.
18. Experimentalphysik — <i>Weber</i>	4	.	4	.	.	.	.	.
128. Unorganische Experimental- chemie — <i>Meyer</i>	5	.	.	.	.	.
129. Organische Experimental- chemie — <i>Meyer</i>	6	.	.	.	.	.	.	.
157. Chemie der Nahrungs- und Genußmittel — <i>Beckurts</i>	2	.
159. Wasser- und Harnunter- suchung — <i>Beckurts</i>	1	.	.	.
160. Gerichtl. Chemie — <i>Beckurts</i>	1	.
161. Maßanalyse — <i>Beckurts</i> .	.	.	1	.	.	.	.	.
162. Pharmazeutische Chemie — <i>Beckurts</i>	4	.	4	.
163. Arbeiten im Laboratorium — <i>Beckurts</i>	—	.	—	.	—	.	—
164. Analyt. Chemie — <i>Troeger</i> *)	2	.	.	.	.	.	.	.
168. Pharmakognosie — <i>Linde</i>	2	.	2	.
169. Pharmakognostisches Prak- tikum — <i>Linde</i>	3
170. Allg. Botanik — <i>W. Blasius</i>	.	.	1	.	.	.	.	.
171. Spez. Botanik — <i>W. Blasius</i>	5	.	.	.
172. Pflanzen - Anatomie und -Physiologie — <i>W. Blasius</i>	.	.	3	.	.	.	.	.
173. Mikroskopische Übungen I — <i>W. Blasius</i>	2	.	.	.	.	.	.
174. Mikroskopische Übungen II — <i>W. Blasius</i>	2	.	.	.	.

*) Die Vorlesung wird vierstündig in der ersten Hälfte des Semesters gelesen.

Bemerkung: Das Laboratorium für pharmazeutische Chemie ist täglich, mit Ausnahme des Sonnabend nachmittags, im Wintersemester von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags, im Sommersemester von 7 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet.

§ 17.

Chronik der Hochschule.

Studienjahr 1903/1904.

Die Amtsperiode des bisherigen Rektors, Geh. Medizinalrats Prof. Dr. Beckurts, ist am 31. Juli 1904 abgelaufen.

Vom 1. August 1904 bis 31. Juli 1906 wird der Professor Dr. Robert Fricke in seine Stelle treten.

Zu Vorständen der II., IV. und VI. Abteilung für die Zeit vom 1. August 1904 bis 31. Juli 1906 wurden die Professoren Geh. Hofrat Häseler, Dr. Reinke und Dr. Stolley gewählt.

Hiernach setzt sich der Senat für das Studienjahr 1904/5 aus den im § 12 des Programms genannten Professoren zusammen.

Den Professoren Echtermeyer und Dr. R. Meyer ist der Titel „Geheimer Hofrat“ und dem Dozenten Apotheker Dr. Linde der Titel „außerordentlicher Professor“ verliehen worden.

Der Professor für Freihandzeichnen, Geh. Hofrat Nickol, trat am 1. Januar 1904 nach langjähriger, erfolgreicher Tätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand, bei welcher Gelegenheit ihm Se. Königl. Hoheit, der Prinz Albrecht von Preußen, Regent des Herzogtums Braunschweig, das Kommandeurkreuz II. Klasse gnädigst verliehen hat.

Der Genannte hat den Unterricht im Freihandzeichnen bis zum Schlusse des Wintersemesters 1903/4 weiter erteilt, wofür ihm die Hochschule auch an dieser Stelle den gebührenden Dank abstattet. Am 10. März 1904 feierte Prof. Nickol seinen 80. Geburtstag, bei welcher Gelegenheit ihm Rektor und Senat neben einer Blumengabe die herzlichsten Glückwünsche darbrachten. Möge dem hochverdienten Manne noch ein langer heiterer Lebensabend beschieden sein!

Den Unterricht im Freihand-, Figuren- und Landschaftszeichnen im Sommersemester 1904 haben die Professoren Lübke und Pfeifer, sowie der Privatdozent Probst in dankenswerter Weise übernommen.

Als Nachfolger des Geh. Hofrats Prof. Nickol wurde der Landesbauinspektor Georg Zeidler zu Posen berufen, und diesem der Unterricht im Freihandzeichnen und verwandten Lehrgebieten übertragen.

Der Professor der Architektur Hermann Pfeifer erhielt einen Ruf an die Königl. Techn. Hochschule Hannover als Nachfolger des Geh. Oberbaurats Köhler. Es ist indes gelungen, diese bewährte Lehrkraft unserer Hochschule zu erhalten.

Auch im Studienjahre 1903/4 sind von mehreren Professoren und Dozenten wiederum wissenschaftliche Vorlesungen aus dem betreffenden Lehrgebiete vor einem geladenen Hörerkreise gehalten.

Am 13. August 1903 starb der Oberbaurat Hermann Scheffler, ein früherer Schüler des damaligen Collegii Carolini, welcher als Vorsitzender des Herzogl. Technischen Prüfungsamtes für die Abnahme der Vorprüfung und ersten Hauptprüfung lange Jahre mit der Hochschule in Verbindung stand und derselben stets das lebhafteste Interesse bewiesen hat.

Seine hervorragenden Verdienste um die technischen Wissenschaften, die bereits von anderer Seite in verdienter Weise gewürdigt sind, sichern ihm in diesen Kreisen das ehrendste Gedächtnis, und auch die Hochschule wird das Andenken an diesen bedeutenden Mann stets in Ehren halten.

Am 7. Juni 1904 starb nach kurzer Krankheit im 81. Lebensjahre der Geh. Hofrat Prof. Dr. Otto v. Heinemann, Oberbibliothekar der Herzogl. Bibliothek zu Wolfenbüttel, welcher dem Lehrkörper der Hochschule von 1889 bis 1897 als Dozent für Geschichte angehörte. Die Hochschule kann es sich nicht versagen, der segensreichen Tätigkeit des Verstorbenen auch an dieser Stelle zu gedenken, sie wird ihm stets eine ehrende Erinnerung bewahren.

Am 8. Juni 1904 entschlief sanft im 91. Lebensjahre der Geh. Hofrat, Professor a. D., Dr. phil. und Dr.-Ing. ehrenhalber Friedrich Knapp, welchem noch bei Gelegenheit seines 90. Geburtstages am 22. Februar 1904 Rektor und Senat neben einer Blumengabe die herzlichsten Glückwünsche der Hochschule überbracht haben. Der Verstorbene wurde 1863 an das damalige Collegium Carolinum als Dozent der chemischen Technologie berufen und übte als solcher und als Forscher bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1889 eine mit den schönsten Erfolgen gekrönte Tätigkeit aus. Sein Name wird in Fachkreisen und bei der Hochschule stets als der eines Mannes fortleben, welcher zu den berühmtesten Zierden derselben gehörte.

Dem Oberbaurat Prof. Dr. Friedrich Engesser an der Großherzogl. Technischen Hochschule in Karlsruhe ist wegen seiner hervorragenden Verdienste auf dem Gebiete der Statik der Baukonstruktionen und der Theorie des Brückenbaues von der Hochschule die Würde eines Dr.-Ing. ehrenhalber verliehen worden.

Der Assistent am pharm.-chem. Laboratorium Dr. phil. Georg Frerichs hat einen Ruf als a. o. Professor der pharmazeutischen Chemie und Abteilungsvorsteher im chemischen Institut der Universität Bonn erhalten und angenommen. An seine Stelle trat der Apotheker Dr. phil. Heinrich Frerichs als Assistent in das genannte Laboratorium ein.

Als Dozenten für englische, französische und russische Sprache wurden die Lektoren Bird, Jérôme und Zeidler, als Dozent für Kurzschrift, System Stolze-Schrey, wurde der Lehrer Bloetz zugelassen.

Der Dr. phil. Berthold Daun aus Magdeburg ist bis auf weiteres als Privatdozent für neuere Kunstgeschichte zugelassen.

Der Dr. phil. Percy Echtermeyer ist als freiwilliger Assistent am chemisch-pharmazeutischen Laboratorium im Sommersemester 1904 tätig gewesen.

Auch im Studienjahre 1903/4 hat ein zahlreicher Wechsel unter den Assistenten der verschiedenen Fächer stattgefunden. Es verließen die Hochschule die Assistenten Cruse (auf ein Jahr beurlaubt), Dr.-Ing. Eberlein, Dr. phil. Müller, Neugebohrn und Schmitz und es traten neu ein die Assistenten Wecken, Dr. Lucas, Dr. Streitwolf, Assmann und Dr. phil. Behrens.

Zwei Studierende hat die Hochschule im Laufe des Studienjahres 1903/4 durch Tod verloren, nämlich Hugo Körber aus Braunschweig und Hans Sonntag aus Thale a. Harz. Die Hochschule wird ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Die im Studienjahre 1903/4 von dem Herzogl. technischen Prüfungsamte abgehaltenen, auch für das Königreich Preußen gültigen Prüfungen für den Staatsdienst im Baufache haben bestanden:

A. Vorprüfung.

8	Studierende des Hochbaufaches,
12	" " Ingenieurbaufaches,
4	" " Maschinenbaufaches.

B. Hauptprüfung.

7	Studierende des Hochbaufaches,
8	" " Ingenieurbaufaches,
1	" " Maschinenbaufaches.

Im Studienjahre 1903/4 haben die Diplomprüfung bestanden:

A. Vorprüfung.

1	Studierender des Hochbaufaches,
10	" " Maschinenbaufaches,
9	" " der Chemie.

B. Hauptprüfung.

2	Studierende des Ingenieurbaufaches,
8	" " Maschinenbaufaches,
1	Studierender der Chemie.

Im Studienjahre 1903/4 ist neun Regierungsbauführern, bzw. staatlich geprüften Bauführern die Würde eines Diplom-Ingenieurs verliehen.

Im Studienjahre 1903/4 haben folgende Diplom-Ingenieure die Würde eines Doktor-Ingenieurs erhalten:

Kasimir Idaszewski aus Nochow bei Schrimm
(mit Auszeichnung bestanden),
Wilhelm Lindemann aus Ülzen (gut bestanden),
Alwin Nachtweh aus Lodnitz bei Troppau
(mit Auszeichnung bestanden),
Oskar Spengler aus Schöppenstedt (mit Auszeichnung bestanden),
Willi Voegelé aus Hamburg (mit Auszeichnung bestanden),
Otto Wedemeyer aus Pöhlde a. Harz
(mit Auszeichnung bestanden),
Heinrich Wille aus Corbach in Waldeck (gut bestanden).

Vor der mit der Hochschule verbundenen pharmazeutischen Prüfungskommission, welche im Studienjahr 1903/4 aus den Professoren Dr. Weber (Vorsitzender), Dr. Beckurts, Dr. W. Blasius, Dr. Meyer und dem Apotheker Dr. Schiller bestand, haben im Laufe des genannten Studienjahres 33 Kandidaten der Pharmazie die für das Gebiet des Deutschen Reiches gültige Staatsprüfung bestanden.

Die von der Herzoglichen Hauptprüfungskommission für Nahrungsmittelchemiker, welcher der Kreisdirektor Langerfeldt (Vorsitzender) und die Professoren Dr. Beckurts, Dr. W. Blasius und Dr. Reinke angehörten, im Studienjahre 1903/4 abgehaltene, für das Gebiet des Deutschen Reiches gültige Hauptprüfung haben folgende Kandidaten bestanden:

Apotheker Dr. phil. Heinrich Frerichs aus Jever im Großherzogtum Oldenburg,
Apotheker Dr. phil. Johannes Fromme aus Jühnde, Provinz Hannover,
Chemiker Dr.-Ing. Kranz Kunschert aus Komeise in Oberschlesien,
Apotheker Otto Lemke aus Gut Angerburg in Ostpreußen,
Apotheker Dr. phil. Wilhelm Murtfeldt aus Bückeburg,
Apotheker Dr. phil. Rudolf Tiemann aus Dessau.

Den Studierenden Waldemar Hille aus Lehre und Otto Schmitz aus Potrero Seco in Chile ist ein Gauss-Stipendium von je 350 M. verliehen worden.

Den Studierenden Ludwig Damm aus Blankenburg, Eduard Frerichs aus Jever und Johannes Kröppelin aus Wismar ist ein Ottmer-Stipendium von je 150 M. verliehen worden.

Dem Studierenden Otto Klie aus Calvörde ist ein Schöttler-Stipendium von 150 M. und den nicht immatrikulierten Studierenden Fritz Bürger aus Schöppenstedt und Carl A. E. Müller aus Brooklyn bei New York ein solches von je 200 M. verliehen worden.

Den Studierenden Johannes von Hanffstengel aus Burgdorf bei Börßum und Heinrich Küster aus Mainzhausen ist ein Allgemeines Jubiläums-

Stipendium von je 150 *M.* und den Studierenden Paul Bock aus Braunschweig, Martin Hollmann aus Wolfenbüttel und Wilhelm Mertens aus Halle a. d. S. ein solches von je 100 *M.* verliehen worden.

Den Studierenden Paul Ebinger, Ernst Hartmann und Oskar Wolters aus Braunschweig ist ein Stipendium von je 200 *M.* aus der Jubiläums-Stiftung der Stadt Braunschweig verliehen worden.

Aus dem Stipendien- und Prämienfonds sind im ganzen 1000 *M.* und aus dem Fonds der öffentlichen Vorträge 250 *M.* an Stipendien bewilligt worden, während die durch Honorarerlaß gewährten Vergütungen sich auf 1200 *M.* beliefen.

Die Sammlungen der Hochschule waren auch im Sommer 1904 an vier Sonntagen dem Publikum zur Besichtigung geöffnet und zahlreich besucht.

Die am 11. Dezember 1903 in der Aula stattgehabte Feier der öffentlichen Preisverteilung, welcher Se. Exzellenz der Herr Wirkliche Geheimrat Dr. jur. Trieps beiwohnte, wurde durch eine Ansprache des Rektors, Geh. Medizinalrats Prof. Dr. Beckurts, eröffnet, an die sich die feierliche Verleihung der Würde eines Doktor-Ingenieurs ehrenhalber an den Oberbaurat Prof. Dr. Friedrich Engesser an der Großherzogl. Technischen Hochschule in Karlsruhe anschloß. Hierauf hielt der Prof. Schöttler in Veranlassung der Eröffnung des mechanischen Laboratoriums einen Vortrag über die Aufgaben der mechanischen Laboratorien an den technischen Hochschulen. Sodann begann die Preisverteilung.

Es erhielten:

1. für die Bearbeitung der Aufgabe aus der Architektur:
der Studierende Erich Wedemeyer aus Wolfenbüttel

den Preis

und die Studierenden Curt Bieder aus Mittenwalde und August Moss aus Braunschweig

eine lobende Anerkennung;

2. für eine im Laboratorium für analytische und technische Chemie selbständig ausgeführte wissenschaftliche Untersuchung:
der Studierende Diplom-Ingenieur Oskar Spengler aus Schöppenstedt

den Preis;

3. für eine im Laboratorium für physikalische Chemie und Elektrochemie selbständig ausgeführte wissenschaftliche Untersuchung:
der Studierende Dr. phil. Salomon Oppenheimer aus Mainz

den Preis;

4. für eine im Laboratorium für Zucker- und Gärungstechnik selbständig ausgeführte wissenschaftliche Untersuchung:
der Studierende Diplom-Ingenieur Carl Freymann aus Krestilowo in Rußland

den Preis;

5. für eine im Laboratorium für pharmazeutische Chemie selbständig ausgeführte wissenschaftliche Untersuchung:
der Studierende Ludwig Hartwig aus Wülfel bei Hannover

den Preis;

6. für die Bearbeitung der Aufgabe aus der reinen Mathematik:
der Studierende Hermann Hort aus Madelungen bei Eisenach

den Preis;

7. für die Bearbeitung der Aufgabe aus der darstellenden Geometrie:
der nicht immatrikulierte Studierende David Lechtman aus Odessa
eine lobende Anerkennung;

8. für die Bearbeitung der Aufgabe aus dem Freihandzeichnen:
die Zuhörer Robert Deppe aus Hahausen und Richard Buchheister aus Braunschweig

den Preis

und der Zuhörer Oskar Sächtig aus Braunschweig

eine lobende Anerkennung.

Nach der Preisverteilung fand eine Besichtigung des mechanischen Laboratoriums durch Se. Exzellenz Herrn Wirklichen Geheimrat Dr. jur. Trieps und den Lehrkörper der Hochschule unter Führung des Prof. Schöttler statt. Am Nachmittage erfolgte eine Besichtigung des Laboratoriums seitens der Studentenschaft.

Auch die Mitglieder der Landesversammlung haben das mechanische Laboratorium unter Führung des Rektors und des Prof. Schöttler eingehend besichtigt; woran sich ein Besuch der Hochschule und des Naturhistorischen Museums knüpfte.

In der Zeit vom 1. Juni 1903 bis 31. Mai 1904 sind folgende wissenschaftliche Ausflüge zur Ausführung gekommen:

Steinhof: Pumpstation und Rieselfelderanlage der Stadt Braunschweig;
Nähere und weitere Umgebung von Braunschweig: Übungen im Untersuchen und Bestimmen von Pflanzen und Tieren;

Barum: Zuckerfabrik.

Asse: Ober- und unterirdische Anlagen des Kalisalzbergwerkes. Botanische Untersuchungen;

Flechtorf, Emen: Besichtigung dieser Neubaustrecke der Landeseisenbahn.
Cunrau und Umgegend: Moorkulturen;

Wolfsburg: Vorgeschichtliche Grabdenkmäler in den Schulenburg-Wolfsburgschen Forsten;

Beienrode: Kalisalzbergwerk, Chlorkaliumfabrik, Bromfabrik;

Hedwigsburg, Wittmar, Wendessen: Übungen im Bestimmen von Gesteinen, Formationsgliedern und Fossilien;

Langelsheim: Holzstofffabrik von Pott;

Harzburg: Mathildenhütte;

Verschiedene Teile des Harzes: Übungen im Untersuchen und Bestimmen von Pflanzen und Tieren;

Altenau: Kupferhütte;

Radautal, Oker: Übungen im Bestimmen von Gesteinen, Formationsgliedern und Fossilien;
 Okertal, Goslar: Übungen im Bestimmen von Gesteinen, Formationsgliedern und Fossilien;
 Blankenburg, Rübeland: Übungen im Bestimmen von Gesteinen, Formationsgliedern und Fossilien und Besichtigung der alten und neuen Baumannshöhle und Hermannshöhle, Harzerwerke;
 Halberstadt: Rathaus, Dom, Liebfrauenkirche;
 Quedlinburg: Verschiedene Kirchen und Bürgerhäuser;
 Klausthal, Hahnenklee: Tracestudien für eine Nebenbahn Klausthal—Hahnenklee;
 Ilsede und Peine: Hochöfen, Lichtgasmotoren;
 Hannover: Leibnizhaus, Kirchen, Rathaus, Naturgeschichtliche Sammlungen, Ausstellung;
 Alfeld: Hannoversche Papierfabriken Alfeld-Gronau;
 Potsdam: Geodätisches und astrophysikalisches Institut auf dem Telegraphenberg.

In Verbindung mit den Exkursionen haben vielfach Übungen im Skizzieren, Aquarellieren, in geometrischen Maßaufnahmen, in hydrometrischen und anderen Ingenieurarbeiten, im Bestimmen von Versteinerungen, von Schichtenlagern und gebirgsbaulichen Verhältnissen, im Untersuchen und Bestimmen von Pflanzen und anderen Naturalien stattgefunden.

Außerdem sind folgende Bauwerke, Fabriken und Anlagen der Stadt besichtigt: Kirchen. Altes und neues städtisches Wasserwerk. Pumpstation. Städtische Lichtwerke und Kanalanlagen. Heizungs- und Lüftungsanlagen des Museums, des Rathauses, verschiedener Schulen und der Hochschule. Meteorologische Beobachtungsstation des Lehrers Klages. Elektrizitätswerke der Straßenbahn. Eisenbahnsignalbauanstalt Max Jüdel & Co. Zuckerraffinerie Brunonia. Konservenfabrik von Max Koch. Teerproduktenfabrik von Baese & Co. Wasserversorgungsanlage der Nationalbierbrauerei. Bierbrauerei von Friedrich Jürgens. Essigfabrik von Elstermann. Brantweinbrennerei von Friedrich Müller. Seifenfabrik von Theodor Weber.

In der Zeit vom 1. Juni 1903 bis 31. Mai 1904 haben außerdem folgende größere Studienreisen stattgefunden:

1. Dreitägige Studienreise von Studierenden der Chemie unter Leitung des Prof. Dr. Reinke nach Peine und Hannover, wobei besichtigt wurden die Melassenfabrik und Brauerei Peine, sowie die Deutsche Landwirtschaftsausstellung in Hannover und die Zuckerfabrik in Linden.
2. Dreitägige Studienreise von Studierenden der Chemie unter Leitung der Professoren Dr. Bodländer und Dr. Meyer nach Halle a. d. S., Oberröblingen, Staßfurt und Schönebek, wobei besichtigt wurden: die Ammoniaksoda- und Schwefelsäurefabrik Trotha, die Braunkohlenschweelerei Schacht Achenbach und die Kalisalzfabrikation sowie die Saline.

3. Fünftägige Studienreise von Studierenden des Bauingenieurfaches unter Leitung des Geh. Hofrats Prof. Häsel, des Prof. Möller und des Assistenten Merken nach Sterkrade, Oberhausen, Ruhrort, Düsseldorf und Köln, wobei besichtigt wurden: die Brückenbauanstalt und Gießerei in Sterkrade, die Hochöfen und Walzwerke in Oberhausen, der Hafen in Ruhrort, die Rheinbrücke und die Hafenanlagen in Düsseldorf, sowie die Preßluftwerkzeuge der Brückenbauanstalt von Hein, Lehmann & Co. daselbst, die Rheinbrücke, der neue Hafen und die Bahnhofshalle in Köln.
4. Sechstägige Studienreise von Studierenden der Architektur unter Leitung der Professoren Lübke und Pfeifer nach Lüneburg, wo das Rathaus, die Kirchen und Backsteinbauten; nach Lübeck, wo verschiedene Kirchen, das Rathaus und sonstige hervorragende Profanbauten; nach Hamburg, wo der Hafen, die Speicherbauten, das Rathaus, die Börse und eine Anzahl Kirchen usw. und nach Altona, wo die Bahnhofsanlagen, das Museum usw. eingehend besichtigt wurden.
5. Fünftägige Studienreise von Studierenden der Architektur unter Leitung der Professoren Lübke und Pfeifer nach Bernburg, wo das Schloß und die Marienkirche, sowie die Stadt selbst; nach Halle a. d. S., wo die Marktkirche, der Friedhof, die Moritzburg, das Rathaus und verschiedene Neubauten; nach Merseburg, wo das Schloß, der Dom, der Friedhof und eine Anzahl Bürgerhäuser; nach Naumburg, wo der Dom, die Realschule und verschiedene Neubauten, sowie die Rudelsburg und nach dem Kyffhäuser, wo das Kaiser Wilhelm-Denkmal besichtigt wurden.
6. Fünftägige Studienreise von Studierenden des Maschinenbaufaches unter Leitung der Professoren Friedmann und Franke nach Hamburg und Kiel, wo besichtigt wurden: in Hamburg Elektrizitätswerke und Zentralen, Eisenwerk vorm. Nagel und Kaemp, Riemenfabrik C. O. Gehrckens, Wasserkünste, der Auswandererdampfer Bulgaria der Hamburg-Amerika-Linie, die Speicheranlagen und Betriebseinrichtungen der Freihafen-Lagerhaus-Gesellschaft; in Kiel Kaiserliche Werft, Germaniawerft (Friedr. Krupp), die Aktien-Maschinenbauanstalt (vorm. C. Daewel, Rotationsdampfmaschinen), die Howaldtwerke, die Schleusenanlagen in Holtenu, die Maschinenfabrik von Theodor Reuter und Schumann (Kegelwindmotoren).

Daran knüpfte sich eine Seefahrt mit Extradampfer nach Eckernförde, wobei eine Besichtigung der maschinellen Anlagen des Dampfers in Betrieb stattfand.

Wir sagen allen denen, welche die Besichtigungen von Anlagen und Bauwerken in zuvorkommendster Weise gestattet, oder welche durch Gewährung von Fahrvergünstigungen und durch anderweitiges Entgegenkommen die Exkursionszwecke gefördert haben, den verbindlichsten Dank.

Mit Unterstützung des Herzogl. Staatsministeriums wird der Prof. Friedmann die Weltausstellung in St. Louis besuchen.

Anlage A.

Verzeichnis der Geschenke,

welche die Bibliothek und die Sammlungen im Studienjahre 1903/1904 erhalten haben, mit Angabe der Namen der Geschenkgeber.

Auch im Studienjahre 1903/1904 ist die Herzogliche Technische Hochschule mit reichen Zuwendungen für die Bibliothek und die Sammlungen von ihren Gönnern bedacht worden, denen wir unseren verbindlichen Dank mit der Bitte, ihr Wohlwollen der Hochschule andauernd bewahren zu wollen, auch an dieser Stelle abstatten.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
1.	Geh. Hofrat Prof. a. D. <i>Scheffler</i> , hier	Die Jahrgänge 1884—1900 der Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure.
2.	Königl. Preuß. Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Berlin	Karte der deutschen Wasserstraßen unter besonderer Berücksichtigung der Tiefen- und Schleusenverhältnisse vom Jahre 1903.
3.	Jubiläumstiftung der deutschen Industrie, Charlottenburg	Bericht über die Tätigkeit des Kuratoriums und des Vorstandes derselben im Jahre 1902.
4.	Metallurgische Gesellschaft, Frankfurt a. M.	2 Abdrücke des Vortrages des Herrn Schnelle: „Die neuesten Fortschritte auf dem Gebiete der magnetischen Aufbereitung“.
5.	<i>Hubert Joly</i> , Wittenberg	1 Exemplar seines technischen Auskunftsbuches.
6.	Herzogl. Staatsministerium, hier	1 Exemplar des „Allgemeinen Berichtes über den Verlauf der deutschen Südpolarexpedition“.
7.	<i>Heinrich Scheven</i> , Düsseldorf	1 Exemplar des Albums über die Tätigkeit seiner Firma auf dem Gebiete der Wasserversorgung und Kanalisation.
8.	Geh. Hofrat Prof. a. D. <i>Scheffler</i> , hier	1 Sammlung der vom Oberbaurat Dr. H. Scheffler verfaßten Werke und Abhandlungen und eine Mappe mit Zeichnungen von den Eisenkonstruktionen im hiesigen Residenzschlosse.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
9.	Zentralstelle für wissenschaftlich-technische Untersuchungen, Neubabelsberg	1 Exemplar des Werkes: „Die Verwendbarkeit der Funkenphotographie zur Darstellung der Geschoßwirkung im menschlichen Körper“.
10.	Königl. Italienisches Industrielles Museum, Turin	Bericht für 1902 und Lebensbeschreibung des Galileo Ferraris aus Livorno.
11.	Betriebsinspektor <i>Rosenberg</i> , Köln a. Rh.	1 Exemplar des Werkes: „Die Bühneneinrichtung des neuen Kölner Stadttheaters“.
12.	Metallgesellschaft und Metallurgische Gesellschaft, Frankfurt a. M.	Statistische Zusammenstellungen über Blei, Kupfer, Zink, Zinn, Silber, Nickel, Aluminium und Quecksilber, 10. Jahrgang 1893—1902.
13.	Prof. <i>Th. Beck</i> , Darmstadt	1 Exemplar des Heftes: Englische Ingenieure von 1750—1850, Mark Isambard Brunel.
14.	<i>Hermann Biermann</i> , Breslau	Seine Broschüre über Patente zur Sicherung des Eisenbahnbetriebes.
15.	Gesellschaft für elektrische Hoch- u. Untergrundbahnen, Berlin	Wechselsteg-Vorblattschienenstoß der elektrischen Hoch- und Untergrundbahn in Berlin.
16.	Architektenverein, Berlin	Jahresbericht für 1902 nebst verschiedenen Fest- u. Gedächtnisreden.
17.	Elektrizitäts-Aktien-Gesellschaft, vormals <i>W. Lahmeyer & Co.</i> , Frankfurt a. M.	Mitteilungen aus dem Arbeitsgebiete derselben, Nr. 1—43.
18.	<i>Hermann Biermann</i> , Breslau	Broschüre desselben über Sicherung des Eisenbahnbetriebes.
19.	Kautschukwerke von Dr. <i>Heinr. Traun</i> , Hamburg	Verschiedene Kautschukgegenstände.
20.	Grusonwerk, Magdeburg-Buckau	Erinnerungsschrift des Werkes.
21.	<i>Richter, Aladár</i>	Braunschweig és a természettudomány 8. Kolozsvár.
22.	<i>Blasius, W.</i> , hier	Der Riesenalk, Alca impennis L. Fol. Gera-Untermhaus, —.
23.	<i>Adolf Beeri</i> , Augsburg	Modell eines Oberlichtes, Baurat Beeri.
24.	Verlag des Fachblattes: „Der deutsche Kaufmann“, Berlin	1 Exemplar des Werkes: „Gottschö, L., Patentpraxis“.
25.	Privatdozent, Baron Dr. <i>v. Brockdorff</i> , Hildesheim	René Descartes' philosophische Werke, Abt. 3, 2. Aufl. u. Christ. Huyghens Abhandlung über das Licht.
26.	Statistisches Bureau des Herzogl. Staatsministeriums, hier	Heft XVII der Beiträge zur Statistik des Herzogtums Braunschweig.
27.	Königl. Württemb. Ministerium des Innern, Stuttgart	1 Exemplar des Verwaltungsberichtes der Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau für die Jahre 1899 u. 1900, II. Abt., Wasserbauwesen.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
28.	Institut für Gemeinwohl, Frankfurt a. M.	Bericht über das 7. Geschäftsjahr 1902/3.
29.	Königl. Württemb. Statistisches Landesamt, Stuttgart	Die erdmagnetischen Elemente von Württemberg und Hohenzollern.
30.	Leopold Cassella & Co., Anilinfarbenfabrik, Frankfurt a. M.	4 Hefte Farbevorschriften f. Immediatfarben.
31.	University of Pennsylvania, Philadelphia	Eine Anzahl verschiedener akademischer Schriften.
32.	Kalle & Co., Anilinfarbenfabrik, Biebrich a. Rh.	1 K. p-Nitrobenzylchlorid.
33.	Max Jüdel & Co., Eisenbahnsignal-Bauanstalt, hier	1 Exemplar der Einzelkonstruktionen der Weichen- und Signalstellerei, Ausgabe 1903.
34.	Lokomotivfabrik Henschel & Sohn, Kassel	Verschiedene Zeichnungen von Lokomotiven.
35.	Redaktion der Deutschen Bauzeitung, Berlin SW.	1 Exemplar des deutschen Baukalenders für 1904.
36.	Geh. Regierungsrat Albert Orth, Berlin	203 photographische Darstellungen von den interessantesten Entwürfen und Ausführungen des verstorbenen Geh. Baurats August Orth nebst kalligraphischer Beschreibung derselben.
37.	Dr. phil. Carl Wagner, Diplom-Ingenieur, Königsberg i. Pr.	Über die wirtschaftliche Lage der Binnenschiffahrtsunternehmen in Großbritannien und Irland.
38.	Aug. Klönne, Maschinen-pp. Fabrik, Dortmund	Hauptkatalog seiner Fabrikate und Ansichten der von ihm gelieferten Anlagen und Werke.
39.	Herzogl. Staatsministerium, hier	2 Bände der Veröffentlichungen der Kaiserl. Leopoldinisch-Karolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher. Nova acta Bd. 80 und Leopoldina Heft 38.
40.	G. Luther, A.-G., Mühlenbauanstalt, hier	1 Walzenmühle zur Analyse.
41.	Pommersche Zuckersiederei, Stettin	Muster von Zucker, Säften und Melasse.
42.	Geh. Hofrat Prof. Dr. Weber, hier	G. Wiedemann, 27 Einzelschriften desselben aus dem Gebiete der Physik.
43.	Mühlenbauanstalt Amme, Giesecke & Könegen, hier	1 sehr wertvolles Modell für Kreis- seiltrieb.
44.	Stud. Hornung, hier	8 Muster von Nadelstäben für Hechel- maschinen und 10 Muster von Nadelstäbchen für Strecken- und Vorspinnmaschinen nebst Einzelnadeln.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
45.	Dr. Konrad W. Jurisch, Berlin	Abhandlungen über Luftrecht und Luftgesetze von demselben.
46.	B. Liebold & Co., Aktiengesellschaft, Holzminden	1 Heft mit Abbild. von größeren von demselben ausgeführten Brücken.
47.	Herzogl. Staatsministerium, hier	1 Druckexemplar der wissenschaftlichen Abhandlungen der Physikalisch-Technischen Reichsanstalt, Bd. 4, Heft 1.
48.	Herzogl. Staatsministerium, hier	4 Bände der Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten für 1902.
49.	Rektor und Senat der Königl. Techn. Hochschule Berlin-Charlottenburg	1 Exemplar des Werkes: „Die Königl. Technische Hochschule Berlin“.
50.	Kaiserl. Universität Tokio, Japan	4 Hefte des „Journal of the College of Science“.
51.	Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Berlin	6 Führer auf den deutschen Schiffs-fahrtsstraßen.
52.	Maschinenfabrik G. Luther, A.-G., hier	1. Schaufelrad einer Zentrifugalpumpe für Maische nach 3jährigem Betriebe. 2. Stirnradgetriebe eines Staubbängers, System Luther-Albrecht, nach 12jährigem Betriebe.
53.	Ober-Postsekretär Fr. Damköhler, hier	Shepps Worlds Fair Photographed.
54.	Zivilingenieur P. Hasenbalg, hier	11 Muster von Rohrumhüllungen.
55.	Herzogl. Staatsministerium, hier	1 Druckexemplar der von der deutschen Südpolarexpedition erstatteten Berichte über deren wissenschaftliche Arbeiten seit der Abfahrt von den Kerguelen bis zur Rückkehr nach Kapstadt und über die Tätigkeit auf der Kerguelenstation.
56.	Reichs-Eisenbahnamt, Berlin	1 Exemplar des Werkes: „Statistik der Eisenbahnen Deutschlands“, Bd. XXIII, Rechnungsjahr 1902.
57.	Prof. Dr. Precht, Neu-Staßfurt	Eine Anzahl Präparate für die chemisch-technische Sammlung.
58.	Joh. Möller, Hadmersleben	1 Druckexemplar seiner Abhandlung: Über die elektrochemische Reduktion einiger Nitrokörper der Naphthalin-, Anthracen- und Phenanthrenreihe.
59.	Königl. Sächs. Kunstgewerbeschule u. Kunstgewerbemuseum, Dresden	Bericht über die Schuljahre 1901/2 und 1902/3.
60.	K. K. Technische Hochschule, Graz	Bericht über die feierliche Inauguration des Rektors für das Studienjahr 1903/4.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
61.	Bureau of Education, Washington	Report of the Commissioner of Education for the year 1902, Vol. 1.
62.	Kaiserl. Patentamt, Berlin	Dritter Nachtrag zum Katalog der Bibliothek desselben.
63.	Farbwerke, vormals Meister, Lucius & Brüning, Höchst a. M.	1 Exemplar ihres Werkes: „Pharmazeutische Produkte der Farbstoffe“.
64.	Herzogl. Ober-Schulkommission, hier	3 Abdrücke der „Lehrpläne und Lehraufgaben für die höheren Schulen im Herzogtum Braunschweig von 1903“.
65.	Cyanid-Gesellschaft, Berlin	Größere Proben von Calciumcyanamid (Kalkstickstoff) und Dicyandiamid.
66.	Rentner Fritz Pape, Blankenburg a. H.	1 Exemplar des Werkes: „Clarke and Ruedemann: Guelph-Fauna in the State of New-York“.
67.	Farbwerke, vormals Meister, Lucius & Brüning, Höchst a. M.	Wohlfahrtseinrichtungen derselben.
68.	Senat der Königl. Akademie der Künste, Berlin	Das Moderne in der Architektur der Neuzeit; Rede zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers am 27. Januar 1904.
69.	Ludwig Stuckenholtz, Wetter a. Ruhr	Das neueste Album der von demselben ausgeführten Krananlagen.
70.	Reichsmarineamt, Berlin	Denkschrift, betr. die Entwicklung des Kiautschou-Gebietes vom Oktober 1902 bis Oktober 1903.
71.	K. K. Deutsche Carl-Ferdinands-Universität, Prag	Die feierliche Installation des Rektors derselben für das Studienjahr 1903/4.
72.	Frau Dr. Bertha Blumenau, hier	12 Bände und 2 Hefte, die Königl. Gärten zu Kew in England betreffend.
73.	Gerichtsassessor a. D. Dr. Fr. Paeske, hier	Verschiedene Jahrgänge der Verhandlungen des Botanischen Vereins der Provinz Brandenburg zu Berlin nebst Registerband über die Jahrgänge 1859—1888, 5 botanische Werke, 1 Paket einzelner botanischer Abhandlungen verschiedener Autoren.
74.	Der Präsident der Preuß. Zentral-Genossenschaftskasse, Berlin	1 Exemplar der Mitteilungen zur deutschen Genossenschaftsstatistik für 1901.
75.	Königl. Techn. Hochschule, Berlin	Rede zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
76.	Bruno Lange jun., hier	1 Abschnitt Birnbaumholz.
77.	Sägewerksbesitzer C. G. Koch, Bad Harzburg	1 Stück Feuerplatte mit Beule.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
78.	B. Liebold & Co., A.-G., Holzminden	1 Zeichnung der Stützmauer an der Villa Henschel in Kassel.
79.	Königl. Preuß. Geodätisches Institut, Potsdam	Ergebnisse einer Untersuchung über Veränderungen von Höhenunterschieden auf dem Telegraphenberg bei Potsdam.
80.	Königl. Sächsische Bergakademie, Freiberg	Bericht über dieselbe und über die Königl. geologische Landesanstalt, sowie über die Entwicklung und den Stand des Berg- und Hüttenwesens und der Bergpolizei im Königreich Sachsen.
81.	K. K. Karl-Franzens-Universität, Graz	Festschrift aus Anlaß der Jahresfeier am 15. November 1903.
82.	Schimmel & Co., Miltitz bei Leipzig	Originalgefäße von Zibeth, Rosenöl, Zimtöl und Moschus.
83.	Diedr. Buschmann, hier	Eine größere Anzahl Drogen.
84.	R. Gradenwitz, Berlin	1 Manometertafel.
85.	Smithsonian Institution, Washington	Bulletin Nr. IX und X der Wisconsin Geological and Natural History Survey, Madison.
86.	Stadtrat F. E. Danzfuß, Schöningen	17 Proben von Baumwoll- und Kamelhaartreibriemen.
87.	Magistrat der Königl. Haupt- und Residenzstadt Breslau	Verschiedene Zeichnungen von dortigen Brücken und Hafenbauten nebst Verwaltungsbericht über Wasserbauten.
88.	Baumeister H. Grunwald, Bonn	1 Exemplar seiner Abhandlung: „Deutscher Steinbau“.
89.	Bureau of Education, Washington	Report of the Commissioner of Education for the year 1902.
90.	Aktiengesellschaft Mix & Genest, Telephon- und Telegraphenwerke, Berlin	1 Druckexemplar der Broschüre: „Zopke, H., Das Telephon im Seewesen“.
91.	Polytechnischer Verein, München	1 Freiexemplar des von demselben herausgegebenen Bayerischen Industrie- und Gewerbeblattes für 1894 und folgende Jahre.
92.	Königl. Geologische Landesanstalt und Bergakademie, Berlin	1 Exemplar der Festschrift zum Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II.: „Neuere Theorien über Gebirgsbildung“.
93.	Ingenieur Georg Götsche, Altona	1 Druckexemplar seines Werkes: „Die Kältemaschinen“.
94.	Eidgenössisch. Polytechnikum, Zürich	Das Maschinenlaboratorium daselbst.
95.	Kaiserl. Universität Tokio, Japan	6 Hefte des College of Science derselben.
96.	Kellers Verlag, Zürich	Keller, K., Die Atmosphäre ein elektrisch-pneumatischer Motor“.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
97.	Eisenbahnsignal-Bauanstalt <i>A. Harwig</i> , Berlin	Zugsicherungseinrichtungen der Eisenbahnsignal-Bauanstalt <i>A. Harwig</i> , G. m. b. H., Köslin.
98.	Farbenfabriken, vormals <i>Friedrich Bayer & Co.</i> , Elberfeld	Produkt Chlormethylalkohol.
99.	Direktor <i>Kraus</i> , Aktienbierbrauerei Streitberg, hier	Verschiedene Geräte für brautechnische Untersuchungen.
100.	Technische Hochschule, Karlsruhe	Festrede beim Rektoratswechsel am 25. November 1903.
101.	Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Berlin	1 Abdruck des Gesetzentwurfes, betr. Verbesserung und Ausbau von Wasserstraßen nebst Anlagen.
102.	Königl. Preuß. Forstakademie, Eberswalde	1 Druckexemplar des Werkes: „Der Wärmeaustausch im festen Erdboden, in Gewässern und in der Atmosphäre von Dr. Johannes Schubert, Professor an der Königl. Forstakademie Eberswalde“.
103.	Braunschweig. Stenographenverband <i>Stolze-Schrey</i> , hier	Bericht über den 2. Stenographentag der Einigungsschule <i>Stolze-Schrey</i> vom 2. bis 6. Oktober 1903.
104.	Landwirtschaftl. Schule, Marienberg	Bericht für 1903.
105.	Bibliothek der Großherzogl. Technischen Hochschule, Karlsruhe	Bücher, Karl, Die gewerblichen Betriebsformen in ihrer historischen Entwicklung.
106.	Herzogl. Staatsministerium, hier	1 Druckexemplar des Werkes des Eisenbahndirektors <i>Glanz</i> in Blankenburg über seine Studienreise nach Österreich-Ungarn.
107.	Universität von Pennsylvanien, Philadelphia	Katalog 1903/4.
108.	Smithsonian Institut, Washington	Report of the Provost of the University of Pennsylvania.
109.	Kaiserl. Universität, Tokio	Jahrbuch derselben 1903/4.
110.	Kaiserl. Gesundheitsamt, Berlin	1. Ein verkleinerter Abdruck der auf der Weltausstellung in St. Louis in großem Maßstabe vorgeführten Karte über Wasserversorgung und Beseitigung der Abfallstoffe in den deutschen Orten mit 15000 und mehr Einwohnern; 2. eine Darstellung der wichtigsten bei der Beurteilung des Gesundheitszustandes in Betracht kommenden Verhältnisse im Deutschen Reiche.
111.	Königl. geodätisches Institut, Potsdam	Veröffentlichungen desselben. Neue Folge 15. Bestimmung der Längendifferenz Potsdam-Greenwich.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
112.	Königl. geodätisches Institut, Potsdam	1 Exemplar der Verhandlungen der Konferenz der internationalen Erdmessung in Kopenhagen vom 4. bis 13. August 1903.
113.	Herzogl. Staatsministerium, hier	1 Druckexemplar der Königl. Preuß. Entwürfe von Gesetzen, betr. die Verbesserung der Vorflut verschiedener Flüsse und die Herstellung von Wasserstraßen, nebst Begründung und Anlagen.
114.	Universität Padua	Jahrbuch für 1903/4.
115.	Aktiengesellschaft <i>Harkort</i> , Duisburg	Je ein Exemplar der Abhandlungen: „Straßenbrücke über die Havel zwischen Spandau und dem Eiswerder und Aufstellung der Kemi-Isolaarabücke in Finnland“.
116.	Zuckerfabrik <i>Eichthal</i>	Rüben und Säfte, Zucker.
117.	<i>G. Luther & Co.</i> , Maschinenfabrik, hier	1 Walzenmühle.
118.	Verein Braunschweiger Brauereien	5 Reinzuchtapparate.
119.	Kalialzbergwerk „Gewerkschaft Asse“	Mehrere größere und kleinere Stufen kristallisierten Kainits und Silvins.
120.	Direktor <i>E. Heufser</i> , Eschershausen	Eine große Meeresschildkröte aus den Asphalkalken des oberen Jura von Holzen.
121.	Deutsche Asphalt-Aktiengesellschaft in Eschershausen	dito.
122.	Geh. Hofrat Prof. a. D. <i>Scheffler</i> , hier	Eine Anzahl von Mineralien und Fossilien aus dem Nachlaß des Herrn Oberbaurat <i>Scheffler</i> .
123.	Ziegeleibesitzer <i>Forst</i> in Broitzem	Mehrere Fossilien aus der Kreidetongrube von Broitzem.
124.	Apotheker <i>Bodenstab</i> in Neuahaldensleben	Fossile Pflanzenreste aus der Kulm-Grauacke von Hundisburg.
125.	Rheinische Metallwaren- u. Maschinenfabrik, Düsseldorf	Eine Anzahl Proben von verschiedenen Maschinenteilen.
126.	Herzogl. Staatsministerium, hier	1 Exemplar des amtlichen Kataloges der Ausstellung des Deutschen Reiches auf der Weltausstellung in St. Louis 1904.
127.	Schamotte- u. Tonwarenfabrik, Meißen	Einige Proben von Eisenklinkern für Mauern und Straßenpflaster.
128.	Regierungsbauführer <i>Teitscheid</i> , hier	Grund- und Höhenplan der Eisenbahnstrecke Brunsrode-Fallersleben, sowie Zeichnungen von einigen hervorragenden Bauwerken dieser Strecke.
129.	Bezirksverein deutscher Ingenieure, Frankfurt a. M.	Festnummer der Zeitschrift des Vereins deutscher Ingenieure für die 45. Hauptversammlung daselbst.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
130.	Dr. med. <i>Hamm</i> , hier	J. Liebig, Die organische Chemie in ihrer Anwendung auf Agrikultur und Physiologie.
131.	Verlagsbuchhandlung von <i>P. Joh. Müller</i> , Charlottenburg	Schulbauprogramm nach dem Entwurf des Schulbautenausschusses der Hamburgischen Schulsynode.
132.	Kaiserl. Universität Kyoto, Japan	Memoirs of the College of Science and Engineering, Vol. I, No. 1.
133.	Vereinigte Maschinenfabrik Augsburg und Maschinenbaugesellschaft Nürnberg, A.-G., Zweiganstalt Gustavsburg bei Mainz	Photographie der projektierten Rheinbrücke zwischen Ruhrort—Homburg.
134.	Studiengesellschaft für elektrische Schnellbahnen, Berlin	Bericht über die Versuchsfahrten auf der Militäreisenbahn in den Monaten September bis November 1903.
135.	Königl. Techn. Hochschule, Hannover	Katalog der Bibliothek, Nachtrag von 1903 bis 1904.
136.	Frau <i>A. Geiger</i> , hier	Folgende Gegenstände aus dem Nachlaß des Geh. Hofrats Prof. a. D. Dr. Knapp: 2 Albums, verschiedene Schriften über Leder, eine große Sammlung Lederproben, 1 Globus, 1 Luftpumpe, 3 Bergkristalle, 1 Herbarium, 2 Photographien des Kruppschen Etablissements in Essen im Jahre 1882, eine Abhandlung über die von Friedrich Krupp auf der internationalen Ausstellung in London im Jahre 1862 ausgestellten Fabrikate von Gußstahl.
137.	<i>Wuchner & Müller</i> , Dresden	1 Exemplar des Taschenbuches für Baumwollspinnerei von F. Roskoth.
138.	Redaktion d. Industriewarte, München	1 vollständiger Band derselben, Jahrgang 1903, und unentgeltliche Lieferung des Jahrganges 1904.
139.	Dr. <i>L. Grote</i> (Inh. <i>Oskar Pistor</i>), Ülzen	Eine Musterzusammenstellung der von ihm hergestellten Bau- und Isoliermaterialien.
140.	Studierender <i>Hornung</i> , hier	20 Proben Flachs, 1 Spule mit Zellstoffgarn, 1 Gewebeprobe mit Einschlag aus Zellstoffgarn, 1 Probe sehr feines Flachshandgespinst.
141.	Studierender <i>Frerichs</i> , hier	1 Zopf Handflachs, 6 Muster von Strickmaschinennadeln.
142.	Maschinenfabrik u. Mühlenbauanstalt <i>G. Luther</i> , A.-G., hier	Einen mit Schnelldrehstahl erhaltenen Drehspahn von 23 m Länge.

Laufende Nummer.	Der Geschenkgeber Namen, Stand, Wohnort.	Angabe der Geschenke.
143.	<i>A. Goerke</i> , Berlin	2 Exemplare seiner Abhandlung: „Neue Methode der Brunnengründung“.
144.	Königl. Geodätisches Institut, Potsdam	1. Seismometrische Beobachtungen in Potsdam im Jahre 1903 von O. Hecker. 2. Resultater af Vanstands-Observationer paa den Norske Kyst, Hefte VI. Udgivet af den Norske Gradmaalings-Kommission, Kristiania.
145.	Norddeutsche Holz-Berufsgenossenschaft, Berlin	Bericht für 1903.
146.	College of Science, Imp. University, Tokyo, Japan	Vol. XIX, No. 3, 4, 16, 17, 20 of the Journal of the College of Science.
147.	Königl. Akademie der Künste, Berlin	Chronik derselben vom 1. Oktober 1902/3.
148.	Kaiserl. Patentamt, Berlin	Die im Laufe des Studienjahres 1903/4 erschienenen Patentschriften und sonstigen Schriftstücke.
149.	Königl. Preuß. Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Berlin	Exemplare der im Laufe des Jahres von demselben oder in dessen Auftrage herausgegebenen Zeichnungen und Photographien von hervorragenden Bauwerken der Technik.
150.	Universitäten Göttingen, Rostock, Leipzig, Marburg und Königsberg	Die im Laufe des Jahres bei denselben erschienenen akademischen Schriften.
151.	Verlagsbuchhandlung von <i>Friedrich Vieweg & Sohn</i> , hier	Je ein Exemplar der in ihrem Verlage erschienenen Werke.
152.	<i>A. T. Hopkins</i> , Herausgeber der Technischen Revue, New-York	1 Exemplar jeder Nummer der gen. Revue.
153.	Smithsonian Institution, Washington	Die verschiedenen akademischen Schriften derselben.
154.	Geh. Hofrat Prof. a. D. <i>Nickol</i> , hier	Eine camera lucida.

Außerdem empfing der Herzogliche Botanische Garten von verschiedenen Seiten wertvolle Pflanzen und Sämereien.

Anlage B.

Verzeichnis der Räume im Gebäude der Herzoglichen Technischen Hochschule.

I. Räume des Kellergeschosses.

- | | |
|--|---|
| 1. Wohnung des Heizers. | 29 h. Zum Laboratorium f. analyt. u. techn. Chemie gehörender Raum für Gasanalysen, thermochemische Messungen u. dergl. |
| 2. Kellerraum unter dem Portal. | |
| 3. Durchgang. | |
| 4. Wirtschaftsraum. | |
| 5. Bücher- und Aktenraum. | 30. Raum für biologische Arbeiten |
| 6. } | 31. Spiritus- und Benzol-lager |
| 7. } | |
| 8. } | |
| 9. Physikalisches Laboratorium und Werkstatt. | 30 a. Akkumulatorenraum des elektrochemischen Laboratoriums. |
| 10. } | 31 a. Klosett. |
| 10 a. } | 32. } |
| 11. Elektrotechnischer Maschinenraum. | 33. Lagerräume. |
| 12. Klosett. | 34. Raum für Reagentien u. Akkumulatoren |
| 12 a. Photometrierraum. | 34 a. Bombenraum |
| 13. Raum der Bibliothek. | 34 b. Schmelzraum |
| 14. Akkumulatorenraum. | 34 c. Verbrennungsraum |
| 15. Elektrotechnisches Laboratorium. | 34 d. Aufbewahrungsräume |
| 16. Kellerraum. | 34 e. für Chemikalien, Glas-waren usw. |
| 17. Elektrotechnisches Laboratorium. | 34 f. } |
| 18. Arbeitszimmer des Assistenten für Elektrotechnik. | 34 g. Treppe. |
| 19. Elektrotechnisches Laboratorium. | 35. Gasuhren. |
| 20. Durchgang zum Kesselhaus. | 35 a. Dunkelkammer (zum Laboratorium für analytische und technische Chemie gehörig). |
| 21. Klosett. | 36. Laboratorium für mechanische Technologie. |
| 22. } | 36 a. Lagerkeller. |
| 23. Elektrotechnisches Laboratorium. | 37. Werkstatt d. Dieners d. III. Abteilung. |
| 24. } | 38. Modellier- und Modellräume. |
| 24 a. Elektrotechnische Werkstatt. | 39. } |
| 25. Kellerraum. | 40. Gießraum. |
| 26. Kellerraum z. Sammlung f. theoretische Maschinenlehre. | 41. Kantine. |
| 27. Garderobe. | 42. Raum unter d. nördlichen Diensttreppe. |
| 27 a. Lagerraum. | 43. Lagerraum. |
| 28 a. Gang n. d. hygienischen Laboratorium und nach den Chemikalienräumen. | 44. Präparierzimmer des naturhistorischen Museums. |
| 28 b. Hygienisches Laboratorium. | 45. } |
| 28 c. } | 46. Kellerraum unter der Bibliothek. |
| 28 d. Destillationsraum. | 47. Gipsraum. |
| 28 e. Präparatenraum. | 48. } |
| 28 f. Treppe. | 49. Lagerräume. |
| 28 g. Reagenzienraum. | 50. Tischler-Werkstatt. |
| 28 h. Glaslager. | 51. } |
| 28 i. Schmelzofenraum. | 52. Wirtschaftsräume des Hausmeisters. |
| 29. Durchgang zum elektrochemischen Laboratorium. | 53. } |
| 29 a. Petrographisches Laboratorium. | 54. } |
| 29 b — g. Räume des elektrochemischen Laboratoriums. | 55. Durchgang. |

II. Räume des ersten Geschosses.

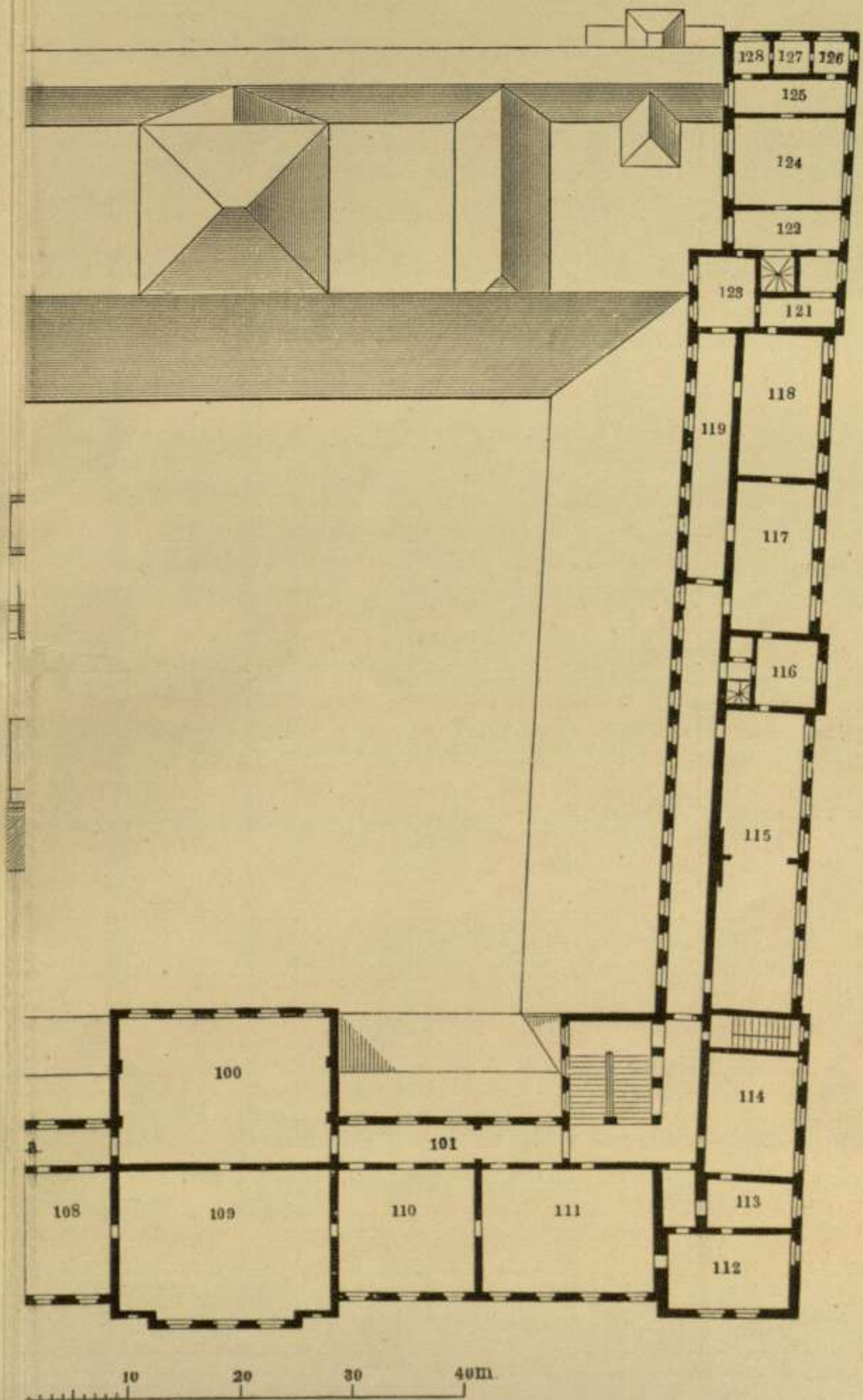
- | | |
|--|--|
| 1. Bibliothek. | 37. Privatlaboratorium des Professors für pharmazeutische Chemie. |
| 2. Südl. Seitengalerie der Bibliothek. | 37 a. Arbeitszimmer |
| 3. Nördl. Seitengalerie der Bibliothek. | 38. Arbeitszimmer des Professors für physikal. Chemie |
| 4. Aktenraum. | 39. Privatlaboratorium u. Elektrochemie. |
| 5. Kanzlei (Zugang zum Rektorzimmer). | 40. Vorbereitungsraum für allg. Chemie u. Grundzüge d. Chemie |
| 6. Rektor- und Senatszimmer. | 41. Hörsaal |
| 7. Rektorzimmer. | 42. } |
| 8. Konferenzzimmer d. Professoren. | 43. Handsammlung für allgemeine Chemie. |
| 9. Vorraum zum physikal. Laboratorium. | 44. Arbeitsraum für organische Chemie |
| 10. Handbibliothek und Arbeitszimmer des Professors | 45. Vorratsraum für organische Chemie |
| 11. Unt. Laboratorium | 46. Arbeitszimmer des Professors für allgem. Chemie. |
| 12. Hörsaal | 46 a. Privatlaboratorium |
| 13. Sammlungsraum | 47. Handsammlung des Laboratoriums für analytische u. technische Chemie. |
| 14. Hörsaal für Geodäsie. | 48. Hörsaal für technische Chemie. |
| 15. Retirade. | 49. Sammlungsraum f. chem. Technologie. |
| 16. Sammlungsraum | 50. Kleiner Arbeitsraum |
| 16 a. Dunkelkammer | 50 a. Handbibliothek |
| 17. Arbeitszimmer d. Professors | 51. Wagezimmer |
| 18. Desgleichen | 52. Schwefelwasserstoffhalle |
| 19. Hörsaal | 53. Treppe zu den Feuerräumen |
| 20. Sammlungsraum für Baukonstruktionslehre. | 54. Spülraum |
| 21. Hörsaal und Sammlungsraum für Gesundheitspflege. | 55. Reagenzienraum |
| 22. Hörsaal für Maschinenlehre usw. | 56. Großer Arbeitsraum |
| 23. Arbeitszimmer eines Prof. f. Maschinenb. | 57. Offene Halle. |
| 24. Hörsaal für verschiedene Fächer. | 58. Garderobe. |
| 25. Sammlungsraum für theoretische Maschinenlehre. | 59. Hörsaal nebst Treppe nach No. 36 im Keller |
| 25 a. Vorraum zu Nr. 26 und zum elektrotechnischen Laboratorium. | 60. Arbeitszimmer des Professors für mechanische Technologie. |
| 26. Arbeitszimmer eines Professors für Maschinenbau. | 61. Sammlungsraum |
| 26 a. Arbeitszimmer d. Professors f. höhere Mathematik. | 61 a. Desgleichen |
| 26 b. Sammlungsraum f. allgemeine Chemie. | 62. Hörsaal für Architektur. |
| 27. Bibliothek d. pharmaz. Laboratoriums. | 63. Arbeitszimmer d. Professors f. Ornament. u. Innendekoration. |
| 28. Arbeitsraum für pharmaz. Chemie. | 64. Aufzug. |
| 29. Garderobe. | 65. Sammlungsraum für Romanische und Gotische Baukunst. |
| 30. Spülraum. | 66. Zeichensäle für Architektur. |
| 31. Treppe zu den Arbeitsräumen. | 67. } |
| 32. Operationsraum f. pharmaz. Chemie. | 67 a. Arbeitszimmer d. Professors für Formenl. d. Antike u. Renaissance. |
| 33. Wagezimmer. | 68. Sammlungsraum für Antike Baukunst. |
| 34. Schwefelwasserstoffhalle. | 69. Lesezimmer für Studierende. |
| 35. Arbeitsräume für pharmaz. Chemie. | 70. Sammlungs- und Arbeitszimmer des Professors für Wasserbau. |
| 36. } | |
| 36 a. Zugang z. elektrochem. Laboratorium. | |
| 36 b. Bibliothek u. Treppe n. d. Arbeitsräumen des elektrochem. Laboratoriums. | |

- | | |
|--|-------------------------|
| 71. Retirade. | 79. Hausmeister. |
| 72. Zeichensaal. | 80. Maschinenstube. |
| 73. Arbeitszimmer d. Professors | 81. Kesselhaus. |
| 74. Arbeitsraum | 82. Saugturm. |
| 75. Desgleichen | a. Garten- und Hofraum. |
| 76. Hörsaal für Mathematik u. darstellende Geometrie. | b. Lichthof. |
| 77. Arbeitszimmer des Professors für darstellende Geometrie, Sammlung geometrischer Modelle. | c. Desgleichen. |
| 78. Kl. Hörsaal für allgemeine Fächer. | d. Desgleichen. |
| | e. Desgleichen. |
| | f. Desgleichen. |
| | g. Desgleichen. |

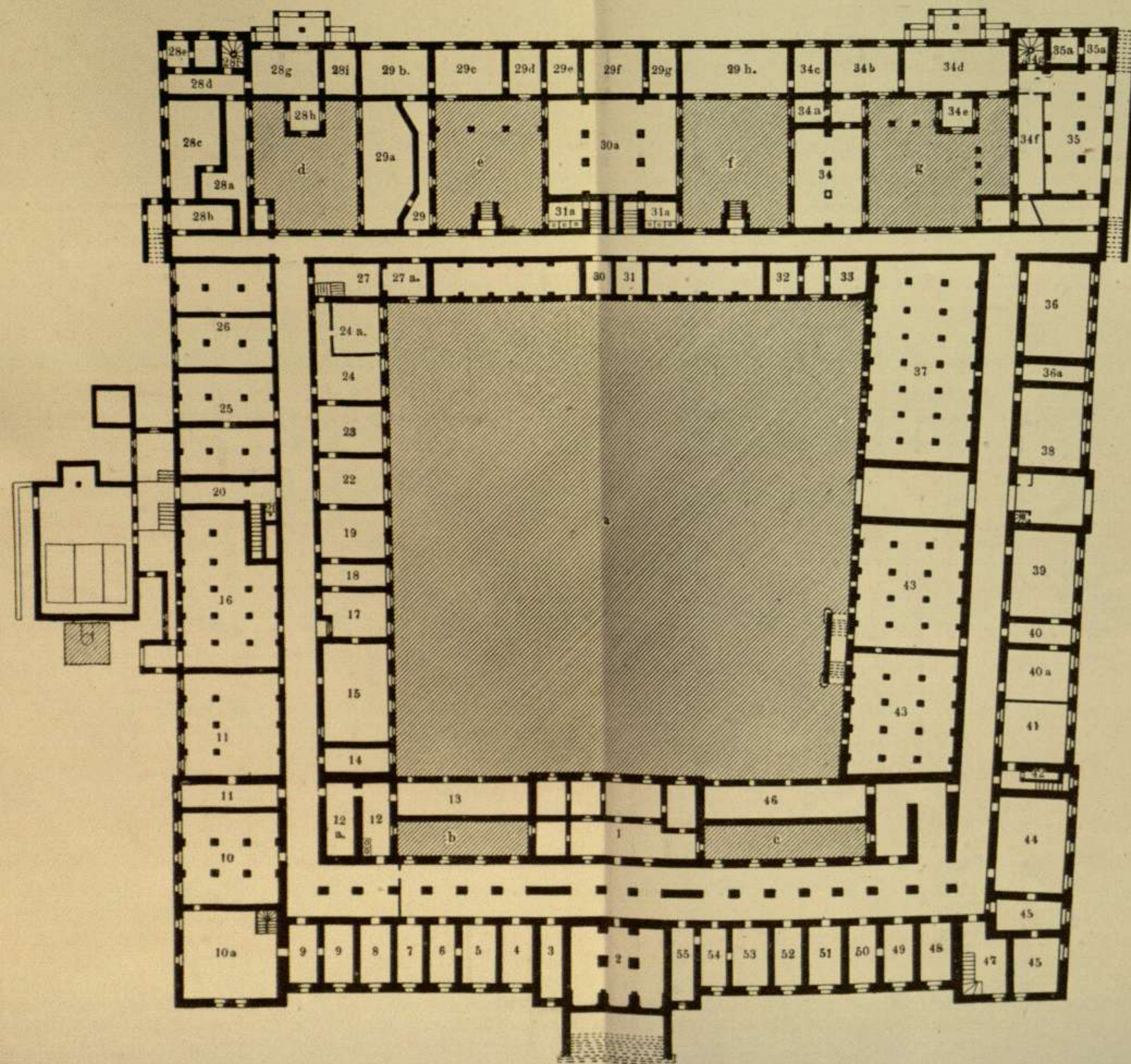
III. Räume des zweiten Geschosses.

- | | | |
|---|--|--|
| 83. } Laboratorium für Nahrungsmittelchemie. | 105. Optisches Kabinett | } nur direkt von unten zugänglich. |
| 87. } | 106. Ob. Laboratorium f. Physik | |
| 88. } | 107. Sammlung f. Mineralogie u. Geognosie. | |
| 84. Sammlungsraum für Pharmakognosie. | 108. Herzogl. Naturhistorisches Museum. | |
| 85. Hörsaal für pharmazeutische Chemie und Pharmakognosie. | 109. Desgleichen. | |
| 86. Arbeitsraum für Pharmakognosie. | 110. Desgleichen. | |
| 89. } Arbeitsraum für bakteriologische Untersuchungen. | 111. Desgleichen. | |
| 90. } | 112. Hörsaal für Zoologie und Botanik. | |
| 91. Zimmer eines Prof. f. Maschinenbau. | 113. Handbibliothek u. Arbeitszimmer des Professors für Zoologie u. Botanik. | |
| 92. Zimmer der Assistenten | 114. Mikroskopier-Zimmer. | |
| 93. Vorzimmer | 115. Zeichensaal | } f. Freihandzeichnen. |
| 94. } | 116. Arbeitszimmer d. Professors | |
| 95. } | 117. Zeichensaal | } für Ingenieur- und Wasserbau |
| 96. Arbeitszimmer des Professors für Baukonstruktionslehre. | 118. Zeichensaal | |
| 97. } | 119. Vorlagenraum | } f. Ingenieurbau. |
| 98. } | 121. Arbeitszimmer d. Prof. | |
| 99. } | 122. Arbeitsraum. | |
| *100. Aula. | 123. Dunkelraum für Mikrophotographie und Spülraum | } für chemische Technologie II und landwirtschaftlich-chemische Gewerbe. |
| *101. Nördlicher Vorraum zur Aula. | 124. Arbeitsraum | |
| *101 a. Südlicher Vorraum zur Aula. | 125. Wagen- u. Polarisationsraum | |
| 102. Hörsaal | 126. Raum für bakteriologische u. physiologische Arbeiten. | |
| 103. Laboratorium | 127. Privatlaboratorium | } des Professors für chem. Technologie II. |
| 104. Desgleichen | 128. Arbeitszimmer und Handbibliothek | |
| 104a. Arbeitszimmer d. Professors | | |

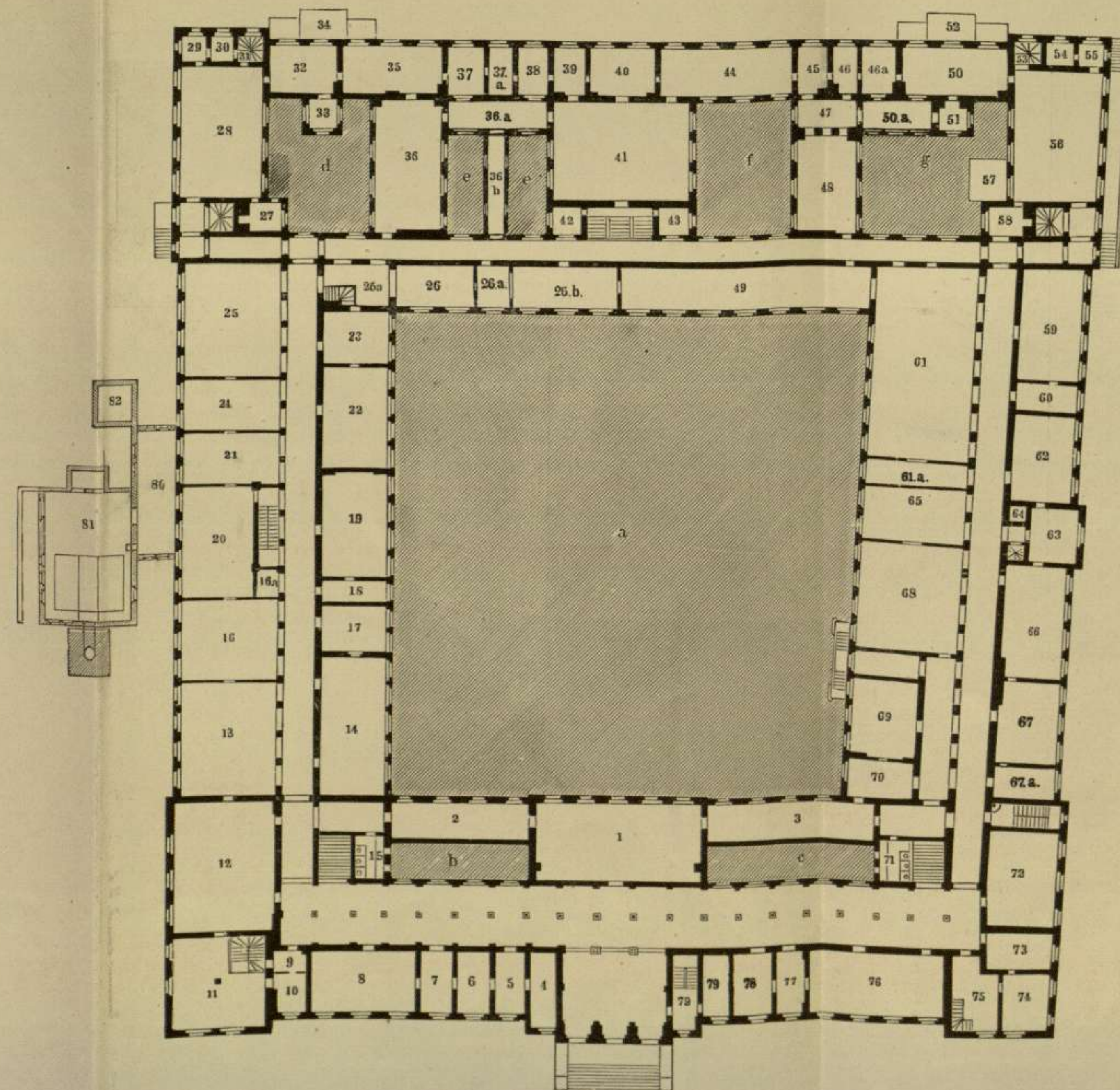
*) Diese Räume werden zur Zeit als Zeichensäle für darstellende Geometrie und Maschinenzeichnen benutzt.



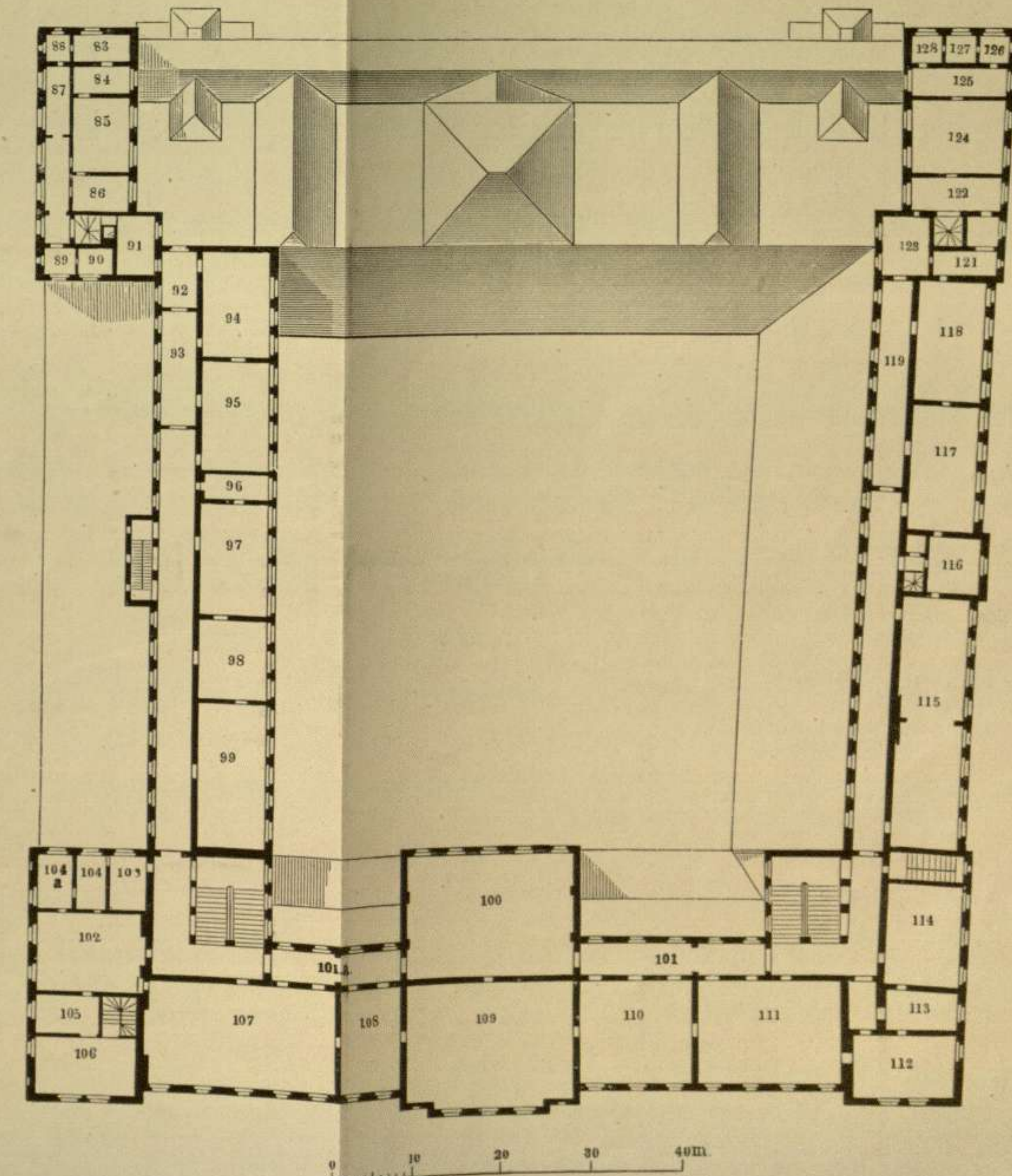
er Herzogl. Technischen Hochschule zu Braunschweig.



Kellergeschoß der Herzogl. Technischen Hochschule zu Braunschweig.



Erstes Geschoß der Herzogl. Technischen Hochschule zu Braunschweig.



Zweites Geschoß der Herzogl. Technischen Hochschule zu Braunschweig.

